



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

9282.



UNIVERS



9000

Digitized by Google

Christliche
Glaubens-
Bekenners

Der waffenlosen / und fürnehmlich
in den Niederländern (unter dem nah-
men der Mennonisten) wohlbekan-
ten Christen ;

Wie auch
Etliche Christliche Gebährte eben derselben
Glaubens - bekennner :

Wobei gefügt sieben geistliche Lob- und andere Ge-
sänge / aus einer anzahl von 400 eines Gottseeli-
gen Lehrers selbiger Bekenntnis gezogen /
und zur probe anher gestellt ;

Als auch noch ein Anhang zum unwidersprech-
lichen beweise / daß gemelte Glaubens - bekennner sich im
leben und lehren / viel anders befinden / als man bis
anher / durch unkunde / von ihnen urteilen wollen.

T. T. V. S.



In AMSTERDAM

Bei Johan. Paskovium, im Jahr 1664.

U 26 *

VORREDE

An den Christlichen Leser.

Dem Christlichen Leser sey hiermit / durch
Christum / Gottes Gnade / zeitliche und ewige
wolsahrt gewünschet.

Christlicher lieber Leser / dieweil
unter den Christen / (auch selbst den
jeningen / die Christum / den Sohn
Gottes / wahren Gott und Mensch
in einer person / 1 Tim. 3 / 16 / für ih-
ren eintigen Erlöser / Mittler / und
Vorsprecher bey dem Vater / ja für die einige ver-
dienstliche ursache ihrer gerechtmachung und sätig-
keit / Rom. 8 ; 33 / 34 / Heb. 5 ; 9 : und die H.
Schrift für die einige regel des glaubens und lebens
erkennen.) bis anher über vielen und unterschiedli-
chen artickeln und sachen / die Christliche Religion
belangend / sich etwa einige Controversien / zwei-
spalten / gezäncke und streitigkeiten erregt haben /
und deswegen fast eine ieder unterschiedliche Gesin-
ne der Christlichen Religions - verwanten / ihren
absonderlichen verstand / und eigene Confession
herausgegeben / und ans lichte gebracht hat / auf
daß man wissen müge / was sie glauben / und wem
sie

ſie fürſtehen / oder nicht ; aber gleichwohl die Con-
feſſion oder glaubens - bekänntnis der waffen- und
rach - loſen Chriſten (welche man hier zu lande
Wenigen oder Tauf - geſinten nennet) an vielen
orten auſſerhalb dieſer Niederländiſchen Provinzen
noch zur zeit wenig bekant / alſo daß die gröſſte
mänge der menſchen nicht weiß / was dieſelben aus
Gottes worte glauben und bekennen / und durch ſolche
unwiſſenheit / weder von der Bekänntnis / noch von
den Bekennern derſelben / recht urteilen und reden
können / ja durch präjudiz / als vor etwas frem-
des und ungehörtes / vor den ſelbigen ein abſcheu ha-
ben / und nicht lieblich / ſondern oftmahls übel von ih-
nen reden. So iſt vor zuht befunden / und für nöthig
erachtet unſere Glaubens - bekänntnis (inſonder-
heit auff beſchehene bitte unſrer Glaubens - genoffen in
Hochdeuſchland) ebenmäßſig ſo wohl in oberländi-
ſche oder Hochdeuſche ſprache zu bringen / gleiche wie
ſie bereits für langen jahren in Niederdeuſcher und
Franzöſiſcher gedrückt geweſen iſt. Welche auch
in dieſen beiden ſprachen viel vornehme Refor-
mierte perſohnen (ſo wohl in dieſen Niederlanden /
als in Franckreich) der maſſen gefallen / daß es der
mühe wohl wehrt geachtet worden / dieſelbige auch
in Oberländiſch zu überſetzen : auf daß ſie ebenmäß-
ſig in Hochdeuſchland bekant werde / und iederman
davon wiſſenſchaft kriegt / auch daher von der ſel-
ben und von denen / welche ſie bekennen und belie-
ben / ein beſſeres Indiz und vertrauen haben möch-

);(ij

ten/.

ten / ja nicht allein das / sondern daß auch eine jede wohlmeinende Seele alles prüfen / erforschen / und das beste behalten müge. Ebenmäßig ist auch für nützlich erachtet / etliche unserer Christlichen Gebehre / wie auch einige unserer geistlicher oder Schriftmässiger / kurzer Christlicher Lieder / ermahn-, bitt- und Lob-gesänge darbey zu fügen. Aber belangend die Gebehre / nachdem es viele der unserigen (wie wohl nicht so genau nöhtig) nach gelegenheit und weise unsers Gottesdienstes erachten nicht übel zu fügen / und dem zur folge an vielen örtern im brauch ist / unsere Gebehre auch in öffentlicher versammlung in der stille und mit gebeugten knieen / zu thun (auf das ein ieder / nach genugsamer Recommendation auf erforderung seiner eigenen noht / den HErrn inbrünstig anrufen möge) und unsere kinder auch also lernen des Abends und Morgens in üblichem gebrauch zu haben. Derhalben wir auch zu dieser zeit nur etliche wenige darbey stellen / damit dieselben von der Jugend möchten fleissig gelernet / und von den Alten emsig / andächtig / und inbrünstig gebehret / wohl meditiert und practiciert werden.

Und dieweil das Abend- und Morgen-gebehret / wie auch das vor und nach dem essen / und andere der Reformierten Niederländische Gebehre Schriftmässig / und zur erbauung dienstlich seind / so werden dieselbigen bey den unserigen hier zu lande viel geübet / und der Jugend / nebenst den zehen Geböhten / und den zwölf Artickeln des Glaubens / (die man

man Symbolum Apostolorum nennet) gelehrt.

Wie wir dan auch die Psalmen Davids / gleich wie sie vom Datheno gereimet sind (eben so wohl als die Reformierten) alhier und an mehr orten / in öffentlicher versammlung vor und nach der Predigt / und sonst nach gelegenheit singen. Es werden auch (nebenst anderen mehr) bey vielen der unserigen / so Hochdeutsch reden oder verstehen / lesen und singen können / die Schrift-mässigen Lieder / bis- und lob-gesänge Lutheri viel gesungen / weil wir nämlich nichts verwerffen oder gering achten wollen / das wir verstehen können Gottes Worte gemäß zu seyn / es sey von welchen oder welcherley Christen dasselbe geschrieben oder geredet wird; weil es uns gleich gilt / wer etwas hat / das wahrhaftig / recht / und löblich ist / wan wir nur teil daran haben; und mehr an der Ehre und gunst Gottes / dan an der ehre und gunst der Menschen gelegen ist.

Nun belangend unsere gemelte und alhier hinter den gebethen angeordnete Lieder / der ist nur sieben; welche weil sie unser liebhaber und treuhertziger Lehrer / Leonard Klock / in der Niederländischen sprache gereimet / und aus mehr dan vierhundert seiner nütlichen und zu erbauung dienenden liedern / ermahnbitt- und lob-gesängen durch einen Liebhaber / aus der Niederländischen sprache ins Hochdeutsch zu einer probe übergesetzt sind;

Wollen derhalben den gubhertzigen Leser / und erfahrenen Singer darbey ermahnet und gebethen
):(iii haben/

haben / es nicht unfreundlich auf zu nehmen / so er
etwan einige mangel daran ersehen möchte / entwe-
der was die artigkeit des reimes / oder die vollkom-
menheit des sinnes / oder geschicklichkeit und flüssigkeit
der rede betrifft: wie auch in der ganzen translation
dieses wercks / dieweil dasselbe selten seinen ersten
glanz und zierrath behält / was man aus einer spra-
che in die andere übersetzet (insonderheit so es nicht
von einem beider sprachen redens art gar wohl kündi-
gem getahn wird) nachdem eine jede sprache ihre ei-
gene art zu reden hat.

Damit auch der unkündige / doch guthertzige
wahrheit liebende / und wissenschaft begierige Leser
einen umständlichern unterricht von unserer Reli-
gion der waffen- und rachslosen Christen und dersel-
ber Reformation aus dem Pabstthum / und dessen
zustande und beschaffenheit haben möchte / so ist nüt-
zlich zu sein erachtet / einen Apendix oder Anhang /
als an statt einer deduction, zu deutlicher nachrich-
tung / wie es sich in / mit und nach der Reformation
bis anher zugetragen hat / hinter diese unsere Confes-
sion, gebehte und gesänge / bey zu fügen / daraus un-
ter andern erscheinet :

1 Der Irrthum der vermeinten jungheit oder
neuheit unserer Religion, und selbiger Reformati-
on, wan / wo / und durch welchen / und wie dieselbe
einen anfang gehabt habe / und entstanden ist.

2 Wie und in was massen unsere vorfahren un-
ter dem Kreuz (von dem in der H. Schrift zuvor
ge

geweiſſaget / und das den wahren gleubigen / und frommen Chriſten auſſerlegt iſt) inzwiſchen haben müſſen leiden / und nicht allein ohne hülffe / ſondern auch an vielen orten ohne ſchutz und ſchirm der Obrigkeit / dieſe Religion, nach dem exempel der Apoſteln und erſten Chriſten-kirchen / in groſſer angſt und noth/ mit leibes und lebens gefahr/ haben müſſen fortpflanzen / maſſen der ausgang bezeuget hat.

Und daß gemelter Anhang alſo einiger maſſen anzeige / wie die fornehmſte Fürſteher das leben (nicht als aufführer und übelthäter ſonderen) als diener Gottes für die Lehre der Chriſtlichen Religion gelafſen/ und die wahrheit derſelben/ mit ihrem bluthe verſiegelt haben: und wie dennoch ihre Lehre auch in den ſtreit-puncten ſelbſten / von vielen gelehrten und in der H. Schrift erfahrenen männern / ſo wohl den Alt-vätern / als den genannten Evangelischen Reformierten/ und anderen/aus Kraft der H. Schrift und überzeugung ihres gemüths/ von einem wenig/ vom andern mehr gebilliget/ ja etliche ſelbſten dafür geſprochen haben: wie zu ſehen iſt/ was Jacob Mehrnung in ſeiner Tauff-hiſtori des jahrs 1646 / und 1647/zu Dortmund in Hochdeuſch gedruckt/davon meldet/p. 738. 739. 748. 749. 750. 751. 776. 777.

Wie auch was Ludwig Bives viccomes / benebenſt W. Kulichius von der Tauffe geredet. Daher ſie nicht weniger/ als andere/ für rechte Reformatores des verfallenen und aus der art geſchlagenen Chriſtenthums mögen erachtet und gehalten werden,
ob ſie

ob sie schon in einigen puncten der Reformation mit den anderen (wie auch die anderen unter sich selbst) zweispalt oder streitigkeit gehabt haben / und etlicher massen ungleicher meinung gewesen seind.

3 Wie ihre posterität oder Successores, und nachkommende Religions- verwanten inzwischen durch des Satans list (wie dan auch unter mehr andern geschehen / und die Religion doch viel widerwertigkeit und ärgernis unterworffen ist) in span und spaltung verfallen/und doch durch Gottes gnade und seegen wiederüm nach dem frieden gestrebet/und sich üm denselben (conform ihrer beygefügtten friedens Articulen/ in dieser Confession begriffen) aus zu würcken begeben haben/und es, Gott sey lob/ auch so weit succedieret ist.

4 Ja nicht allein das / sondern wie sie Gott der Herr in ihrer Drangfahl und Noht/ wie die Kinder Israels in Egypten/angesehen und nicht verlassen/ja nach seinen verheissungen / ihnen auch nebenst den schweren versuchungen/ein gnädiges auskommen gemacht / gnade und gunst nicht allein bey vielen hochverständigen und gelehrten Männern / sondern auch und bevorab bei Durchleucht. und von ihm erleuchteten princen/hohen Obrigkeiten/Herren und Regenten verliehen hat / denen wie weilant den Alt. und Kirchenvätern/als dem Augustin, Chrisost. ꝛc. der zwang der gewissen sotahnig zu wider gewesen ist/das sie derselben freiheit fürgesprochen / und selbst verlehnet haben. Gehabet euch wohl und leset andächtig.

E. E. zu dienst verpflichteter Dien er

T. T. V. S.



Fürstellung der vornehmsten Articulen unsers allgemeinen Christlichen Glaubens / wie dieselben in unser Gemeine durchaus gelehret und belebet werden.

ARTICUL I.

Vom Glauben an Gott. Von der Schöpfung des ersten Menschen und aller dingen.

Nach dem wir bezeugt finden * / daß es unmöglich sey ohn Glauben Gott zugefallen / und wer zu Gott kommen will / der muß glauben / daß ein **GOTT** ist / und daß er wird seyn ein Vergeltter denselbigen / die ihn suchen: Daher so bekennen wir mit dem Munde und gläubert mit dem Herzen / sampt allen Frommen / nach laute der Heiligen Schrift /

* in den
Canoni-
schenbü-
chern des
Alten und
Neuwen
Testa-
ments.
Hebr. 11.
vers. 6.

Deut. 6. **S**chrift an etnen einigen/ewigē/Allmäch-
 verf. 4. tigen und unbegreiflichen Gott Vatter / und
 Gen. 17. Sohn / und Heiligen Geist / und keinen
 verf. 1. mehr / noch keinen andern : für welchem
 Jef. 46. v. 8. auch kein Gott gemacht oder gewesen ist /
 Joh. 5. noch auch nach Ihm seyn wird. Denn auß
 verf. 7. Ihm / durch Ihn / und in Ihm / sind alle
 Ding. Ihm sey Lob / Preis und Ehre
 von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

1. Cor. 12. **D**ieselben einigen Gott / der da
 verf. 6. wircket alles in allen / glauben und
 Gen. 5. * bekennen wir / daß er ein Schöpffer ist aller
 sichtbahren und unsichtbahren Dingen / der
 innerhalb sechs tagen Himmel und Er-
 de / das Meer / und alles was drinnen ist / ge-
 A Cor. 14. schaffen / gemacht und zubereitet hat ;
 verf. 15. Und daß er dieselbe und alle seine Werke
 durch seine Weisheit / Allmacht / und
 durch das Wort seiner Krafft noch regie-
 ret und unterhält.

Und als er seine Wercken vollendet /
 und jegliches / in seiner Natur / Wesen
 und Engenschafft / gut und recht nach sei-
 nem Volgefallen geordnet und bereitet
 Gén. 1. hatte / so hat er daneben auch den ersten
 verf. 27. Mensch / unser aller Vater / Adam ge-
 Gen. 2. schaffen / und ihme einen Leib gegeben /
 verf. 7. welchen er außm Erden-kloß geformiert /
 und

und ihm einen lebendigen Odem in seine Nase geblasen hat/also / daß er geworden ist eine lebendige Seele/von Gott nach seinem Bilde und Gleichnüs in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit zum ewigen Leben geschaffen:Und hat ihn über alle andere Creaturen sonderlich angesehen / und mit vielen hohen und herrlichen Gaben gezieret/ in den Lust-garten / oder Paradys gestelt / Gebot und Verbot gegeben ; Hat auch darnach von demselben Adam eine Rippe genommen/und ein Weib daraus gebawet/ zu ihm gebracht / dieselbige ihm zum Gehülffen / Gefellinne und Haus-frauwen zugefüget und gegeben : Hat auch folgens verschafft / daß von diesem einigen ersten Menschen Adam alle Menschen/ auff dem ganzen Erdboden wohnend / gezeuget und entsprossen seyn.

Gen. 5.
verf. 1.

Gen. 2.
verf. 15.

Gen. 2.
verf. 17.

Gen. 2.
verf. 22.

Akt. 17.
verf. 26.

ARTICUL II.

Von der Ubertretung des Göttlichen Gebots durch Adam.

W Ir gläuben auch und bekennen / vermüge der Heiligen Schrift / daß dieselbige unsere erste Vor-Elteren Adam und Eva , in diesem herrlichen Stande /

A ij

dar.

Gen. 3.
verf. 6.

Rom. 5.
verf. 12.
18.

Genef. 3.
verf. 23.

Pf. 49. v. 8.

Adoc. 5.*

darinnen sie geschaffen waren / nicht lange geblieben seyn / sondern es seynd dieselbe durch List und Betrug der Schlangen und des Teuffels Nende verleitet und verführet / und haben das hohe Göttliche Gebott übertreten / und seynd ihrem Schöpfer ungehorsam geworden : Durch welchen ungehorsam die Sünde in die Welt kommen ist / und durch die Sünde der Todt / und ist also zu allen Menschen durchgedrungen / angesehen / daß sie alle gesündigt haben / und dadurch den Zorn Gottes und Verdammnis auff sich geladen / darumb sie auß dem Paradiese oder Lustgarten von Gott getrieben seyn / daß sie den Acker bauwen mit kummer sich darauff ernehren / und im schweiß ihres Angesichts ihr Brodt essen solten / biß sie wieder zur Erden würden / davon sie genommen waren : Und daß sie derhalben durch sothane einige Sünde so gar ferne von Gott abgefallen / gewichen und von ihm entfrembdet worden seyn / daß sie weder durch sich selber / noch durch iemand ihrer Nachkommen / noch durch Engel / oder Menschen / noch durch keine andere Creatur im Himmel noch auff Erden / widerumb auffgeholfen / erlöset und mit Gott versühnet konten werden / sondern daß

daß sie ewig verlohren hätten müssen bleiben / dafern nicht Gott (der sich über sein Geschöpff wiederumb erbarmet) hätte gnädig drein gesehen / und mit seiner Liebe und Barmherzigkeit wäre dazwischen kommen.

Joh. 3.
verf. 16.

ARTICUL III.

Von der Wieder-auffrichtung und Versöhnung des Menschlichen Geschlechts mit Gott.

WAs die Wieder-auffrichtung des ersten Menschen und seiner Nachkommen betrifft / davon bekennen und gläuben wir / daß unangesehen diesen ihren Fall / übertretung und Sünde / und ob wol bey ihnen gänzlich kein vermügen war / Gott dennoch darumb sie nicht ganz und gar hat wollen verwerffen / noch ewig verlohren bleiben lassen / sondern daß er sie wiederumb zu sich geruffen / getröstet und gezeitiget hat / daß bey ihm noch Mittel ihrer versöhnung wäre / nemlich das unbesleckte Lamb (oder Sohn) Gottes / welcher dazu albereits vor der Welt Anfang versehen / und ihnen / als sie noch im Paradies waren / zu Trost / Erlösung und

Joh. 1.
verf. 29.
1. Petri 1.
verf. 19.
Gen. 3.
verf. 15.

1. Joh. 3. **Seligkeit** / so wol für sie als ihre Nach-
 verf. 8. kömmlingen / verheissen und zugesagt / ja ih-
 1. Joh. 2. nen von der Zeit an durch den Glauben als
 verf. 1. engen gegeben und geschoncke ist / Wornach
 Hebr. 11. allen Frommen Altväteren hat verlangt /
 v. 19. 39. welchen diese verheissungen zum öfftern ist
 erneuert / die darnach geforschet / und
 durch den Glauben von ferne nach ihm
 aufgesehen und auff die Erfüllung ge-
 Gal. 4. v. 4. wartet haben / daß / wenn er kommen wür-
 de / er das gefallene Menschliche Geschlech-
 te von ihren Sünden / Schuld und Un-
 gerechtigkeit wiederumb erlösen / frey ma-
 chen / und auff helfen solte.

ARTICUL IV.

Von der Zukunfft unsers Erlösers und Seligmachers Jesu Christi.

SD gläuben und bekennen wir ferner /
 daß / als diese Zeit der Verheissung /
 nach welcher alle fromme Alt. Väter so
 sehr verlangt und darauff gewartet haben /
 Joh. 4. umb / und erfüllet war / daß damals dieser
 verf. 25. verheissene Messias, Erlöser und Seligma-
 Joh. 16. cher von Gott außgange / gesandt und (nach
 verf. 28. der Weissagung der Propheten und Ge-
 zeugnisse der Evangelisten) in die Welt / ja
 ins

ins Fleisch kommen / geoffenbahret und
 das Wort ſelbſt Fleisch und Menſch wor-
 den iſt / und daß er in der Jungſtrauen
 Maria (die verlobet war mit einem Man-
 ne/ genant Joſeph, vom Hauſe Davids)
 iſt empfangen / und daß ſie denſelben / als
 ihren Erſt-geborenen Sohn/ zu Bethlehem
 geboren / in windeten gewickelt / und in
 eine Krippen gelegt hat.

1. Tim. 3.
 verf. 16.
 Joh. 1.
 verf. 14.
 Matth. 1,
 verf. 22.
 Luc. 2.
 verf. 7. 21.

Wir bekennen und gläuben auch / daß
 dieſer derſelbige iſt / deſſen Aufgang von
 Anfang und von Ewigkeit geweſen iſt /
 ohn anfang der Tagen / oder Ende des Le-
 bens : Der ſelber das A , und O , An-
 fang und Ende / der Erſte und der Letzte
 bezeuget wird zu ſeyn : Daß dieſer auch
 derſelbe iſt und kein ander / der außereſehen /
 verheiſſen / geſandt und in die Welt kom-
 men / und der Gottes eyniger / erſte und
 einiger Sohn/der vor Johannes dem Täu-
 fer / vor Abraham / ja Davids HERR
 und aller Welt Gott iſt / der Erſt-gebohrne
 vor allen Creaturen / der in die Welt ge-
 bracht/und ihm ein Leib bereitet iſt/welchen
 er ſelber zu einem Dpffer und Gabe über-
 geben hat/Gott zu einem ſüſſen Geruch/ja zu
 Troſt / Erlöſung und Seligkeit für alle /
 und für das ganze Menſchliche Geſchlecht.

Mich. 5.
 verf. 2.
 Hebr. 7.
 verf. 3.
 Apoc. 1.
 verf. 8. 18.
 Joh. 3.
 verf. 16.
 Hebr. 1.
 verf. 6.
 Rom. 8.
 verf. 32.
 Matt. 22.
 verf. 41.
 Col. 1.
 verf. 15.

Acbr. 10.
 verf. 5.

Was aber anlanget / wie und auff was

A iiii

Weife

Luc. 1.
verf. 31.
32. 33.
Joh. 20.
v. 30. 31.
Matt. 16.
verf. 16.

Weise dieser würdiger Leib bereitet / und wie das Wort Fleisch / und er selbst Mensch geworden ist / darinn sind wir vergnüget mit der erklärung / welche die heilige Euangetisten in ihrer beschreibung davon gethan und nachgelassen haben / nach welcher wir sampt allen Heiligen ihn bekennen und halten für den Sohn des lebendigen Gottes / in welchem all unsere Hoffnung / Trost / Erlösung und Seligkeit bestehet / und daß wir dieselbe auch in niemanden anders mügen noch sollen suchen.

Luc. 23.
verf. 53.

Luc. 23.
verf. 1.
Luc. 24.
verf. 5. 6.

Luc. 24.
verf. 51.

Weiter glauben und bekennen wir mit der Schrift / nach dem er hier seinen Lauff vollendet / und das Werck / darumb er gesandt und in die Welt kommen war / vollbracht hatte / daß er nach Gottes Fürsorge ist überantwortet in die Hände der Ungerechten / und daß er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten hat / daß er gecreuziget / gestorben / begraben / am dritten tage vom Tode wiederaufferstanden und gen Himmel gefahren ist / und daß er sitzt zur rechten Hand Gottes der Majestät in der Höhe / von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und daß also der Sohne Gottes gestorben ist / für alle den Tode geschmecket / und seyn theurbar Blut vergossen hat / und daß

er dadurch der Schlängenden Kopff zerrea-
ren / die Werke des Teuffels zersthoret /
die Handschrifft zu nicht gemacht / und
vergebung der Sünden für das ganze
Menschliche Geschlecht erworben hat / und
daß er also ein uhrsach der ewigen Selig-
keit geworden ist für alle die jenigen (von
Adam an bis an der Welt ende) deren ett
jeder in seiner Zeit an ihn glauben und ge-
horsam seyn wird.

Gen. 3.
vers. 15.
1. Joh. 3.
vers. 8.
Colofs. 2.
vers. 14.

Rom. 5.
vers. 18.

ARTICUL V.

Von der Einsetzung des Newen Te-
staments durch unsern Herrn Je-
sum Christum.

Glauben und bekennen wir auch / daß
er vor seiner Himmelfahrt sein New
Testament auffgerichtet / ingesetzt / und
nach dem es ein ewig Testament seyn
und bleiben solt / daß er dasselbe mit sei-
nem theurbaren Blut beschäftigt und ver-
siegelt / den Seinigen gegeben und hine-
terlassen / ja so hoch geboren und befoh-
len hat / daß dasselbe weder durch En-
gel / noch durch Menschen verändert /
noch davon ab / noch dazu gethan werden

Jer. 31.
vers. 31.

Hebr. 9.
vers. 15.
16. 17.

Matt. 26.
vers. 27.

Gal. 1. v. 8.
1. Timot.
6, vers. 3.

X v

mag /

Joh. 15.
vers. 16.
Matt. 28.
vers. 29.

mag / und daß er dasselbe / was drin be-
griffen / durch den gangen und vollen
Rath und Willen seines Himlischen Va-
ters / (so viel zur Seeligkeit von nöthen
ist) durch seine Liebe Apostel / Botschaff-

Marci 16.
vers. 13.
Lucz 24.
v. 45. 46.

ten und Diener / die er dazu beruffen / er-
wehlet und in alle Welt gesandt hat / und
unter allen Völkern / Nationen und Jun-
gen / in seinem Namen lassen verkündigen /
predigen und bezeugen Bussse und verge-
bung der Sünden ; und daß er demnach
darinn alle Menschen ohn unterscheidt / so
fern als sie dem Inhalt desselben durch den
Glauben als gehorsame Kinder würden
nachfolgen und beleben / für seine Kinder
und rechtmässige Erben hat wollen erklä-
ren / also / daß er von der würdigen Erb-
schafft der ewigen Seligkeit niemand ex-
cludirt, noch außgeschlossen hat / als nur
allein die Ungläubigen und ungehorsa-
men / halsstarrigen und unbusfertige
Menschen / die dasselbe verachten / und
durch ihre eignen selbst begangene Sünde
verschulden / und sich dazu also des ewigen
Lebens unwürdig machen.

Akor. 13.
vers. 46.

ARTI

ARTICUL VI.

Von der Buſſe und Beſſerung des Lebens.

Gläuben und bekennen wir / nach dem
 mahl das Tichten und Trachten des
 Menſchlichen Hertzens böſe iſt von jugend
 auff / und derhalben zu aller Ungerechtig-
 keit / Sünde und Bosheit geneigt / daß
 daher die erſte Lection des würdigen Neu-
 wen Teſtaments des Sohns Gottes iſt
 Buſſe und Beſſerung des Lebens / und daß
 darumb die Menſchen Ohren haben / daß
 ſie hören / und Herzen haben / daß ſie ver-
 ſtehen / rechtſchaffene Früchte der Buſſe
 thun / ihr Leben beſſeren / dem Euange-
 lio gläuben / das böſe laſſen / das gute
 thun / vom unrecht auffhören / und von
 Sünden ablaſſen / den alten Menſchen mit
 feinen Wercken außziehen / und den neuen
 an thun / der nach Gott geſchaffen in recht-
 ſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
 Dann / noch Tauffe / Abendmahl / Ge-
 meine / noch eine ander äußerliche Cere-
 monien ohne Gläuben und Wiedergeburt /
 veränderung oder erneuerung des Lebens /
 mag nicht helffen Gott zugefallen / oder ei-
 nigen

Geh. 8.
 verf. 21.

Marc. 1.
 verf. 15.
 Ezech. 12.
 verf. 1.

Mar. 1.
 verf. 15.

Coloſs. 3.
 verf. 9. 10.

Ephes. 4.
 verf. 21.
 22.

Hebr. 10.
vers. 21.
22.

Joh. 7.
vers. 35.

2. Pet. 2.
vers. 4.

nigen Trost oder Verheißung der Seligkeit von ihm zuerlangen / sondern man muß mit wahrern und vollkommenem Glauben zu Gott gehen und an Jesum Christum glauben / als die Schrift sagt und von ihm zeuget / durch welchen Glauben man Vergebung der Sünden erlanget / geheiliger / gerechtfertiget und Kinder Gottes / ja selnes Sinns / Natur und Wesens theilhaftig wird / als die durch den unvergänglichen Samen von oben herab neue auß Gott wiedergeboren seyn.

ARTICUL VII.

Von der Heiligen Tauffe.

A& 2.
vers. 38.

Matt. 28.
vers. 19.

WAs angehet die Tauffe / davon glauben und bekennen wir / daß alle bisserliche Gläubigen / die durch den Glauben / Wiedergeburt und erneuerung des Heiligen Geistes mit Gott vereiniget und im Himmel angeschrieben seyn / auß sothane schriftmäßige Bekännis des Glaubens / nach dem Befehl Christi / Lehr / Exempel und Gebrauch der Apostelen / sollen in des selbigen hochwürdigen Name des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes / in begrabung ihrer Sünden mit Wasser getaufft

taufft / und also in die Gemeinschaft der Heiligen eingeleibt werden / und dan seiner lehren unterhalten alles was der Sohne Gottes die seinigen gelehret / ihnen hinterlassen und befohlen hat.

Rom. 6.
 vers. 4.
 Marci 16.
 vers. 15.
 Marth. 3.
 vers. 15.
 Act. 2.
 v. 28. c. 8.
 vers. 11.
 cap. 9. v. 8.
 Cap. 10.
 vers. 47.
 Cap. 16.
 vers. 33.
 Colofs. 2.
 v. 11. 12.

ARTICUL VIII.

Von der Kirchen Gottes.

Wir glauben und bekennen eine sichte-
 bare Gemeine Gottes / nemlich
 die also / wie obgemeldt / rechte / wahre
 Bussē thun / recht glauben und recht ge-
 taufft seyn / mit Gott im Himmel verei-
 niget / und in die Gemeinschaft der Hei-
 ligen hier auff Erden recht einverleibt seyn:
 dieselbige bekennen wir zu seyn das auß-
 erwählte Geschlechte / das Königlichē
 Priesterthum / das heilige Volck / wel-
 che bezeuget werden Christi Braut und
 Hauffraw / ja Kinder und Erben des
 ewigen Lebens zu seyn / ein Tabernacul,
 Hütte / und wohnstadt Gottes / gebawet
 auff den grundt der Apostelen und Prophe-
 ten / dessen Christus selbst der Eckstein /
 (auff welchem seine Versammlung gestiff-
 tet ist) zu seyn bezeuget wird. Diese
 Gemeine des Lebendigen Gottes / die er
 durch

1. Cor.
 12.

1. Pet. 2.
 vers. 9.

Joh. 3.
 vers. 29.
 Apoc. 19.
 vers. 7.
 Tit. 3.
 vers. 6. 7.
 Ephes. 2.
 vers. 19.
 20. 21.
 Matt. 16.
 vers. 18.
 1. Petri 1.
 v. 18. 19.

Matt. 28.
 vers. 20.
 2. Cor. 6.
 vers. 16.
 Matt. 7.
 vers. 25.
 Matt. 16.
 vers. 18.

Durch seitt engen theurbahres Blut erworben / gekaufft und erlöset hat / bey welchen er / vermüge seiner verheiffung / zu Trost und Beschirmung / alle tage bis an der Welt ende seyn und bleiben / ja unter ihnen wohnen und wandelen will / und sie bewahren / daß sie kein strohm noch platz regen / ja die Pforten der Höllen selbst nicht sollen bewegen noch überwältigen : Dieselbige mag man bekennen an dem Schriftmässigen Glauben / Lehre / Liebe und Gottseligen wandel / also auch an einem fruchtbahren Leben / gebrauch und unterhaltung der wahren Ordnungen Christi , welche er bey den Seinigen so hoch geboten und befohlen hat.

ARTICUL IX.

Von der Erwehlung der Dienern in der Kirchen.

WAs die Diensten und Erwehlung in der Gemeine betrifft / davon glauben und bekennen wir / dieweil die Gemeine ohne Dienst und Ordnung im Wachsthum nicht kan bestehen / noch im bauw bleiben / daß daher der Herz Christus selbst
 (als

(als ein Hauß-Vater in seinem Hause)
 seine Diensten und Ordnungen ingestellt /
 geordnet / geboren und befohlen hat / wie
 ein jeder darin wandelen / sein werck und
 Beruff wahrnehmen / und / wie sichs ge-
 bührt / thun solle / gleich er selber / als
 der getreue grosse Oberste Hirte und Bi-
 schoff unser Seelen / darumb gesandt und
 in die Welt gekommen ist / nicht zuver-
 legen / zubrechen / oder die Seelen der
 Menschen zu verderben / sondern daß er sie
 heile und gesund mache / das verlohrene su-
 che / den Zaun und die Mittel-wand ab-
 breche / von zweyen eines mache / und al-
 so / aus Jüden / Heyden und allen Ge-
 schlechten / eine Heerde zu einer Gemein-
 schafft in seinem Namen versamble / dafür
 er selber (auff daß niemand irrend oder
 verlohren gehen sollte) sein Leben gelas-
 sen / und ihnen zur Seeligkeit also gedienet /
 sie frey gemacht und erlöset hat / (Merck:)
 darinnen ihnen von niemand anders könnte
 gedienet und geholffen werden

Und daß Er über das dieselbe seine Ge-
 meine vor seinem Abscheide auch mit ge-
 treuen Dieneren / Apostelen / Evangeli-
 sten / Hirten und Lehrern (welche er mit
 bitten und sehen durch den Heiligen Geist
 erwehlet hatte) besetzt hat gelassen / auff
 daß

Ephes. 4.
 vers. 10.
 11. 12.

1. Pet. 2.
 vers. 25.
 Matt. 12.
 vers. 19.
 Matt. 18.
 vers. 11.

Ephes. 2.
 vers. 13.
 Gal. 3.
 vers. 28.

Joh. 10.
 vers. 9.
 11. 15.

Ef. 9. v. 8.

Ephes. 4.
 vers. 11.
 Luc. 10.
 vers. 1.
 Luc. 6.
 v. 12. 13.

Joh. 2.
verf. 5.

Matt. 28.
verf. 20.

1. Tim. 3.
verf. 5.

Aß. 1.
verf. 23.
24.
Tit. 1.
verf. 5.

1. Tim. 4.
verf. 16.
Tit. 2.
verf. 1. 2.
1. Tim. 3.
verf. 3.

2. Tim. 2.
verf. 2.
1. Tim. 4.
verf. 14.
Cap. 5.
verf. 2.

daß sie die Gemeine regieren / seine Herde weiden / darüber wachen / deren fürstehen und sie versorgen / ja in allem thun solten / wie er ihnen fürgegangen / gelehret / gethan und ihnen befohlen hat / zu lehren unterhalten / was er ihnen geboten hatte.

Daß auch dergleichen die Apostel darnach / als getreue Nachfolger Christi und Fürgänger der Gemeine / hierin sehr sorgfältig und fleißig gewesen / mit bitten und flehen zu Gott / durch erwehlung der Brüder / alle Städte / Dörter / oder Gemeine mit Bischöffen / Hirten und Fürgängern zuversorgen / und solche Personnen darzu zu ordiniren , die acht auff sich selbst / auff die Lehre und Herde möchten haben / die gesund im Glauben / fromb an Leben und wandel / und die so wol außershalb als in der Gemeine von gutem Lobe und Gerüchte würden seyn / auff daß sie ein Exempel / Steht und Fürbild in aller Gottseligkeit und guten wercken möchten seyn / und nach des Herrn Ordnung / Tausff und Abendmal würdiglich bedienen / und daß sie auch allwege (da sie zubekommen seyn) getreue Menschen / rüchtig andere zu lehren / zu Eltesten solten bestellen / dieselbe mit handauflegung im Namen des Herrn

Herrn besterigen und alle nöthige dinge der Gemeine ferner versorgen nach vermögen / auff daß sie als getrewe Knechte ihres Herrn Talent, oder Pfund wol anlegten / gewinn damit zu thun / und so folgendes sich selber möchten forderen zur Seligkeit / wie auch die sie hören.

Luc. 19.
vers. 13.

Und daß sie auch empffigh warnehmen solten / insonderheit ein jeder unter den heiligen / da er auffsieht über hat / daß alle Stette mit Diaconen (umbachtung und auffsieht über die Armen zu halten) wol versehen und versorget möchten werden / die Handreichung und Almosen empfangen / und wiederumb an die armen heiligen / so nottürfftig seyn / getrewlich möchten außtheilen mit aller Erbarkeit / als sichs gemümet.

Act. 6. v. 3.
4, 5, 6.

Und daß man auch Ehrbare alte Wittwen zu Dienerinnen ordiniren und ertwelen solte / daß die nebenst den Diaconen die arme / schwache / francke / betrübe / und nottürfftige Menschen / also auch Wittwen und Wäysen zubesuchen / zu trösten und zu versorgen / und ferner die nöthige sachen der Gemeine helfen wahr zunehmen nach all ihrem vermügen.

1. Tim.
v. 9.
Rom. 16.
vers. 1.

Und was noch ferner die Diacon-diener anlanget / daß dieselbe absonderlich / wenn

Jacobi 1.
vers. 27.

B

sie

sie tüchtig und von der Gemeine dazu erkohren und geordiniret worden (zu hülffe und erleichterung der Eltesten) die Gemeine auch wol mögen vermahnen / und mit im Wort und Lehre arbeiten / und ein jeder also dem andern aus Liebe zu dienen mit der Gabe / die er vom Herrn hat empfangen / auff daß durch gemeinen dienst und handreichung von jeglichem Gliede / ein jeder in seiner masse / der Leib Christi gebessert / und des Herrn Weinstock und Gemeine im Wachschumb / zunehmung und Barwe mag bleiben / wie sichs gebührt.

ARTICUL X.

Vom Hochwürdigen Abendmahl des Herrn.

Matt. 26.
verf. 26.
Matt. 14.
verf. 22.
Aët. 2.
verf. 42.
I. Cor. 10.
16.
I. Cor. 11.
v. 11, 12.

W Ir bekennen und unterhalten ebener massen ein Brodt, brechen / oder Abendmahl / wie es der Herz Christus vor seinem Leiden solches mit Brodt und Wein eingesetzt und auch mit seinen Aposteln selbst gebraucht und gegessen / und ihnen zu seiner Gedächtnisse zu unterhalten befohlen hat / und wie sie folgendes solches auch in der Gemeine gelehret / darnach gelebet und den Glauben zu unterhalten geboren und

und befohlen haben zur Gedächtnisse des Herrn Todt / Leiden und Sterben / und daß seyn würdiger Leib für uns und für das ganze Menschliche Geschlecht gebrochen / und seyn theures Blut vergossen ist. Wie auch daneben die Frucht desselbigen / nemlich die Erlösung und ewige Seligkeit / welche er dadurch erworben und an uns sündige Menschen solche Liebe bewiesen hat. Wodurch wir zum höchsten vermahnet werden / uns untereinander / und unsern Nächsten wiederumb Lieb zu haben / verzeihen und vergeben / wie er uns gethan hat / und auch gedencken zu unterhalten und zu beleben die Einigkeit und die Gemeinschaft / die wir mit Gott und unter uns haben ; Dieseßige uns also bey sohanem brechen des Brodts angewiesen und bezeichnet wird.

Act. 2.
verf. 46.

ARTICUL XI.

Vom Fußwaschen.

Bekennen und billigen wir auch ein Fußwaschen der Heiligen / gleich der Herr Christus selbst dasselbe nicht alleine eingesetzt / geboten und befohlen / son-

Joh. 13.
v. 4. 17.

B ij

dem

Exempel: denn auch selber seinen Aposteln (ob er
 Gen. 18. gleich ihr Herr und Meister war) die
 verf. 4. Füße gewaschen hat / und damit ein Ex-
 Gen. 19. empel gegeben / daß sie dergleichen auch
 verf. 2. untereinander die Füße waschen und also
 thun solten / gleich wie er ihnen gerhan
 hatte. Welches sie auch folgendß die
 Gläubigen umb zu unterhalten fortan ge-
 lehret haben. Alles zu einem Zeichen der
 wahren Demuth und Niedrigkeit / als auch
 insonderheit bey diesem Fußwaschen zuge-
 dencken das rechte Waschen / da wir durch
 sein theurbares Blut mit gewaschen und
 der Seelen nach gereiniget seyn.

ARTICUL XII.

Vom Heiligen Ehestand.

Gen. 2. **S**o bekennen und gestehen wir in der
 verf. 27. Gemeine Gottes einen Ehrlichen
 & verf. 22. Ehestand von zwo freyen gläubigen Per-
 sohnen / inmassen und wie ihn Gott an-
 fänglich im Paradens geordiniret und mit
 Adam und Eva selbst eingesezt hat. Vnd
 gleich wie der Herr Christus alle Mißbräu-
 che des Ehestandes / so mitler Zeit waren
 auffkommen / abgefehret / weggeräumet
 und

und alles wiederumb auff die erste Ordnung
gewesen und dabey es gelassen hat; In sol-
cher füge hat auch der Apostel Paulus den 1. Cor. 7. *
Ehestand in der Gemeine gelehret / zuge-
lassen und einem jeglichen frey gestellt / daß
er nach der ersten Ordnung im Herrn mü-
ge heyrathen an alle und jede / die man
dazu kan bewegen. Mit welchen Worten 1. Cor. v.
(in dem Herrn) muß nach unser meinung
verstanden werden / daß gleich wie die Alt-
Väter an ihr Gesipschafft oder Geschlecht Gen. 24. *
müßten heyrathen / daß auch gleichfals Gen. 28. *
im neuen Testament den Gläubigen keine
andere Freyheit vergünnet und zugelassen
ist / als nur allein unter dem außerkohren
Geschlechte und Geistlicher verwand-
schafft Christ zu mögen ehelichen / nentlich
an die jene / (und kein andere) die erst
und zuvor mit der Gemeine in ein Herz und
Seele vereinigt seyn / eine Tauffe emp-
fangen haben / und in einer Gemeinschaft /
Glauben / Lehr und Belegung stehen / ehe
daß sie durch den Ehestand sich mit einan-
der mögen vereinigen. Sothanige wer-
den obgemelter massen dan / nach der ersten 1. Cor. 7.
verf. 39.
Ordnung von Gott in seiner Gemeine zu-
samen gefügt. Und das heist dan / Im
Herrn trawen oder heyrathen.

ARTICUL XIII.

Von der Obrigkeit.

Rom. 13.
verf. 1, 7.

So bekennen / gläuben und gestehen wir auch / daß Gott die Macht und die Obrigkeit geordinieret hat / und zur Straffe über das böse gestelt / und zu beschützen das Gute / und ferner die Welt zu regieren / Land und Städte zusampft ihre Unterthanen in guter Policy und Ordnung zu unterhalten / und daß wir daher dieselbe nicht sollen verachten noch lästeren oder widerstehen / sondern daß wir sie als eine Dienerinn Gottes erkennen / ehren / unterthänig und gehorsam / ja zu allen guten wercken bereit seyn müssen / insonderheit im selben so Gottes Wort / Willen und Gebott nicht widergestreiten ist / und ihr auch getrewlich Zoll / Accise und Schatzung zu bezahlen / und was ihr zugehöret zugeben / gehalten und schuldig seyn / gleich wie der Sohne Gottes gelehret / auch selbst gethan und den seinigen geboten und befohlen hat auch also zu thun. Daß wir auch über das den Herrn für sie und ihren Wohl

Tit. 3. v. 1.

1. Petr. 2.
verf. 17.

Matt. 22.
verf 21.
& cap. 17.
verf. 27.

Wolstand und des Landes bestes statts und ernstlich müssen anruffen und bitten / auff daß wir unter ihrem Schuß und Schirm mügen wohnen / uns ernehren / und ein stilles geruhiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / und ferner / daß der Herr alle Wolthat / Freyheit und Gunst / welche wir unter ihrer Ebblichen Regierung genießten / ihr hie zeitlich / und hernach dort in Ewigkeit wolle belohnen und vergelten.

1. Tim. 2.
vers. 1, 2.

ARTICUL XIV.

Von der Rache und Gegenwehr.

WAs die Rache angehet / dem Feinde mit dem Schwert zu widerstehen / davon glauben und bekennen wir / daß der Herr Christus seinen Jüngern und Nachfolgern alle Rache und wieder-rache untersagt und verboten hat / und hingegen geboten und befohlen / niemanden böses mit bösen noch Scheltwort mit Scheltworten zu vergelten / sondern das Schwert in die Scheide zu stecken / oder als die Propheten geweissaget haben / Pflug-eisen davon zu

Matt. 5.
v. 39, 44.
Rom. 12.
vers. 14.
1. Petr. 3.
vers. 9.

Jef. 2.v.4.
Mich. 4.
vers. 3.

machen. Woraus wir verstehen / daß wir
daher seinem Exempel / Lehr und Leben zu
folgen niemand beleidigen / einigen verdruß
oder übel mügen anthun / sondern vielmehr
aller Menschen höchste wolffahrt und Se-
ligkeit uns gebühre zu suchen / und als es
die Noth erfordert / umb des Herrn Wil-
len zu fliehen von der einen Stad oder Land
ins ander ; Ja auch beraubung der Güter
zu leiden / aber niemand zubeleidigen ; und
da man geschlagen wird / lieber die ander
backe auch zuehalten / als sich selber zu rä-
chen oder wiederzuschlagen. Und daß wir
über das auch für unsere Feinde müssen bit-
ten / auch wann die hungerig oder dürstig
seyn / sie laben und speisen / und sie also
mit wolthun zu überzeugen und alle un-
wissenheit zu überwinden. Endlich daß
wir müssen guts thun / und uns gegen alle
Conscientien der Menschen wol und güt-
lich bezeigen / und nach dem Befehl Christi /
niemand was anders mögen thun / als
was wir wollen daß uns geschehe.

Matt. 5.
vers. 39.

Rom. 12.
vers. 20.

Matt. 7.
vers. 12.

ARTICUL XV.

Vom Ende / oder Endscheren.

WAs das End, scheren betrifft / da-
von glauben und bekennen wir / daß
der

der Herr Christus auch den seinen dasselbe Matt. 5.
v. 34. 35.
untersaget und verboten hat / daß man auff
keinerley Weise müge schwohren / sondern
daß / Ja / Ja / und Nein / Nein / müsse seyn. Jac. 5.
verf. 12.
Woraus wir verstehen / daß uns alle hohe
und geringe Eiden verboten seyn / sondern
daß wir an stat derselben alle unsere ver-
heissungen / zusage und verbündnisse / ja
auch alle unsere Erklärung / oder Bezeug-
müssen von einigen Sachen / allein mit
unserem Wort Ja / in selben das Ja ist / und 2. Cor. 1.
verf. 17.
Nein in allem was Nein ist / müssen beträf-
tigen ; Sincemahl wir dasselbe allzeit und
in allerley Sachen gegen Jederman so ge-
treulich müssen halten / thun und nachkom-
men / als ob wir solches mit einem hohen
Eide befestiget und beschwohren hätten :
und wenn wir dasselbe also thun / so ge-
trauwen wir nicht / daß Jemand / ja die
Obrigkeit selbst / uhrsach solle haben / daß
sie uns im Gemüch und Gewissen werde
höher beschwoeren.

ARTICUL XVII.

Vom Bann / oder absonderung von
der Gemeine.

Wir bekennen und glauben auch ei-
nen Bann / absonderung und Christ-
liche

Jes. 59.

verf. 2.

1. Cor. 5.

verf. 5. 12.

1. Tim. 5.

verf. 20.

1. Tim. 5.

verf. 20.

1. Cor. 5.

verf. 6.

2. Cor. 10.

verf. 8.

2. Cor. 13.

verf. 10.

nicht zur Verterbung / daß dadurch also das
 reine von dem unreinen werde unterscheid
 den : Wenn nemlich Jemande / nach
 dem er erleuchtet / die Erkänntnis der War
 heit hat angenommen / und in die Gemein
 schafft der Heiligen einverleibt ist / und dar
 nach wiederumb / es sey mythwillig oder
 auß vermessenheit / wider Gott / oder son
 sten Todtsünde begehret / und in solche un
 fruchtbare Wercke der Finsternisse verfällt /
 dadurch er von Gott gescheiden und Ihm
 das Reich Gottes abgesagt wird / daß der
 selbige dan / nach dem das Werck offen
 bahr und der Gemeine gnugsamb bekant ist /
 nicht mag bleiben in der versammlung der
 Gerechten / sondern daß er als ein ärger
 lich Glied und offenbahrer Sünder soll und
 muß abgefondert / weg gethan / für allen
 gestrafft / und als ein Saurteigh außgefeghet
 werden / und das zu seiner besserung / an
 dern zu einem Exempel / fürcht und schre
 cken / und zu reinbehaltung der Gemeine :
 Daß derselbe von solchen Schandflecken
 gesäubert / und durch Gebrechen derselben
 der Nahme des Herrn nicht gelästert / die
 Gemeine verunehret / noch denen so draussen
 seyn kein anstoß noch ärgerniß müge gege
 ben werden. Endlich daß der Sünder nicht
 mit der Welt verdampft / sondern in seinem

gemüth überzeuget / und wiederumb zur Reue / busse und besserungh müge bewegt werden.

Was weiter angehet die brüderliche Straffe oder Ansprache / als auch den Irrenden zu unterweisen / darin gebührt auch müglicher Fleis angewandt / gethan und forge getragen zu werden / daß man dieselbig warnehme / und mit aller Sanftmuth zum besten vermahne zu Ihrer besserung / und die halstarrig und unbekehrt bleiben / zu straffen / als sichs gebührt. Summa, daß die Gemeine müsse von Ihr wegthun / der da böse ist / (es sey in Lehr oder Leben) und niemand anders.

Jacob. 5.
vers. 19.

Tit. 3.
vers. 10.

ARTICUL XVII.

Wie die Gebanneten und abgesonderten von der Gemeine seynd zu meiden.

Waslangend die Enthaltung / oder Meidung der Abgesonderten / davon glauben und bekennen wir / daß / wenn Jemand es sey wegen seines bösen Lebens / oder verkehrten Lehre so weit ist verfallen / daß er von Gott abgescheiden / und folgendes auch von der Gemeine recht abgesondert und gestrafft

1. Cor. 5.
verf. 9. 10.
11.
2. Theff. 3.
verf. 14.
Tit. 3.
Verf. 10.

strafft ist / daß derselbe dan auch müsse / vermüge der Lehre Christi und seiner Apostelen / ohn unterscheidt von allen Mitgenossen und Gliedern der Gemeine / (insonderheit von den Jenigen / denen solches bekant ist) es sey in essen und trincken / und andern dergleichen Gemeinschafft gescheuret und gemeidet werden / und daß man mit Ihnen nichts zu thun habe / auff daß man durch Ihre Conuersation nicht besleckt / nach Ihrer Sünden theilhaftig werde / sondern daß der Sünder beschämet / in sich schlage / und in seinem Gewissen zu seiner besserung möge überzeugt werden. Daß dennoch gleichwol so wol in der Weidung als in der Straffe solche Masse und Christliche bescheidenheit müsse gebraucht werden / daß dieselbe nicht zur verderbung / sondern dem Sünder zur besserung mügen gereichen und dienen: Denn wan dieselbe norturfftig / hungerig / dürstig / nackt / tranck / oder in ander widerwertigkeit stecken und leben / so seynd wir schuldig (auff erforderung der Noth / und folgendes der Liebe und auch der Lehre Christi und seiner Apostelen) Ihnen noch gleichwol hülffe und beystand zubeweisen; Sonsten solte die Weidung in solchem Fall mehr zur verderbung als besserung dienen.

Zu

Zu dem soll man sie auch nicht halten als Feinde / sondern sie vermahnen als Brüder / auff daß man sie zur Erkenntnis / Reu- und Leid über ihre Sünde müge bringen / daß sie sich mit Gott und seiner Gemeine wiederum versöhnen / und folgendts von der Gemeine wieder empfangen und angenommen mögen werden / und daß die Liebe gegen sie möge den Fürgang haben / wie sichs gebührt.

2. Theff. 3.
verf. 14.

ARTICUL XVIII.

Von der Aufferstehung der Todten.

B Erreffende die Aufferstehung der Todten / davon bekennen wir mit dem Munde / und gläuben solches auch mit dem Herzen nach der Schrift / daß durch die unbegreifliche Krafft Gottes am Jüngsten Tage alle Menschen / so gestorben und eneschlaffen seyn / alsdan wiederumb aufferwecket / lebendig gemacht werden und aufferstehen sollen / und daß dieselbe mit den Jentigen / die dan noch im Leben übergeblieben seyn / in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaunen sollen verwandelt / zusamen für den Richterstuhl

Dan. 12.
verf. 12.
Job. 19.
v. 26. 27.
Matt. 25.
verf. 31.
Joh. 5.
verf. 18.
2. Cor. 5.
verf. 10.
1. Cor.
15. *
Apoc. 12.
verf. 4.
1 Theff. 4.
verf. 13.

stuhl Christi gestelt / die Gute und Böse
 von einander gescheiden werden / und daß
 ein jeglicher dan an seinem eigen Leibe
 empfangen soll nach dem er gethan hat / es sey
 gut oder böse / und daß die Guten oder
 Frommen / als die Gebenedeyete alsdant
 mit Christo sollen auffgenommen werden /
 und ins Ewige Leben gehen / und em-
 pfangen die Freude / welche nie kein Auge
 gesehen / noch Ohr gehöret hat / noch in
 keines Menschen Herz gekommen ist / daß
 sie mit Christo regieren und von Ewigkeit
 zu Ewigkeit triumphiren sollen. Und
 daß hingegen die Bösen / als Verma-
 dehete sollen verweiset und verstoffen werden
 in die Finsternisse / ja in die Ewige höllis-
 sche Pein / da Ihr Wurm nicht sterben /
 noch Ihr Feuer nicht soll verloschen werden /
 und da sie / laut der heiligen Schrift / keine
 Hoffnung / Trost noch Erlösung in Ewig-
 keit nicht werden zuerwarten haben. Der
 HERR wolle uns durch seine Gnade all-
 zusammen würdig und tüchtig machen / daß
 solches unser keinem wiederfahre / sondern
 daß wir uns selber also mügen in acht neh-
 men und befließigen / damit wir in der
 Zeit für Ihm unbesleckt und unsträfflich
 im Friede mügen erfunden werden /
 Amen.

1. Cor. 2.
 verf. 9.

Marci 9.
 verf. 44.
 Apoc. 14.
 verf. 11.

So

So seynd nun diese / als in der Kürze ob-
gemeldet ist / die Principalesten Articulen
unfers allgemeinen Christlichen Glaubens /
gleich wie wir dieselbe also in unser Gemeint
und unter den unserigen stets lehren und
beleben. Welche unfers erachtens der Ein-
ge wahre Christliche Glaube ist / welchen
die Aposteln in Ihrer Zeit gegläubet und
gelehret / ja denselben mit Ihrem Leben be-
zeuget / mit Ihrem Tode beträftiget / und
auch Einige mit Ihrem Blut versiegelt
haben ; Dabey wir auch nebenst Ihnen
und allen Frommen nach vnser Schwach-
heit gerne wolten bleiben / leben und ster-
ben / damit wir mit demselben durch des
Herin Gnade nachmahls die Seligkeit
mögen erwerben.

Also verfertigt und vollendet in unser
vereinigten Gemeine alhier in der Stadt
Dordrecht in Hollandt den 21. Aprilis
Stylo novo Anno 1623.

Gott befohlen.

Und

Und es war unterzeichnet mit den folgenden Rahmen der Personen an verschiedenen ohrtern:

Dordrecht.
 Izaak de Konink und von
 wegen unser diener.
 Jan Jacobs.
Middelburg.
 Bastian Willemsen.
 Jan Winkelmans.
Blissingen.
 Dillaert Willeborts.
 Per Jacob Pennen.
 Lieven Marynehr.
Amsterdam.
 Tobias Goverts.
 Pieter Jansen Moyer.
 Abraham Dircks.
Haerlem.
 Jan Doom.
 Pieter Gryspeer.
Bommel.
 Willem Jan van Erfel.
 Gysbert Splering.
Rotterdam.
 Balten Centen / Schu-
 macher.
 Michiel Michiels.
Dordrecht.
 Per My Hans Cobryssen.
 Wy My Jacuis Terwen.
 Claes Dircksen.
 Niels Gysbaerts.
 Adrian Cornelis.
 Von oben im Lande.
 Peter von Borsel.

Antony Hans.
Krevelt dito.
 Herman op den Grass.
 Willem Kreyen.
Seeland.
 Cornelis de Moir.
 Izaak Claes.
Haerlem.
 Dirk Bouters Kolentamp.
 Pieter Joosten.
Rotterdam.
 Irael van Halmael.
 Hendrick Dirckse Apeldoren.
 Andries Luten de Junge.
Schiedam.
 Cornelis Bom.
 Lambrecht Paetvink.
Leiden.
 Mr. Christian de Konink.
 Jan Beyns.
Blockzjel.
 Claes Claessen.
 Pieter Pieter sen.
Ziericzee.
 Antonis Cornelissen.
 Pieter Jansn Zimmerman.
Utrecht.
 Herman Segerts.
 Jan Hendricksen Hoochfeld.
 Daniel Horens.
Amsterdam.
 David ter Haer.
 Pieter Jansne van Zingel.

Gore

Gorcum.

Utrecht.

Jacob van der Heyde Sebrechts.

Abraham Spronck.

Jan Jans van de Krupsen.

Willem van Brockhuy-
sen.

Arnhem.

Cornelis Jansen.

Dirck Kenderffen.

E N D E.

Register über den Inhalt dieses Büchleins.

I.	1. Von GOTT.	pag. 1.		
I.	2. Von der Schöpfung aller dinge.	2.		
	3. Von der Schöpfung der Menschen.	3.		
	II. Vom Fall des Menschen / durch die übertretung Adams und Evz.	3, 4, 5.		
III.	Von der Gnädigen Verheißung der Wiederaufrichtung des Menschlichen Geschlechts.	5/ 6.		
IV.	1. Von Erfüllung dieser Verheißung in der zukunfft Christi.	6.		
	2. Daß Christus derselbe ist / der von alle Ewigkeit gewesen und darzu außersich / verheissen / gesand und kommen ist.	7.		
	3. Von der Menschwerdung Christi.	8.		
	4. Vom Leiden / Sterben / Himmelfahrt und zukunfft Christi zum Gericht.	8.		
	5. Von den Früchten des Todes Christi.	8, 9.		
V.	Von der Aufrichtung des Neuen Testaments durch den Todt Christi bestetigt.	9, 10.		
VI.	Von der Buße und Besserung des Lebens.	11, 12.		
VII.	Von der Tauffe.	12.		
VIII.	Von der sichtbahren Gemeine Gottes.	13.		
IX.	1. Von den Diensten und erwehlung in der Gemeine durch Christum ingestelt.	der	1. Lehrern { 1. Bischöffen. 2. Predigern. 2. Diaconen und Mitbelfern. 3. Diaconinnen.	14.
				16.
				17.
X.	Vom Abendmahl des Herrn.	18.		
XI.	Vom Fußwaschen.	19.		
	E	XII. Vom		

XII.	Vom Ehestande.	Pag. 20.
XIII.	Von der Obrigkeit.	22.
XIV.	Von der Rache wider die Feinde.	23.
XV.	Vom Eydt=Schwehren.	24.
XVI.	Vom Bann / und der brüderlichen Verma- nung.	25, 26.
XVII.	Von der Kleidung der Abgesonderten.	27, 28.
XVII.	Von Auferstehung der Todten.	29.
	Beschlus.	pag. 31.

Die Nahmen der Persohnen / welche diesen Accord, oder Verei-
nigung / daraus diese Articulen gezogen seyn / unterzeichnet
haben. pag. 32.

Soli Deo Gloria!

Fol-



Folgender Schein ist von den
Brüdern im Elsas / womit sie diese
Confession für die Ihre bekant / appro-
birt, angenommen und mit Ihren
Nahmen unterschrieben haben / wie
folget.

Wer zu End unterschriebe-
ne Diener des Göttlichen
Worts / und Eltesten der
Gemeine in der Elsas / be-
kennen und offenbahren hiemit menniglt-
chen / daß wir heut dato den 4. Februarij
Anno 1660. in Ohnenheimb Rappolt-
steinischer Herrschafft / beyeinander ver-
samlet gewesen seyn über der Confession
des Christlichen Glaubens / gezogen auß
der Friedenshandlung / oder Vereini-
gung / geschehen zu Dordrecht in Holland
im Jahr 1632. den 21. April. zwis-
schen den Tauffgesinnten / die man die
Flamischen nennet / und gedruckt ist zu
Rotterdam bey Franciscus von Hochstra-
ten Anno 1658. Und nach dem wir / die-
selbige übersehende / mit unserm verstande
gänzlich übereinstimmend befunden / so ha-
ben wir auch endlich dieselbige ganz und
E ij gahr

gahr für die unsere angenommen. Des-
sen zu urkund der Wahrheit und festen
Glauben wir uns auch mit eigenen Hän-
den unterschrieben haben / wie folgt.

Diener des Worts.

Hans Müller von Magenheym.
Hans Ringer von Hendelsheym.
Jacob Schnevli von Baldenheym.
Henrich Schneider von Isenheym.
Rudolph Egli von Kunenheym.
Adolph Schmidt von Markirch.

Diener der Nothurfft.

Jacob Schmidt von Markirch.
Vertram Habigh von Markirch.
Ulrich Huffer von Dhnenheym.
Jacob Gachnauer von Dhnenheym.
Hans Rudi Bumen von Jepsenheym.
Jacob Schneider von Dürsankenheym.
Henrich Frick von Kunenheym.

For-



FORMULIER

Etlicher Christlichen

Gebäthe.

Welche die versamblete Gläubigen / oder ein Jeder absonderlich nach Gelegenheit der Zeit und der Sachen / nothwendigkeit (für Gott) mit Andacht und gebeugten Knieen des Herzens gebrauchen mogen.



Matt. 10. v. 22. Marci. 13. v. 13.

Apoc. 2. vers. 7. 11. 26. c. 3. v. 5.

Wer beharrt / Der überwindt.

Philipp. 4. vers. 6.

**Der H E R R ist nahe.orget
nichts / sondern in allen dingen
lasset Ewre Bitte im Gebät
und flehen mit Dancksagung
für G D E kund werden. ꝛ.**



Vorrede.

Der einmütigen Brüder-
 schafft in Preussen / und den Gläubi-
 gen überall in Christo versamlet / wünsche
 L. C. die übersüßige Gnade Gottes /
 durch denselben unsern Herrn Je-
 sum Christum.

Lieben Brüder / wenn wir
 die grosse Gnade / die uns der
 H E R R bewiesen hat /
 und noch täglich erzeiget / auch die
 grosse Liebe / die Er uns durch seinen
 Heiligen Geist in unsere Herzen auf-
 gegossen hat / betrachten ; So kön-
 nen wir nicht gnugsamb beherst-
 gen / wie schuldig wir seyn / Ihm für
 alle seine Wohlthaten zu dancken und
 zu loben : Auch das wir grosse
 ursachen haben / Ihm fleißig an-
 zuruffen / und in allen unsern an-

E iiii

lig-

liggenden Nöthen zu bitten : zu
 welchem wir auch durch die Heili-
 ge Schrift so vielfältig vermahnt
 werden. Auff das nun nicht al-
 lein alle Alte verständige / son-
 dern auch alle Junge Persohnen
 wissen mögen / wie sie nach dem
 Willen Gottes recht bäten möchten ;
 und weil ich angesehen hab / daß
 schier ein jedwedere Religion ab-
 sonderlich ihre eygene formularen
 der Gebäten hat / Fürbitte und
 Dancksagung zu thun / und die Ju-
 gend sich darin von Kinds-bein-auff
 lehrnet ben / (welches ja keines
 weges zu tadelen :) So hat mich die
 Beforderung der Ehren Gottes und
 die Erbauung unsers Neben-Chri-
 sten getrieben / die Formen der Ge-
 bäten in Schrift zu verfassen / (ohn
 einige andere zu verachten /) und
 dieselbige durch den Druck außge-
 hen zu lassen / und dieselbige C. C.
 L. L. zusammer fürnemlich zu
 brüderlichen Begrüßung zusenden.
 Und weil wir fest glauben und hof-
 fen /

fen / daß sie mit den Formen des
 Gebets unsers Seligmachers Chri-
 sti übereinstimmen / derhalben auch
 Christlich zugebrauchen seynd / so
 begehren wir / daß sie / Gott zu Ehren /
 von uns für gut mögen angenom-
 men / und mit gläubigen andächtig-
 gen Herzen gebraucht und geübt wer-
 den. **Gehabt euch wol.**



E 9

Ein

I.

Ein Gebet vor der Predigt mit andächtigen Herzen zu sprechen.

D **S** **E** **R** **X** Allmächtiger **G** **O** **T** **T** / du
 Heiliger und Himmlischer lieber Vatter / der
 du unser Schöpffer / Erlöser / Erhalter und
 Versorger bist / so uns nicht allein mit allerley zeit-
 licher Nothdurfft versorgest / sondern gibst uns auch
 das warhafftige lebendige Brot vom Himmel / da-
 mit unsere Seelen zum ewigen Leben gespeiset wer-
 den.

Und weil wir arme Kinder dan nicht allein le-
 ben vom Brodt / sondern von einem jeglichen
 Wort / das aus deinem Munde gehet / nach dem
 Bezeugnis deines geliebten Sohns Jesu Christi ,
 in dessen Nahmen wir nun alhier in deiner Gegen-
 wart versamblet seyn / zuverkündigen / zuhören
 und zuverstehen / was dein heiliger und Göttli-
 cher Wille an uns sey.

Nach dem Du dan / O Gott / diesen Eyffer
 in uns angezündet / und diese Lust und Liebe zu die-
 sem Werck in unsere Herzen gegeben hast / daß
 wir uns gerne und von Herzen willig darzu ver-
 samblet / und einmütig zusammen kommen seyn : so
 dancken und loben wir Dich dafür von Herzen.
 Aber

Aber nun seynd wir / O lieber Barmherziger Va-
ter / hierzu von Natur nicht würdig / geschickt
noch tüchtig dein Göttlich Wort zureden / zuhören
noch zuverstehen / noch viel weniger es zubewahren/
ohn deine Göttliche Gnädige Hülffe und mitwir-
ckung deines Guten heiligen Geistes. Darumb
bitten wir dich / lieber Vater / du wollest zu dieser
zeit die Augen deiner Barmherzigkeit über uns er-
öffnen / auff daß an uns möge erfüllet werden die
Verheiffung deines Beliebten Sohns.

O Christe / Du wollest mit der Krafft und
Gabe deines Heiligen Geistes inmitten dieser zu-
sammenkunfft seyn. Rache deinen Diener tüch-
tig / und gib Ihm deine heilige Wort in seinen
Mund / und verleihe Ihm Freymütigkeit mit rech-
tem unterschied außzusprechen nach deinem heiligen
und Göttlichen Willen; und dasselbe was Du Ihm
gegeben hast / wollestu gebenedeyen und segenen.

Dazu wollestu auch unser aller Ohren des Her-
zens eröffnen / und geben uns gehorsame Herzen /
die gereiniget mögen seyn von allen eytelten Gedan-
cken und zeitlicher Bekümmernus / damit wir dein
Göttlich Wort hören / verstehen / und mit aller Ge-
horsambkeit getreulich bewahren.

O GOTT / zu Lob / Ehr und Preis deines hei-
ligen / Hochgelobten und herrlichen Nahmens
vielen Menschen zur anweisung der Gehorsambkeit /
und uns zusammen zu behaltung der Ewigen Se-
ligkeit. Dis bitten wir / O Gott / durch densel-
bigen

bigen Jesum Christum deinen Sohn / unsern
Herrn und Seligmacher / der uns hat gelehret an-
dächtlich beten : Unser Vatter &c.

II.

Form eines allgemeinen Gebets nach der Predigt.

D Herr / Du Allmächtiger GOTT / Du Heiliger und Himmlischer Vatter / der du Einig / Ewig und Allgewaltig bist / Lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit : für Dir ist's / daß wir kommen und erscheinen / und daß wir die Knie unsers Herrkens beugen : von Dir ist's / daß wir bitten und begehren / du wollest dich doch über uns erbarmen / unsern Mund / Zungen und Lippen / und zu forderst unsere Hände und Herzen reinigen / auff daß wir doch mögen würdig werden deinen Heiligen Nahmen / der Groß ist / anzuruffen / zu Dancken und zu Loben. Denn wir bekennen / daß Du bist Ein Allmögender / übersüßiger und Gnugsahmer Gott / voll Alles Guten / und daß neben Dir kein Ander Gott sey weder im Himmel noch auff Erden / so dir gleich sey. Darumb Dich auch billig loben und dancken sollen Himmel und Erden und all das jenige so darauff und darinnen ist.

Aber /

Aber / O Gott / wir solten Dich vielmehr loben dan alle andere geschaffene Dinge und Creaturen : Denn Du bist unser Gott und Schöpffer / und hast uns nach deinem Bilde formiret und gemacht / vielmehr begabet als alle andere Creaturen oder Geschöpfe. Und als wir todt in unseren Sünden und deine Feinde waren / hastu Dich unser erbarmet / und nicht verschonet deines Eingebornen Sohns / sondern hast Ihn für uns dahin gegeben in den allerschmählichsten Tode des Creuzes / der hat sein unschuldig Blut für uns vergossen / und ist umb unserer Sünde willen gestorben / uns dadurch Gerecht zu machen / vom Tode aufweckt / und gen Himmel gefahren. Der hat uns ein Heilig Evangelium predigen und verkündigen lassen / und dadurch zu deiner seligen Gemeinschaft beruffen und zu Erben deines Ewigen Himmlischen Reichs.

Darumb / daß wir uns schuldiger bekennen vor allen andern Creaturen dich zu loben und zu dancken / zu preisen und benedenen ; Deswegen wier nun auff unsern Knien geseßen für Dir erschienen seyn. Aber / O Gott und Vatter / wier seynd dazu nicht gnugsamb geschickt / würdig noch tüchtig deinem Heiligen Nahmen zu dancken / also / wie du es wol würdig bist. Darumb gib uns zu hülffe deine heilige und Himmelsche Heerscharen / deine Heilige Engel / und alle Werke deiner Hände die beständig stehen / und mächtig seynd

zu

zu thun was dir gefällig ist / daß diese gleich mit uns helfen Dich loben / danken / preisen und benedeyen / Dich / der Du bist / wahrhaft und bleibest in Ewigkeit Ein Heiliger / Heiliger / Heiliger GOTT : die Erde müsse voll werden von deiner Herrlichkeit und von deiner Gerechten Gerechtigkeit / daß die alle Menschen sehen / darin leben und wandeln mögen.

Darinn / O Gott / haben wir nicht gelebet noch gewandelt als sichs gebührt / sondern haben uns für Dir so oft und mannmahl verständigt / mit Worten / und Wercken / und Gedanken / ja mit unserm eiteln unnutzgem Leben und Wandel. Aber wir kommen für Dich / und bekennen unsere Sünde / und bitten dich im Nahmen Jesu deines Sohns / du wollest dich doch über uns erbarmen. Erbarme dich unser / O Gott / erbarme dich unser. Gehe nicht mit uns ins Gericht / und handele nicht mit uns nach unsern Wercken und verdiensten / sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit ; So thue auß all unsere überrettung / und nimb uns gütiglich wiederumb an / damit wir Dir gefallen und dienen mögen.

Also bitten wir auch für alle deine liebe Kinder / wo sie auch unter dem Himmel auff dem Erdboden verstreuet seyn. Sie seyn dan ferne / oder nahe bey uns / zu Wasser oder zu Lande ; Ihre Nahmen seynd dir alle wol bekant. O Herz / umschlägere Sie mit deinen heiligen Engelen : Gib Ihnen

nen zusammen sampt uns gehorsame Herzen / voll Glaubens / Weißheit und Verstand ; auff daß wir wissen / wie wir leben / wandeln / und dir gefallen sollen. Erfülle unsere Herzen auch mit Liebe / Friede und rechter Brüderlicher Einigkeit : und diß gib uns fleißig zu unterhalten durch das Band der Liebe und des Friedes.

Also bitten wir Dich auch / O Du Helliger und Himmlischer Vater / für alle Schwache und Bekümmerte. Ist Jemand auß Schwachheit vom wege der Wahrheit abgetreten / denselben wollestu doch Gnädiglich wieder aufrichten und zu recht bringen. Angesehen / daß so viel tausentmahl tausent Menschen von Dir geschaffen / und daß so wenig dich kennen und fürchten / sondern werden auffgehalten durch falsche Lehrer und trügliche Arbeiter. So wollestu doch erwecken und senden heilige und Getreuwe Männer nach deinem Herzen und Sinn / die uns dein Wort nach deinem Göttlichen Willen mögen verkündigen / die anders nichts suchen dan dein Lob / deine Ehre und deinen Preis / wie auch der Sehlen Seligkeit : Die dir ein gehorsamb Volck bereiten / das Eufferig und zu allen guten wercken geschickt sey ; die dein Volck / das unter vielem unversehene nun noch zertrennet ligt / in Liebe / Friede und Einigkeit mögen versambeln / und nach deinem Göttlichen Willen unterhalten. O Gott / nimb hinweg allen unversehene. Ist noch irgend was bey uns / das dir mißgefällt / und
 uns

uns verborgen ist / das gib uns zuerkennen / und laß es uns zu herten gehen / daß wirs gerne verlasfen mögen. Sollen wir auch noch wissen / das dir wolgefelt und uns verborgen ist / daß gib uns zuerkennen / und ein Hert / daß wirs gern mögen annehmen / auff daß all unser thun und lassen dir möge wolgefallen.

Also bitten wir dich lieber HERR für alle die jennigen / die da leiden umb dein heilig Bezeugnis / die in Gefängnis und Banden seyn / verjagt / vertrieben / veracht / unterdrückt / und in beraubung ihrer Güter von allen Menschlichen Trohst entsetzt. O Herz / tröhste sie doch mit deinem Göttlichem Trohst / mach Ihnen Ihr leiden leicht / und gib Ihnen nebenst allen harten Prüfungen einen gnädigen Ausgang und beständigkeit nach deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit / daß sie steif und fest für deinen Nahmen stehen / dein Kind Jesum für den Menschen bekennen / damit sie von Ihm für dir mögen bekennen werden.

O Gott sey auch Gnädig und Barmherzig allen denen / die dich und uns hassen / verfolgen und Leid anthun. O Herz / vergib es Ihnen : denn Sie wissen nicht / was Sie thun. Darumb rechne Ihnen unserenthalben keine Schuld zu / sondern gieb Ihnen zuerkennen / wie schwer Sie sich darin für Dir versündigen : auff daß sie erschrecken / Sich besseren / bey Dir Gnade und Barmherzigkeit erlangen / und die Ewige Seligkeit erwerben mögen.

Wir

Wir bitten dich auch für alle Königen und
 Obrigkeiten / und fürnemlich für alle die / unter
 derē Schutz und Schirm daß wir sitzen und wohnen.
 O Herz / gib Ihnen das zuverstehen / warumb Sie
 von Dir geschaffen / gemacht und ordinire
 seyn / daß Sie lernen verstehen / thun und volbrin-
 gen deinen Göttlichen Willen / und also mögen
 behalten und selig werden. Dazu gib Ihnen Weiß-
 heit und verstand / Ihre Landen / Leute und Städ-
 te also zu regieren / daß wir unter Ihnen ein still
 geruhesamb und Gottseliges Leben mögen führen /
 O Herz / nach deinem Heiligen und Göttlichen
 wolgefallen / und so viel wir durch deine Göttliche
 Gnade nun solches genießen. Dafür sagen wir
 billich Dir lob und danck. O Herz / gib es uns
 mit grosser Danckbarkeit zugebrauchen. Auch
 bitten wir Dich / O Himmlischer Vatter / für alle
 Wittwen und Weisen / Krancke / verlassene und
 Trostlose / so in hungers noht und bekümmernis
 seyn / in verrückung Ihrer Sinnen / in verzweif-
 selung und kleinmütigkeit. O Herz / Sie seynd
 Dir alle bekant / tröste Sie doch mit deinem Gött-
 lichen Trost / Lehr sie deine Väterliche Züchtigung
 gedültig ertragen / und deine Gnädige Hülffe
 zum aufkommen erwarten.

Barmherziger Gott / wir bitten dich auch für
 alle guthersige / und die dein Wort gerne hören /
 aber keine Krafft haben / Sich zur Behorsambkeit
 zubegeben. Gib Ihnen doch Krafft durch deinen

D

Heilis

Heiligen Geist / daß sie es mögen also empfangen und mit Sanfftmuth in sich lassen gepflancket werden / daß es Ihre Seele möge selig machen.

Und darumb daß wir wissen / daß Du ein Gütiger / Gnädiger und Barmherziger Gott bist / So wollen wir dich nun einmütiglich bitten und anrufen / und sagen als uns dein Liebes Kind Jesus Christus gelehret hat / Mache uns tüchtig und geschickt / daß wir im Geist und mit Wahrheit mögen sprechen : Unser Vatter / ꝛ.

O Herz du Allmächtiger Gott / wir sagen dir ewig Lob und Danck / Preis / Ehre und ewige Benedeyung / umb daß du dich über uns hast erbarmer / und uns gegeben Speise / Tranc / kleyder und wohnung / decken und nahrung der Seelen und des Leibes. Diß geniessen wir von deiner milden Gütigkeit : gib es uns / O Gott / zugebrauchen nach deinem heiligen und Götlichen Willen.

Wir wollen uns auch nun allzusamen / beyde klein und groß / Jung und Alt / in deine hände befehlen / unsere Sehl und Leib mit allem was uns angehet. Trage HERR Sorge vor unser Leben / Richtre uns nun auff / und versey uns von weiniger Sünde in mehrere Gerechtigkeit / und mache uns geschickt und würdig zu thun deinen heiligen und Götlichen willen. O Gott / diß bitten wir dich allzusamen im Nahmen deines geliebten Sohns Jesu Christi. O Vatter / du müssest ewig gelobet / gedancket / gepriesen und gebenedeyet seyn von uns allen in der Ewigkeit / Amen / ꝛ. III.

III.

Ein ander andächtig allgemein Gebet / umb die Geschicklichkeit zum Gebet / die Vergebung der Sünden / die Regierung des Lebens / die Göttliche Erleuchtung / und die Offenbarung des Angesichts Gottes zu erlangen.

Nach dem wir uns / O Himmelscher Vater / ergeben haben deinen H. Nahmen anzurufen / So sehe uns an mit den Augen deiner Barmherzigkeit / neige deine Ohren / und thue auff deine milde hand / und gib gereinigte gehorsame Herzen / die wir zu dir / O Gott und Vater / in den Himmel mögen auffheben / alda wir unsern Erlöser und Seligmacher zu deiner Rechten Hand haben / Iesum Christum, deinen lieben Sohn. Welcher / daß Er uns rechtfertig mache / gen Himmel gefahren ist / dahin wir Ihm leiblich noch nicht folgen können / so lange als wir mit dieser Wohnung umgeben seyn. Aber Er hat uns vertröstet und fest belobet / daß / so wir dich / O Vater / etwan warumb bitten in seinem Nahmen / daß du uns das gewehren und geben werdest.

Weil wir dan nun unser unvermögen und nichtigkeit verstehen / So kommen wir für Dir zu

D ij

bit

bitten / O Lieber Vatter / du wollest uns doch ein
 sicher / bestendig und fest vertrauwen in unsere Her-
 zen geben / auff daß wir deine Warheit begreifen /
 verstehen und vernehmen mögen / und daß du uns
 steiff und fest halten werdest / als du uns durch dei-
 nen Sohn verheissen hast zu geben. O Herz / die-
 se Warheit versichere in unseren Herzen : ja / O Lie-
 ber Vatter / stärke unser vertrauwen dertmassen /
 daß wir mögen durchgründen / wie lieb du das
 Menschliche Geschlecht hast / (dem du so geneigt
 und willig bist alle gute Gaben zu geben /) ja daß
 wir auch deiner Allmacht fest vertrauwen mögen /
 und daß du / O Gott / nichts verheisset / welches
 du nicht soltest überflüssig können volbringen. Denn
 weil du mehr begehrest unsern Duz / als wie wir
 selbst thun / so gib / daß wir mögen ansehen
 nicht unsere unwürdigkeit / sondern deine Gene-
 genheit / Güte / Warheit und Allmacht.

Und als wir dich also mit vertrauwen sollen an-
 ruffen / so mache doch / O Gott und Vatter /
 unsere Herzen frey von eytelen und tödlichen Ge-
 danken und Begierden / auff daß keine Ungerech-
 tigkeit darin befunden werde / und daß wir nichts
 anders bitten noch begehren mögen / dan was
 Dir / O Gott / gefällig sey zu deinem Preis und
 zu unser Seelen Seligkeit.

Darzu wollestu unsere Herzen ernidrigen und
 demütigen / auff daß unsere Gebete nicht lár wie-
 der kommen / sondern daß Sie durch die Wolcken
 mögen

mögen bringen zu dir / O Gott und Vatter. Verleihe uns auch ein Herze / daß wir unserm Nächsten gerne vergeben ohn einige Rachgierd zu behalten. Brich / schlage und zerknirsche unsere Herzen / daß Sie giessende Thränen lassen / die du / O Vatter / ansehen mögest und die dir gefallen / mögen. Und also zu bitten / so wollestu uns ein grosse Begierd und des herzens zuneigung geben. Darzu ein süßes andächtiges Wesen mit kindlicher Liebe / Dich / O Gott / als unsern Vatter anzurufen im Nahmen deines geliebten Sohns Jesu Christi , dessen Krafft groß und mächtig ist. Welchen du auch also lieb hast / daß du uns nicht versagen magst / so wir dich in seinem Nahmen bitten / der auch von uns weg nimpt dasselbe das Dir / O Gott / an uns mißgefält. Er bereitet uns das Leben und die Gnade : Er ist unser Fürsprecher bey dir / und bittet für uns.

Und darumb bitten wir dich in seinem Nahmen umb die erlassung und vergebung unser Sünden. Herz / vergib Sie uns doch in dem Nahmen deines geliebten Sohns Jesu Christi.

Und weil du unser Gott und Schöpffer bist / der uns den Odem und das Leben gegeben hat / so richte doch unsers Lebens Ordnung zu der ewigen Seligkeit. Denn all unsere Werke / Thun und Fürnehmen / stehen in deinen Händen ; O Herz / richte Sie nach deinem Göttlichen gefallen / wir befehlen Sie deiner mächtigen Hand.

D iij

Aber /

Aber / O Gott / gleich wie das Erdreich ohne Regen und Dauw; also seynd wir unfruchtbar ohn deine Gnade und Gunst / und müssen ganz vergehen und verdorren. Und darumb wollestu mit dem Himlischen Dauw / Regen und Gunst uns bedawen / befeuchten und zur Fruchtbarkeit bereiten. Diß bitten wir auch / O Lieber Vatter / im Nahmen Jesu.

Und dieweil du allein Weiß bist / und nicht allein im Liecht wohnest / sondern auch das Ewige Liecht selber bist / und wir in dieser finstern verblindeten Welt wohnen / so erleuchte uns / O Gott / mit deiner Göttlichen Weißheit / die ein mithelferin deines Throns ist. Sende Sie von deinem heiligen Himmel und von dem Stuhl deiner Herrlichkeit / auff daß Sie bey uns sey und mit uns arbeite / daß wir wissen mögen / was dir angenähm sey : Denn ohn diese Gabe seynd wir / O Gott / Dir nicht angenehm. O Herz / umb diese Weißheit bitten wir dich auch / im Nahmen deines geliebten Sohns Jesu Christi; In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkenntnis.

Und nu wir mit allerley Angst beschwert seyn / bitten wir dich mit David: O HERR / zeige uns dein Angesicht / so werden wir gesund / damit wir das mögen anschawen / und leben. Denn darin beruhet unser Seligkeit und ewig leben / welches Gut alle Heiligen und deine Außerwehltē genießsen. Laß uns auch diß in dem Nahmen Jesu Christi

Christi deines Sohns genießen und theilhaftig werden / der uns hat lehren bitten. Gibs uns im Geist und wahrheit zusprechen / als wir so sagen : unser Vatter / ꝛ.

IV.

Noch ein kurze Form des Gebets nach der Predigt.

Du ein Gnädiger / Barmherziger GOTT / lieber Himmlischer Vatter / der du uns deinen armen Kindern deine Güte und Freundlichkeit überflüssig erzeigest und beweisest / und uns nicht allein diese Lust / Euffer und geneigtes Gemüth gegeben hast / alhier beyamen zukommen für Dir in deinem Heiligen Nahmen / sondern der uns auch nu (als auch noch zum offtern und manichmahl vor diesem) dein Wort hast lassen hören / und deinen Göttlichen Willen dadurch lassen fürtragen und verkündigen : Für diese deine bewiesene Wohlthat / O Gott / sagen wir Dir lob und danck aus grund unsers herzens / und aus der tieffe unser Seelen. Vnd wir bekennen gerne unser Schuld / weilen wir so manichmahl vermahnt / und deine getreuwe warnung gehört : aber uns der Behorsambkeit nicht beflissen haben. O Herz vergib uns das / umb deines geliebten Sohns Jesu Christi willen

D itij Vnd

Und wir bitten Dich auch lieber Barmherzi-
 ger Vatter / du wollest doch dein gehörtes und emp-
 fangenes Wort nun in unser aller Herzen lebendig /
 kräftig und würcklich machen / und zur fruchtbar-
 keit lassen kommen / welche Früchte übrig mögen
 bleiben ins Ewige Leben. Auff daß wir dadurch
 nicht allein wiedergeboren / ganz umbgekehrt /
 verändert / und gar nach deinem Bilde erneuert /
 sondern daß wir auch dadurch zum vollkommenen
 Alter Christi aufgezogen / und also wachsen / zuneh-
 men und unterhalte mögen werde. Ja daß wir es als
 einen Spiegel mögen für die Augen unsers Herzens
 stellen / und gebrauchen als lebendig Wasser uns
 damit zu waschen / damit wir dadurch ganz rein
 mögen werden. Daß Früchten der gerechtigkeit da-
 von mögen komen / und wir zu allen guten wercken
 geschickt und bereit mögen werden. Daß auch un-
 sere arme Seelen dadurch gesund und lebendig ge-
 macht werden. Ja daß es also unsere Herzen durch-
 dringe / bis daß es scheide Seele und Geist / gelenck
 und marck. Ja daß es uns dazu bringe / daß wir
 nicht irdisch / sondern Himmelsch gesint seyn / und
 daß es uns anzünde / brünstig und feurig mache zu al-
 len Tugenden. Ja also / daß wir dadurch ganz gede-
 müthigt und niederträchtig von Herzen mögen werde /
 ganz erneuert zum weheklagen / mitleiden / und
 zur Barmherzigkeit beweget. Ja daß wir auch
 dadurch die Süßigkeit deiner Göttlichen Gnaden
 und des Ewigen Himmlischen Reichs mögen schme-
 cken

cken und uns darin allein ergäßen. Endlich daß wir auch damit mögen wider alle listige Anläuffe des Teuffels und aller Feinde waffen zur überwindung kommen / und ewig behalten und selig mögen werden. Also bitten wir dich / Lieber Vatter / umb alle nothwendige Sachen / ꝛ. Vnd das durch deinen vielgeliebten Sohn unsern Herrn Iesum Christum, der uns/umb deine Göttliche Gnade zu erlangen / hat lehren betten: Unser Vatter / ꝛ.

V.

Ein kurze Form des Gebets über die Heilige Tauffe zugebrauchen.

Du Allmächtiger Gott / Barmherziger Lieber Vatter / der du von Ewigkeit nicht allein hast zuvor gewußt / daß der geschaffene Mensch nicht in seiner unschuld bleiben / sondern zum Fall kommen / und die rechtfertige Schuld der Straffe auff sich laden solte / Sondern du (der du dein Geschöpff liebest) hast auch / für Jhn / von Ewigkeit versehen und in der fülle der Zeit deinen Eingebornen Sohn nicht gesparet / sondern denselben für Jhn gesandt und übergeben / auff daß alle / so an Jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben : Vnd hast Ihnen solche Liebe und Gnade durch dein heilig Euangelium verkündigen vnd anbieten lassen / und allen / die diß annehmen und glauben / durch dasselbe befohlen / daß

D v

Sie

Sie sich lassen reuffen im Nahmen Iesu. Dis ist (durch deine Gnade) von diesen gegenwertigen Beherriget / und sitzen nun mit gebeugten Knien des hertzens für Dir / und bekennen bereit zu seyn / hierin deinen Götlichen Willen und das Befehl deines geliebten Sohns zu volbringen.

Sie sagen ab dem Teuffel / Welt und Ihrem engen Fleisch und Blut / Sie begehren Iesu Christo allein zu leben / der für Sie gestorben / aufferstand und gen Himmel gefahren ist / welchen Sie bekennen zu seyn den Sohn des lebendigen Gottes / ihren Erlöser und Seligmacher. Sie consentiren und bewilligen gerne deinem heiligen Euangelio zu gläuben / und Sich zu aller Gehorsambtheit desselben zubegeben. Aber / O lieber Barmhertziger Vatter / du weißt / daß es in des Menschen vermögen nicht stehet / noch daß der Mensch solches von ihm selber nicht hat / sondern daß Du / O Gott / derselbige bist / der das wollen und thun durch Gnade in uns müße volbringen. So thue nun / lieber Herr / die Augen deiner Barmhertzigkeit über diese Creaturen und Geschöpffe auff.

Schlage an dis Werck deine Allmächtige Hand / auff daß diese durch deine Krafft wider die Sünde / Welt / Teuffel und Hölle also mögen streiten und überwinden / daß Sie zu Himmlischen Königen mögen gekrönet werden volgen.

Daß Sie aller weltlichen und frembden Liebe ab-

gesagt / schön und sauber gewaschen / Christo deinem Sohn / als ein reine Jungfrau zu einer Braut mögen zugesügt werden. Daß Sie des Teufels Reich / welches die Sünde ist / verlassen / und Mit Erben deines Himmlischen Reichs der Gerechtigkeit mögen werden / daß Sie doch durch den Bund / welchen Sie nun zur Gehorsambkeit mit dir aufrrichten / ein gut Gewissen mögen haben wegen vergebung der Sünden / und daß Ihre hoffnung zum Ewigen Leben möge frölich seyn.

O Du Himmlischer Vatter / nimb diese in deine Gnade an / vergib Ihnen Ihre Sünde / erwehle Sie zu deinen Kinderen / und stelle Sie aus Gnaden in die Erbschafft deiner Himmlischen Güter volgen.

O Christe, du Sohn Gottes / verleihe Ihnen doch alle deine verdiensten / und theile Ihnen mit alle deine Würdigkeiten und Gerechtigkeit. Wasche Sie in deinem Blut / nimb Sie an zu deinen Brüdern und Schwestern und zu Mit Erben deines Himmelschen Reichs. O du Gütiger Heiliger Geist / Theile Ihnen mit deine Gaben / beschäftige Sie im Glauben / entzünde in Ihnen die Gebete / fang an Sie zu erneuweren / daß Sie das Fleisch tödten und deinem beruff mögen folgen. Darzu unterhalte und bewahre Sie im Glauben / daß Sie das Gegenheil und den Todt überwinden mögen. Alles zu Ehr und Preis deiner Göttlichen Majestät / und zu Ihrer Seelen Seligkeit Darumb bitten wir dich

dich nun einmütiglich/sprechende: Unser Vatter/ze.
 In deinem Nahmen sol / O Gott diß Werck
 angefangen werden: vollführe du es doch durch deine
 Göttliche Gnaden:trafft. Das bitten wir dich durch
 deinen Sohn Iesum Christum , Amen.

VI.

Kurze Form des einmütigen Gebets / so die
 versamblete Gläubigen das Heilige
 Nacht-mahl des HERRN haltende
 bitten / und mit andächtigem Herzen
 sprechen mögen.

D HERR / Du Allmächtiger / Barmherzi-
 ger Gott und Lieber Vatter ; Zu dieser Zeit
 sind wir in deiner Gegenwart versamlet / die seli-
 ge Gedächtnis des gebrochen Leibes und vergosse-
 nen Bluts deines Sohnes Christi zu unterhalten /
 und dieser seligen Gemeinschaft zugenießen. O
 Lieber Himmlischer Vatter / du wollest uns doch
 alle sämpelich würdig und geschickt machen / als
 Geistliche berufene Freunde an dieser Tafel zu sitzen/
 und aller Geheymnis dieser Mahlzeit uns erinnert
 zu werden / auff daß wir sie fruchtbarlich zu deiner
 Ehr und uns zur Seligkeit geniessen mögen. Wir
 bekennen billich und auch von Herzen gerne unsere
 Sünde / unsere unwürdigkeit und nichtigkeit :
 foms

kommen von aller Gerechtigkeit nackt und bloß für dich / und suchen uns der Gerechtigkeit zu vertrusten / die Christus dein Sohn / mit seinem bitterm Tode / Leiden und Blut, vergiessen erworben hat. O Herz / laß doch unsere hungerige Seele durch deine Gnade und Gabe des Heiligen Geistes durch diß Abendmahl also gespeist werden mit dem Leibe und Blut deines geliebten Sohns / auff daß Er in uns / und wir in Ihm bleiben mögen / auff daß sein bitter Leiden für uns nicht vergeblich möge geschehen seyn / sondern daß wir uns dadurch fästiglich vertrusten und versicherung in unserm Herzen haben mögen / durch die brechung des Brots / Gemeinschaft zu haben alles seines Leidens und seiner Verdiensten / und uns dadurch auch mögen deines Gnädigen festen Bundes vertrusten / daß du unser Gnädiger versorgender Gott und Behüter werdest seyn / und daß wir also getröstet und gestärket / würckliche danckbarkeit auß der tieffe unserer Seelen mögen beweisen. Und nun hinfüro im Glauben / in der Liebe / in Gedult / und mit willigem tragen seines Creuzes / und ferner in allen Christlichen Tugenden / mögen wachsen und zunehmen / und mit einem erneuerten / mäßigen / gerechten und Gottseligen Leben dir fortan dienen mögen die ganze zeit unsers Lebens / damit dein Heiliger Name geehret werde / und wir durch Christum mit Dir ewig leben mögen / Amen. Unser Vatter / ꝛ.

VII.

Dancksagung über das Communiciren
des gebrochenen Brodts.

D HERR / Du Allmächtiger Gott / Lieber
Himmelscher Vatter / der Du uns lieb ge-
habt / und uns / von dem ewigen Tode zuerlösen /
deinen Lieben Sohn Iesum Christum zu unser ver-
söhnung gegeben hast / auff daß unsere Seelen
durch dies Himmlische Brodt zum ewigen Leben
soltten gespeiset werden / und hast uns arme aus
lauter Gnaden zu solcher seligen Gemeinschafft
beruffen lassen : Dafür sagen wir Dir Lob und
Danck / Preis und Ehr / auch ewige Benedey-
ung ; und das durch denselben deinen Sohn Iesum
Christum unsern Herrn und Seligmacher /
Amen.

VIII.

Dancksagung über das Communiciren des
Trinck-Bechers.

D HERR / Du Allmächtiger Gott / lieber
Himmlischer Vatter / der Du durch den Ei-
nigen grossen Hirten deiner Schaffe Iesum Chri-
stum dein Volk hast außgeführt durch das Blut
des

des ewigen Testaments / welches Er am Creuze
für uns vergossen hat zu unserer versöhnung / und
du uns zu dieser seligen Gemeinschaft auch hast
aus Gnaden beruffen lassen : Dafür sagen wir
Dir auch lob und danck / Preis und Ehr / und
ewige Benedeyung / und das durch denselben dei-
nen Sohn Iesum Christum unsern Herrn /
Amen.

IX.

Ein kurze Form des Gebets über diejenige /
so bereit seyn zu heyrathen / mit andächt-
gem Herzen zu sprechen.

D HERR / Du Allmächtiger Barmherziger
Gott / Nach dem Du durch deine ewige
Weisheit und Güte hast angesehen / daß es nicht
gut sey / daß der Mensch / nach deinem Bilde ge-
schaffen / allein sey / sondern hast ihm zu anfang
ein gehülff (die Frau aus seiner Rippen ge-
macht) gegeben zu vermehrung des Menschli-
chen Geschlechts / und alle unreinigkeit zu vermei-
den den Heiligen Ehestandt eingefeset. Welchen
auch dein Liebes Kind Iesus Christus gereformirt
befästigt hat. Solches nun nach deinem Gött-
lichen Willen zu beginnen und zubefästigen / ste-
hen diese bereit für Dir / O Gott. Eröffne doch
die Augen deiner Barmherzigkeit über sie / und
wol-

wollest sie doch / O Gott / benedeyen und segnen /
 und Ihnen deine Göttliche Gnade verleihen / daß
 doch Ihre Herzen und Gemüter mit dem Fürneh-
 men in dir allein mögen gericht seyn / deine Gött-
 liche Ehre allein zu suchen und Ihrer Seelen selig-
 keit / daß sie doch also / gleich es den Heiligen ge-
 ziemet / diesen Ehestandt auffrichten und unter-
 halten / und für des Teuffels verführung mögen
 bewahrt werden / und daß sie in allem Creuz / Lei-
 den und bevorstehenden Nöthen / so Ihnen hierin
 begegnen / deines Göttlichen Trosts mögen genieß-
 sen. Diß bitten wir dich / O Gott und Vatter /
 für sie / durch deinen vielgeliebten Sohn Iesum
 Christum unsern Herrn / der uns in anliggenden
 Nöthen hat lehren beten : Unser Vatter / &c.

X.

Form des Morgens-Gebets / andächtig-
 lich mit gebeugten Knien des Herzens für
 Gott zu sprechen.

D HERR GOTT / Himmlischer Vatter /
 der du den Menschen nicht allein geschaffen /
 gemacht / das Leben gegeben / und in diese Welt ge-
 stellt hast / daß er sich (wegen der übertretung)
 mit kümmer und Arbeit ernehren solte / biß daß
 Er wieder zur Erden würde / davon er genommen
 ist :

ist / sondern du hast ihm auch eine Zeit gesetzt / wie lange und ferne er wohnen solle / auff daß er Dich nachspühren / fühlen / fürchten / lieb haben / und von gangem Herzen anhangen solte. Und wie du ihm auch den Tag zur Arbeit ; also hastu Ihm auch die Nacht zur Ruhe (durch deine Göttliche Gürtigkeit) verordnet. Diese Nachtruhe haben wir / O Vatter / unter deiner Väterlichen beschirmung und bewahrung gnädiglich genossen. Wofür wir dir nu billich auß grund unsers hertzens und aus der tieffe unserer Seelen dancken / loben / preisen und benedenen.

Aber / O Gott / so viel als wir diese Nacht / als auch jemals die tage unsers Lebens / nicht heiliglich haben zugebracht / durch den Mißbrauch deiner Wolthaten ; als auch durch die übertretung deiner heiligen Gebote / und die verseumung unserer Schuldt / mit Worten / Wercken und Gedancken / schlaffend oder wachend / uns einiger weise versündigt haben / (welches wir vielfältig mit Reu und Leid bekennen / daß es geschehen sey /) das wollestu uns doch durch das vergossene Blut deines lieben Sohns Iesu Christi vergeben und aus Gnaden erlassen.

Und nun du / lieber Vatter / diesen Tag wiederumb hast scheinen lassen / so gib uns zu bedencken / daß es / O Gott / deine Gnadenreiche Gabe sey : und Lehr uns danckbarlich verstehen / warumb du uns diese herrliche Gabe wiederumb gebest / und
 E deine

deine schöne Sonne / als ein Barmherziger Vater / über uns leß auffgehen / auff daß wir nicht allein diesen / sondern auch folgendß alle die Tage unsers Lebens / nach deinem Göttlichen Willen mögen vollbringen / daß wir durch diesen den ewigen langen unendlichen Tag / welchen du machen wirst / bedencken / und uns durch deine Gnade mögen darauff bereit machen.

Daß wir auch daraus mögen verstehen und gelehret werden / die Nacht der Finsterniß und Sünden zu verlassen und davon befreyt zu seyn / und forchtin in dem klaren Liecht deiner Göttlichen Gnaden mügen wandelen / daß wir die wercke der Finsterniß ablegen / die Waffen des Liechts anziehen und ehrbarlich wandelen als am Tage. Hierzu laß uns / O Gott / das Liecht deiner Göttlichen Gnade erleuchten / daß wir dich / O Gott und Vater / fürnemlich allzeit für unsern Augen mögen haben in all unserm thun und lassen / wie gegenwertig; Der du mit deinen feurflammen den Augen alles siehest / auch was wir fürnehmen oder gedenccken; und weil wir wissen / daß du das Gute nicht unbelohnet / und das Böse nicht ungestrafft werdest lassen : auff daß all unsere Tage also geschehen mögen / daß dadurch dein heiliger Name gepriesen werde. Und / O Vater / gleich wie du uns lieb hast / daß wir dir auch also kindlich auß Liebe mögen gehorsamb seyn; und / weil wir deine Väterliche Liebe also erkennen / daß wir unsern Nächsten

heften auch dadurch als uns selbst mögen Lieb ha-
 ben ; und daß nichts von uns geschehe / das wi-
 der diese Liebe streite ; ja daß wir also rechtfertiglich
 mit dem Nächsten handeln mögen. Daß wir auch /
 O Lieber Vater / all dasjenige / was du uns zur
 nothürfft gibst / mäßiglich gebrauchen und genieß-
 sen mögen / allein darzu du uns das gegeben und
 uns verliehen hast / und nicht in überfluß / oder zu
 geilheit / noch zur wollust mißbrauchen. Und gib
 uns ein Herz / daß wir gerne mittheilen. Daß
 doch unsere Herzen nicht mögen beschwehret werden
 mit essen / trincken / noch mit sorge der Nahrung /
 sondern lehr uns das vertrauwen auff dich stellen /
 und deiner Göttlichen hülffe erwarten. Hierzu gib
 uns einen zerschlagenen / niedrigen und zerbroche-
 nen Geist / ein Reutragendes Gemüth / und rechte
 Sanfftmuth / ja rechten hunger und durst nach dei-
 ner Gerechtigkeit / darzu ein barmherziges mitlei-
 dendes Herz / das ganz sauber und rein mag seyn /
 dich / O Gott / anzuschawen / darin alle unsere
 Seligkeit und ewiges leben beruhet. O du / ein Gott
 der Liebe und des Friedens / gib uns deinen ewigen
 Friede und Gnade / daß wir uns zu allen zeiten als
 Friedliebende mögen beweisen / und allen bösen Ha-
 der und Zanck menden.

Und alle Widerwertigkeit / die uns auff
 dieser Erde begegnen mag / es sey Creuz oder Trüb-
 sal / Schmach oder einig Unglück / das gib uns /
 gedültiglich mit sanfftem Geist und stillem herzen /

ohne unmaßigens klagen und murren zu vertragen.
 O Herz / dieneil du unser GOTT und Schöpfer
 bist / so schicke doch mi also unsers Lebens Ord-
 nunge nach deinem Heiligen und Göttlichen
 Willen: denn all unsere Werke und Thaten ste-
 hen in deinen Händen / denen wir uns auch mit Leib
 und Seel und all dem unsern befehlen. Regier und
 befördere die Werke unserer Hände / O Gott /
 nach deinem Göttlichen Willen. Also bitten wir
 dich auch für alle Menschen ins gemein / und son-
 derlich für alle unsere Glaubensgenossen / wo sie
 auch auff dem Erdboden verstreut seyn: Auch
 für alle bekümmerte und trostlose Herzen / so in Lei-
 den und Noht seyn: auch für unsere Verfolgere /
 denn sie wissen nicht was sie thun.

Wir bitten dich auch für alle Diener deiner Ge-
 meine / und für die Könige und alle Oberkeiten /
 auch für alle die jene / so uns angehen und dafür
 wir schuldig seyn zu bitten / ꝛ.

O Herz laß sie allzusamen deiner Gnaden und
 deines Göttlichen Trosts genießen und theilhaftig
 werden.

Dieses bitten wir dich in dem Nahmen deines
 geliebten Sohns Iesu Christi, der uns verheissen
 hat / daß du / O Vatter / uns erhören wilt /
 wenn wir dich in seinem Nahmen anrufen / und
 sprechen mit andächtigem gläubigen Herzen: Unser
 Vatter / ꝛ.

XI.

Ein kurz Gebet nach gethanem Morgen-
Gebet.

D H E R R / laß doch Tag und Nacht deine
gnädige Augen über uns offen seyn / nimb
uns in deinen Göttlichen Schirm / Richte / regier
und benedeye all unser Fürnehmen und wercke zu
deinen Ehren / Amen.

XII.

Noch ein ander kurze Form des Morgen-
Gebets.

D H E R R Gott / lieber Himmlischer Vat-
ter / der Du unser Schöpffer und Versorger
bist / unter welches gnädigen Schus und Schirm
wir auch diese Nacht gute Ruhe gnädiglich gehabt
haben. Dafür wir dich billich loben und dancken.
Aber / O Lieber Vatter / so viel wir unter dessen dei-
ne wolthat einiger weise mißbraucht haben wider
deinen Göttlichen Willen / welches wir gerne mit
Reuwo bekennen / das wollestu uns doch umb dei-
nes lieben Sohns Christi willen vergeben. Und
lehr uns bedencken / warumb du diesen Tag wie-

E iij

der

derumb hast erscheinen lassen / auff daß wir diesen und
folgens alle die Tagen unsers Lebens michtern / ge-
recht und gottselig mögen zubringen / also / daß
dein heiliger Nam geehrt / gepreist / und wir aus
Gnaden ewig behalten und selig mögen werden.
Hierzu laß uns deinen guten Geist geleiten / und
deinen guten Engel unsern Weg glücklich ma-
chen. O Gott / das bitten wir dich im Nahmen
deines geliebten Sohns Jesu Christi, der uns
hat lehren bitten : Vatter Unser / r.

XIII.

Ein Form des Abend-Gebets / mit an-
dächtigem Herzen und gebeugten Knien
zu sprechen.

D HERR GOTT / Barmherziger /
Himmelscher Lieber Vatter / der du uns das
Licht des Himmels zu unser erleuchtung so mildig-
lich hast lassen scheinen / und diesen vergangenen
Tag auch vergünnet / auff daß wir das nach dei-
nem heiligen Willen solten gebrauchen / und uns
aller Gottseligkeit üben:

Für diese deine Gnadenreiche Gabe sagen
wir dir lob und danck / Preis und Ehre und ewi-
ge Benedeyung. Und wir bitten dich Barmherzi-
ger

ger lieber Vatter / vergib uns doch dasjenige wir diesen Tag / als auch jemals die Tage unsers Lebens / verseumt / oder auch etwa wider deinen Göttlichen Willen, gehandelt haben. Denn wir bekennen gerne unsere Schuld / daß wir uns durch trägheit / ruchlosheit und unachtsamkeit : sehr wider dich versündigt haben. O Vatter gergib uns doch umb deines geliebten Sohns Christi willen / in dessen Nahmen wir dich nu bitten : nim uns durch Jhn in deine Göttliche versöhnung/auff daß wir durch dein Kind rechten Fried mit dir / O Vatter / mögen haben / und denselben ewiglich behalten.

Und daß wir nu diese zukunfftige Nacht / welche du uns zur Ruhe verordnet hast / auch folgendes alle Tage und Nachten unsers Lebens unter deinem Göttlichen Schutz und Schirm mögen bleiben / wider alle Macht der Finsternis und Bosheit des listigen Widersachers / der ohne auffhören tag und nacht umb uns gehet / unsere Seelen verderben. O Vatter / du wollest uns doch für seine list und versuchung behüten und bewahren / und unter den Flügeln deiner Barmherzigkeit bedecken.

Laß doch / O Vatter / unsere Leiber friedsam / ohne besteckung der Selen und des Leibes / ruhen nach deinem heiligen und Göttlichen Willen / also / daß immer unsere hertzen / das Gemüth und unsere Sinnen / in dir wachend bleiben / und seyn fürsichtig auff die zukunfft deines geliebten Sohns ; daß wir uns

also nach deinem Göttlichen Rath mögen bereiten /
und seine herrliche zukunfft mit auffgehobenem haupt
und mit freuden mögen erwarten.

Laß doch / O Barmherziger Vatter / das
Licht deiner Göttlichen Gnade über uns leuchten /
auff daß wir mit der Nacht der Finsternis / darin
die ganze Welt ligt / nicht überfallen werden / noch
in dem Todt entschlaffen / sondern daß wir durch
den Todt zum Leben mögen durchdringen. Alles
zu lob / Ehr und Preis deines heiligen / hochgelob-
ten und herrlichen Nahmens / und uns zur ewigen
Seligkeit.

O Gott / Laß uns diß in dem Nahmen deines
geliebten Sohns Iesu Christi genießen und theil-
haftig werden. Also / Lieber Barmherziger Vatter
/ bitten wir dich auch umb alle bevorstehende
Noth deiner lieben Kinder / auch der Schwachen
und Bekümmerten / und derer / die da leiden umb
deine Bezeugnüssen ; und auch für unsere verfol-
gere. O Herz / du wollest auch Arbeiter in deine
Erndte senden.

Wir bitten auch für die Obrigkeit und Regenten
der Länder und Städten / auch für alle bekümmerte
beängstigte und trostlose herzen.

O Vatter / du weißt was Ihnen und uns allen
von nöthen ist / Thue doch deine gnädige Augen
über sie und uns alle auff / stehe uns Gnädig bey
mit deiner Kraft / auff daß doch deine Creaturen
und Geschöpfe nicht verderben / sondern daß sie
zur

zur ewigen Seligkeit mögen gebracht werden. Diß bitten wir Dich auch durch denselben Iesum Christum unsern HERRN / der uns lehret in seinem Nahmen bitten und sagen : Unser Vatter / ꝛ.

XIIII.

Ein kurz Gebet nach dem Abend-Gebet zusprechen.

W Ir befehlen uns / O Lieber Vatter / mit all den unserigen in deine Hände / Du wollest uns / O Gott / zusammen bewahren / mit deinen heiligen Engeln umblägeren / und mit deinem guten heiligen Geist durch diß Jammerthal geleiten / biß daß wir selig sterben / frölich aufferstehen und in den Himmel auffgenommen werden / und diß durch denselben deinen vielgeliebten Sohn Iesum Christum, Amen.

XV.

Ein andere kurze Form des Abend-Gebets.

O Barmherziger lieber Himmlischer Vatter / dieweil du uns diesen Tag das klare Licht der Sonnen hast lassen geniessen / daß wir aufrichtig
 E u nach

nach deinem Göttlichen Willen solten wandelen :
 Dafür danken wir deinem Heiligen Nahmen /
 und bitten dich / daß du uns doch wollest vergeben
 das jenige wir hierin sehr verseumet und dawider ge-
 handelt haben. Welches wir gerne bekennen. Du
 wollest uns doch Gnade verleihen / daß wir uns zur
 Ruhe niederlegen unter dem Schatten deiner Flü-
 gel deiner Göttlichen Gnaden / und behütet und be-
 wahrt mögen bleiben wider allen listigen Anlauff des
 Feindes / so Tag und Nacht umb uns hergeheth :
 daß wir also diese Nacht , ruhe danckbarlich mögen
 gebrauchen / und uns allzeit fürssehen gegen die
 Zukunfft deines geliebten Sohns. Durch welchen
 wir dis Gebet für Dir außgiessen / und bitten : Un-
 ser Vatter / r.

XVI.

Gebet vor dem Essen.

Gleich aller Gläubigen Augen auff Dich /
 O Herr Gott / lieber Himmlischer Vatter /
 hoffen / und deinen Göttlichen beystand zum gu-
 ten erwarten / und du Ihnen ihre Geistliche und
 natürliche Speise gibst (gleich auch allen deinen
 Creaturen) zu rechter zeit ; Sintemahlt du aller-
 versorger bist / öffnest deine milde Hand und geußt
 auß deine Gütigkeit mit Segen über die jene / die
 auff

auff dich hoffen und ihre Augen auff dich schlagen :
 Also gib uns Herr die Augen des Herzens mit ver-
 trauen auff dich zu richten / auff daß wir den Se-
 gen und die Benedeyung deiner Göttlichen Gnaden
 auch mögen gnädiglich geniessen / und diese deine ge-
 gebene Gaben zu uns nehmen mäßiglich / und die zu
 deinen Ehren und zu unser Nothurfft gebrauchē / und
 daß zu forderst unsere Seelen mit dem Brodt deines
 Göttlichen Wortis zum ewigen Leben ohn auffhö-
 ren mögen gespeist werden / durch deinen lieben
 Sohn Iesum Christum unsern Herrn / Amen.

XVII.

Gebet und Dancksagung nach dem Essen.

Nach dem / D H E R R / lieber Himmlischer
 Vatter / wir diese Gabe von deiner milden
 Hand empfangen haben / dieselbe genüzt und da-
 mit gesättiget seyn / welche du uns / gleich auch
 alle andere deine Gaben / darumb so übersüßig gibst /
 daß wir dich von herzen sollen lieben und mit dem
 Munde benedeyen:

So bitten wir dich durch Christum deinen
 Sohn / du wollest doch durch die Krafft dei-
 nes Heiligen Geistes in uns vollkommen
 machen / daß wir solchen deine Gabe empfan-
 gen /

gen / nicht stolz und hochmütig werden / noch deiner Liebe und heiligen Gebot vergessen / sondern daß wir dich von ganzem Herzen mögen lieben / nicht allein mit unserm Munde und Lippen / sondern auch mit all unsern wercken und thaten / und all dem jenen / was in uns ist / dir mögen dancken / dich loben / preisen und benedenen / als unsern Schöpffer / Versorger und Erhalter / nicht allein zu diekem / sondern auch zu dem unvergänglichen ewigen Leben. Zu welches Ehre wir nun bitten und sprechen: Unser Vatter / &c.

XVIII.

Form des Gebets für und bey den Kranken.

D HERR / Allmächtiger Gott / der Du den Menschen / dein Geschöpf / nach deinem Bilde gemacht / Ihn liebest durch deine ewige Weisheit und Gütigkeit / und versorgest Ihn mit allem / was Ihm zu dem ewigen Leben von nöthen ist.

Darumb weilen du weist / daß es dem Menschen dienstlich ist zu seiner Besserung / gezüchtiget zu werden / pflegest du Ihn mit mancherley Kranckheiten und Siechtagen heymzusuchen / und damit zu beladen / auff daß sein hochmuth und eitel vertrauen solte gedämpfft werden / und Er dadurch nicht

nicht ganz verfallē. Vermähnest Jhn dadurch / das sündliche Leben zu verlassen / sein Ende zu bedencken / auch des Todes / durch Pein und Schmerzen / als vorboten desselben / darzu deines strengen und Gerechten Gerichts des Jüngsten Tages / und des ewigen Lebens / Jhn ingedenck zu machen / nicht aus Zorn / sondern durch Väterliche Castemng.

Als du dan / Barmherziger Lieber Vatter / diesen gegenwertigen Menschen unter deiner Allmächtigen Hand also zur Besserung mit Krankheit und Elende besuchst und niedergelegt hast / und die Gebrechlichkeit des unvollkommenen Menschlichen Lebens Jhn möchte beschuldigen / und der Todt zum öfftern für den Augen steher:

So bitten wir demütiglich / mit / und nebenst Jhm / O Barmherziger Lieber Vatter / durch das vergossen Blut deines geliebten Sohns unsers Herrn Iesu Christi, daß du doch mit ihm nicht wolst handeln nach scharpffheit deines Gerechten Urtheils und seinem verdienst / sondern nach deiner Barmherzigkeit und Güte / und verleihen Jhm inwendigen Trost und Stärke / damit er diese deine väterliche Besuchung williglich annehme und gedültig ertrage / und er sich gegen dir / O Gott / hierin gehorsamblich verhalte und leide.

Stehe Jhm / Lieber Vatter / bey in allem Streit / und beschirme ihn in aller seiner vorstehenden Angst und Gefahr. Und fürnemlich wenn Er die

die Wissenschaft des hertzens gegen dir / O Gott /
 entdecken und offenbahren soll / daß Er sich sündig
 und schuldig für dir machet und bekennet / so
 schenckts Ihm / und wollest doch mildiglich
 aus Gnaden das schwere bittere Leiden deines ge-
 liebten Sohns Christi über Ihn aufgiessen. Der
 in der Warheit unsere Kranckheit getragen und
 unsere Straffe auff sich genommen hat / als Er
 für uns zur Sünde geworden / auch für unsere
 Sünde gestorben / und zu abwaschung derselben sein
 theurbahres Blut vergossen hat / und ist dar-
 umb vom Tode auferstanden / auff daß Er unsere
 Gerechtigkeit und vollkommener Seligmacher solte
 werden. Laß / O GOTT / diesen elendigen
 Krancken aller solcher über die massen grossen gnä-
 digen Gaben / darzu so mancherley Wohlthaten dei-
 nes geliebten Sohns / gnädiglich geniessen.

O HERR / Laß Ihn im rechtschaffenem
 Glauben befästiget werden / zu einem sichern Trost
 wider das wüten der Sünden / zu einem Schilde
 wider allen listigen Anlauff des Teuffels / daß er
 dadurch möge durch den Todt zum leben drin-
 gen / und also nach diesem kurzen vergänglichem
 das ewige unvergängliche ergreifen und zu ewiger
 Genesung erhalten werden.

Wir beschlen Dir Ihn / O Himlischer Vate-
 ter / gänzlich in deine hände. O du rechter Hery-
 land / mache doch diesen Krancken gesund. O du
 rechter Nothhelffer / hilff diesem Schwachen / Richte
 Ihn

Ihn auff/der im hertzen niedergeschlagen ist/wasche
 Ihn / der seine unreinigkeit bekennet. Verbinde
 diesen / der so jämmerlich verwundet ist. Stär-
 cke / O Gott / diesen Schwachen / der mit furcht be-
 laden ist. Und/dieweil du alle dinge vermagst und
 überfließig thun kanst/ so sättige diesen Hungerigen
 und dürstigen mit Himlischer Notturfft. Und /
 als er sich zu dir bekehre / so nimb Ihn gnädiglich
 an / mache Ihn beständig im guten Fürnehmen
 nach deinem Willen. Vergib Ihm ins gemein
 all das jenige / damit Er deinen Zorn und Eyffer
 verdienet hat / und gib Ihm für den Tode das ewi-
 ge Leben. Aber dis alzumahl aus Gnaden / durch
 Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn : der
 auch / zu Trost und zum Fürbilde aller bußfertigen
 Sünder / den Schächer oder Ubelthäter am Creuz
 mit sich ins Paradens hat eingeführet : der auch
 mit dir lebet und regiert in Einigkeit des Hei-
 ligen Geistes ein warhafftiger Gott in
 Ewigkeit / Amen.



Regi.

Register der Gebäte.

1. Gebet vor der Predigt /	bl. 42
2. Nach der Predigt /	44
3. Allgemein andächtiges Gebet /	51
4. Kurzes Gebet nach der Predigt /	55
5. Über der H. Tauffe /	57
6. Unter dem H. Abendmahl /	60
7. Dancksagung über der Communion des gebrochnen brots /	62
8. Dancksagung über dem Trinkbecher /	62
9. Über dem Eßstande /	63
10. Morgen-Gebet /	64
11. Nach gethanem Morgen-Gebet /	69
12. Andere Form des Morgen-Gebets /	69
13. Form des Abend-Gebets /	70
14. Nach dem Abend-Gebet /	73
15. Ein anderes Abend-Gebet /	73
16. Vor dem Essen /	74
17. Nach dem Essen /	75
18. Für und beyden Krancken.	76

Folgen nun sieben geistliche
Lieder / Bitt und Lob gesungen / ꝛ.
davon in der Vorrede gesagt ist. Wir
wünschen / daß die mit solcher andacht
gesungen mögen werden / als sie zur ehren
Gottes / und stiftung des nächsten /
auf treuem hertzen und Gottes
Wort herfür gebracht seyn.

Daß Erste Lied.

Ein Bitt Lied vor der Predig zu sin-
gen / in der Melodey : Durch
Adams Fall / ꝛ. oder des 91. Pf.

I.

G ott Allmächtig Vatter sein /	Eccl. 42. °
Der du bist hoch im Wesen ;	Luc. 14.
Die wir nun hier versamlet seyn /	14.
In deinen Nahm gepriesen /	Matt. 18.
Demütig wir kommen zu dir /	19.
Bittend / biet uns dein ohren ;	Pf. 96. 6.
Laß uns erwerben solch begier /	Ephes. 3.
Wolst diß gebät erhören.	14.
	Rom. 3. 4.
	psal. 4. 1.
	Pf. 7. 9.
	Dan. 9.
	18.

§

II. Q

II.

Pſal. 139. **D** Herz der alle herken kenne /
 1. &c..
 Joh. 4. 17. Du weiſt eins jeders trachten ;
 Jerc. 17. Dein Geiſt auß gnaden in uns ſend /
 10. Wie allen feinen machten /
 A&t. 1. 24. Daß er uns lene und mach bereit /
 Joh. 16. Zu deinem dienſt bequame /
 13. Nach dein'm gebiet / in Chriſti fried /
 Joh. 14. Zum preiſe deinem Nahme.
 27.
 Joh. 20.
 19.

III.

2 Paral. 1. **D** En Mund / thue auff / Herz deinem
 10. Knecht /
 2 Tim. 2. Gib ihm Weiſheit darneben /
 15. Daß er dein Wort mag ſprechen recht /
 2 Cor. 2. Welchs du ihm haſt gegeben ;
 17. Sterck ihn doch meiſt / durch deinen Geiſt /
 Ephes. 6. Freimütig für zu ſchallen /
 19. In Wahrheit ſchlecht / und auch zu recht /
 Nach deinem Wolgellen.

IV.

D As bitten wir / Herz / ins gemein /
 O Vatter / Gott vol ehren /
 Matt. 5. 8. Wolſt unſer Herken machen rein /
 Solchs wir hiemit begeren ;

Pflanz

Pflanz in uns schlecht / ein Herz auff,
 recht /
 Doch al untraut weg neme /
 Auff daß dein Wort / alhie gehört /
 Mag wachsen sehr bequäme.

Jac. 1. 21.
 Matt. 13.
 25.
 Jere. 4. 4.
 Matt. 13.
 8.

V.

H Herz/ du bist ein ewiges Licht /
 Klar über alle massen /
 Gib unsren Augen solch gesicht /
 Daß wirs recht mögen fassen.
 Die blindheit groß / Herz/ von uns stoß /
 Darin wir vormahls fassen /
 Daß ohn verdriß die Finsterniß
 Wir ganz und gar verlassen,

Joh. 1. 9.
 Joh. 8. 12.
 1 Tim. 6.
 16.
 Jac. 1. 17.
 Matt. 20.
 30.
 Ephes. 4.
 19.
 Rom. 13.
 12.
 Esai. 9. 1.
 Matt. 4.
 16.
 A&. 26.
 17.
 Col. 3. 8.

VI.

Du hunger gib uns / und den durst /
 Daß wir dein Wort volbringen ;
 Dir wollen wir / o starcker Fürst /
 Ein Lobfang kommen singen /
 Von herzen grund / zu dieser stund ;
 Laß den dir wolgefallen /
 Auff daß er kom ins heiligdom /
 Für dich / Gott über allen.

Matt. 5. 6.
 Esai. 9. 5.
 Col. 3. 16.
 Ps. 49. 1.
 Esai. 57.
 13. 15.
 Deut. 4.
 39.
 Ephes. 4. 6
 1. Tim. 6.
 15.

F ij

VII.

Apoc. 4.

11.

Cap. 5. 13.

Cap. 7. 12.

Cap. 19.

1. 7.

Baruch. 6.

59.

Gebet des

Asarie und

Lobfang

der drey

männer

im ofen.

Pfal. 50.

1. 5.

S Ob / ehre / preis / und danckbarkeit /
 Sey unserm Gott dort oben ;
 Himmelen / seye mit uns bereit /
 Und du Erd / ihn zu loben ;
 Ihr sterren al ohne gezal /
 Du Sonn / du mon mit nahmen /
 Und was zur frist auff Erden ist /
 Lobt Gott mit freuden. Amen.

Das ander Lied.

I.

Ein ander Bitt-Lied / vor der Predig
 zu singen / in der Melodey : Aus
 tieffer Noth ruff ich zu dir / u.

1 Pet. 1. 3.

Pfal. 25, 6.

G Ott Vater / Herr / wir loben Dich ;
 Dein Gut sey hoch gepriesen :
 Die Du / D HErr / so gnädiglich
 An uns nun hast bewiesen /
 Daß Du uns gführt an diesen Ort /
 Uns zu ermahnen durch dein Wort /
 Gib uns / HERR / Gnad zu diesem.

2 Thef.

2. 2.

Colofs. 3.

16.

Phil. 1. 2.

II.

Pfal. 51. 19.

D En Mund / Gott / öffne deinem
 Knecht ;

Gib

Gib Ihm Weisheit daneben /
 Daß Er dein Wort mög lehren recht /
 Was dient zum frommen Leben /
 Und nützlich ist zu deinem Preis.
 Gib uns Hunger nach solcher Speiß ;
 Das bitten wir Dich eben.

2 Par. 1,
 10.
 Phil. 1, 14.

Amos 8,
 11.

III.

G In unsern Herzen gut verstandt /
 Erleucht auch unsern Augen /
 Daß dein Wort uns werde bekant /
 Solch süsse Milch zusäugen.
 Und leben in Gerechtigkeit /
 Dein Wort hoch achtend allezeit /
 Auff daß wir für Dir taugen.

2 Par. 1,
 10.
 Ephes. 1,
 18.
 1 Pet. 2, 2.
 Tit. 2, 12.
 Matt. 13,
 23.

IV.

D Ein ist / O Herz / das Reich allein /
 Und alle Macht zusamen /
 Ein jeder lobt Dich / groß und klein /
 Und danken Dir mit Nahmen ;
 Auch bitten Dich von Herzen grund /
 Woll' st bey uns seyn zu dieser stund /
 Durch Jesum Christum. Amen.

Matt. 6,
 13.

Pf. 22, 23.
 1 Cor. 1, 4
 2 Mac.
 15, 27.
 Matt. 18,
 20.
 Joh. 16,
 23.

S iij

Das

Das dritte Lied.

Ein Lobgesang nach der Predig zu
singen. Auff die weise wie voren.

I.

Eccle 4, 1.

Gott Vatter in ewigkeit.
Ps. 103, 1. Wir loben Dich zusamen :
Vnser Seel und inwendigkeit
Preißt dein heiligen Na hm en/
Matt. 13.^o Das Du unser Seel hast gespeist /
Marci 4.
14. Vnd durch dein Wort nun unterweist.
Halt uns bey diesem Sahmen.

II.

Wie Du nun / Herr / dein Göttlich
Wort
Luc. 17, 5. Hast lassen uns ver künden /
So mehr in uns den Glauben fort /
Laß uns treuwseyn erfunden /
Vnser schwachheit ist Dir bekant /
Dein Gnad sey von uns nicht gewandt /
Sterck uns zu allen stunden.

III.

Gib uns ein Herz und einen Sinn /
Ein Neuw Gemüch daneben /
Dar

Dar dein Geseß werd fruchtbar in /
 Das alles zubeleben
 Was uns darin wird für gestält /
 Auff daß wir mögen / wie gemelt /
 Nach ewigem Gut streben.

1. Sam.
 10, 9.
 Matt. 13
 23.
 Matt.
 11, 12.

IV.

Du Tröster deinen Heiligen Geist
 Wolst uns von oben senden /
 Daß wir getrost / und allermest /
 Unfern Lauff recht vollenden /
 In dein Geboren allzeit steh'n /
 Auffm schmalen Wegh' auch einher geh'n.
 Wolst dich nicht von uns wenden.

Joh. 14
 26.
 2 Tim. 4
 7.
 Matt. 7,
 14.

V.

Du HERR / dasselbe fruchtbar mach /
 Was Du in uns last säen /
 Daß es ein jeder mög' hernach
 Mit grosser Freude mähen :
 Daß dein Nahm werde sehr geehrt /
 Und dein lob werd alzeit gemehrt /
 Schon wie die Winde wähen.

Matt. 13,
 23.
 Matt. 8,
 24.

VI.

Wir danken Dir aus herzen grund /
 Der Du wohnst in deinem Throne /

Jer. 57.
 13.

F iiii

Du

Jes. 53. * Du heilest uns und machst gesund /
 1 Petri 2. 24. Durch Christum deinen Sohne;
 Pl. 148. * Drum loben Dich dein' Wercken all' /
 Die Du thust weißlich überall /
 Im Himmel auch so schone.

VII.

Apoc. 19. vers. 7. **Q** Ob / Ehr und Preis und grossen
 Dank /
 Bist würdig zu empfangen
 Von uns : gib unser lebenslang
 Uns nach dir gross verlangen /
 Und Krafft dein's Heiligen Geistes feir /
 Auff das wir thun den Willen dein /
 Und dem allein anhangen.

Das Fünffte Lied.

Ein Scheid-Lied / in der Melodey :
 Beweis dich nicht du frommer
 Christ / 2c. oder Psal. 91.

I.

Joh. 20. 27. **Q** Ebt friedsam / sprach Christus der Herr /
 Zu seinen aufferfahren.
 Geliebte / nehmt diß für ein Lehr /
 Und wolt sein stimm' gern hören.

Das

Das ist geseyt
 Zu ein abscheid
 Von mir / wolt fest drin stehen.
 Ob scheid ich gleich /
 Bleibts Herz bey euch /
 Bis wir zur freud eingehen.

Joh: 10, 4^oAct. 20^oCol. 2, 5^o

II.

En Herzens, Beh' Mir übertam
 (Im Scheiden) über d' masset /
 Als Ich von Euch mein Abscheid nam /
 Und desmahls müßt verlassen.
 Mein Herz waar bang
 Behaarlich lang ;
 Es bleibe noch unvergessen ;
 Ob scheid' Ich gleich /
 Bleibe s Herz bey euch ;
 Wie solt Ich euch vergessen ?

Act, 20, 27

Col. 2, 5^oHebr. 3,
14.

III.

Nach'm Wesen Christi euch doch halt' t /
 Gleich wie Ihr habt empfangen /
 Gebauwt auffm' Grund zu rechre gestalt ;
 Sein'n Wegen wollt anhangen.
 Darin besteh' t
 Mein Rath / weils geh' t
 Auff ein Scheyden sehr traurig.

Eph. 2, 39^o
1. Pet. 2,
21.Act. 20. ^o

Col. 2, 5.

Ob scheid' Ich gleich /
 Bleibts Herrs bey euch
 Bis an mein End' gedaurig.

IV.

Est ja kund und offenbahr /
 Wie friedsam wir zusamen
 Gelebt han / und einmütig gahr
 Gemäß dem Christen Nahmen /
 Als Kinder Gottes /
 Lieblich / guts Muths ;
 Da that mir weh das Scheiden.
 Ob scheid' Ich gleich /
 Bleibts Herrs bey Euch /
 Gottes Lob mehr außzubreisen.

Aß. 20. *
Col. 2, 5.

V.

Mein' liebste Freunde / mancher
 Ehran
 Ist Mir umb Euch entfallen.
 Rom. 1, 9. Diß hat die Lieb' zu Euch gerhan /
 Ihr bleibt auch mit Euch allen
 Phil. 1, 4. Zu tag und nache
 In mein ob acht.
 Col. 2, 5. Der Herr woll' Euch bewahren.
 Ob scheid' Ich gleich /
 Bleibts Herrs bey Euch.

Wolt

Woll't nichts an Jugend spahren.

VI.

Bid / Ihr Väter / wolt tapffer Act. 20,
28.
seyn /

Die Gemeine Gott's versorgen /

Die euch nun ist befohlen sein /

Auff das ihr unverborgen

Die Ehren-Cron

1. Pet. 5, 4.

Zu einem Lohn

Auff ewerm Haupte mögt tragen.

Ob scheid' Ich gleich /

Col. 2, 5.

Bleibts Herz bey euch /

Wmb Gottes wolbehagen.

VII.

Seyd thug und unterhändig fort / 1 Pet. 5, 5.
Ihr Jungen all / im Leben.

In Eintracht Christlichem Accord,

Ephes. 4.

Woll't nach dem Besten streben.

3.
Pfl. 1, 2.

Habt Euer Freud

In dieser Zeit.

Stets im Gesetz des **HERRN**;

Ob scheid ich gleich /

Col. 2, 5.

Bleibts Herz bey euch.

Tit. 2, 13.

Lebt doch nach Gottes begehren.

VIII.

VIII.

Renn' doch hieran mein's hergens
grund ;

Mit Thränen ist's gesungen.

Im **HERRN** bleibet doch gesund /

Ihr Alten und Ihr Jungen.

Hüt' Euch für Zwist ;

Von's Satans List

Woll' euch der **HERR** befreien.

Ob scheid' ich gleich /

Bleibts Herz bey euch /

Bis wir ewig erfreuen.

Phil. 2, 3.

2 Cor. 11,

5.

Col. 2, 5.

IX.

Glob't sey **GOTT** umb diß sein /
werck ;

Das er kräftig gelencket ;

Geht Ihr zu dem Gebäre sterck /

Dan meiner auch gedencet

Im Väter rein /

Daß Gott allein

Mich wolle wol beraden.

Ob scheid' Ich gleich /

Bleib' s Herz bey Euch.

GOTT wohn' Euch bey in Gnaden.

Aß. 16,

16.

Rom. 1, 9.

Col. 2, 5.

1 Cor. 16,

23.

Das

Das Vierde Lied.

Ein Scheide-Lied / wenn man nach
gehaltenem Gottes-dienst wil von
einander gehen. In der Melodey:
Wenn mein Stündlein vorhan-
den ist.

I.

Weil nun die Zeit vorhanden ist /
Daß Wir hie müssen scheiden /
So wolk' uns GOTT zu dieser frist
Genädiglich gelenden /
Daß wir betrachten fort und fort
Sein jetzt gehörtes Heilig Wort /
Und uns mögen bereiden.

Matt. 7,
24.

II.

Wenn unversehens kommen wird
Christus am Jüngsten Tage /
Der Welt Richter und grosse Hirt /
Uns stell' zur Reche'n / und sage:
Komm't her / Ihr seyd gebenedeyt /
Ererbt das Reich in Ewigkeit ;
Euch rühre hinfort kein Plage.

Matt. 25,
34.
Aet. 10,
42.
Heb. 13,
20.
Matt. 25,
34.

Apoc. 21,

III. Dar, 4.

III:

- Matt. 26,
4. **D** Arumb so laßt uns fleißig seyn
Mit Bären und mit Wachen /
Zur Himmels-Freud / aus dieser Pein /
Entgehn der Hölten Rachen /
Jac. 4. v. 8. **U**nd nahen uns zu Gott allein ;
Matt. 22,
30. **D**er speiß' uns wie die Engel seyn
Woll' ihnen uns gleich machen.

IV.

- Matt. 6. 9.
Cöhl. 3. 12.
Eph. 5. 19
Joh. 4. 24. **D** iß ist / O Gott / unser Begehr /
Laß uns doch das gelingen /
Daß es gereich zu deiner Ehr /
Wir reden / oder singen ;
Mit Andacht es im Geist gescheh' /
Dem unser Fleisch nicht widersteh' ;
Hilff uns dasselb bezwingen.

V.

- Rom. 8,
13. **D** aß es dem Geist gehorsam sey
In diesem kurzen Leben.
Mit deiner Gnad uns wohne bey /
Dein Fried uns wollest geben :
Joh. 14. 1.
Joh. 14.
27. **H**ault ns in rechter Einigkeit /
Bewahr dein Volk zu aller Zeit /
Biß du es wirst erheben /

VI. Und

VI.

Vir führen in dein ewig Reich
 Mit den Himmelschen Schaaren /
 Darzu woll' st uns / Gott / alle gleich
 Behüten und bewahren /
 Daß wir mögen geschickt bestehn /
 Wenn Erd und Himmel wird vergehn /
 Und dich wirst offenbahren.

VII.

Mir Leib und Seel in deine Hand
 Thun wir uns dir befehlen /
 Bleib du bey uns bis an das End /
 So mögen wir nicht fehlen.
 Dieweil es muß gescheiden sein /
 So laß uns Gott lob singen sein
 Einmütig auß der Kehlen.

VIII.

Vater / Sohn / und Heilger Geist /
 Einziger GOTT mit Namen /
 Was du geschaffen allermeist /
 Soll dich loben zusamen.
 Nach dem wir geh'n von diesem Dhr /
 In Lieb' erhalt uns immerfort /
 Durch Jesu Christum. Amen.

Das

Das Sechste Lied.

Ein Vermahnung-Lied / auff die
weise : HERR Ich wil dich auß
hersen grund. oder Pf. 9.

I.

Rom. 1, 7.
2 Theff.
1, 3.

Mit einem zugeneigten Gemüch
Wünsch' ich euch Gottes Gnad' und
Güt /

Mein allerliebste in dem HERRN /
Daß der euch woll' den Glauben mehren.

II.

Gal. 3,
27.
Col. 2, 6.
Rom. 8,
12.
Colofs. 3,
2.
Phil. 3-
20.

Weil Ihr Christo seyd einverleibt /
Doch frömblich allzeit bey ihm bleibet /
Euw'r Fleisch und Blut wolt doch be-
zwingen /

Liebet nicht mehr die Irdisch / dingen.

III.

2 Cor. 6,
17.
Luc. 15,
22.

Recht müßt Ihr seyn Himmlich ge-
nemt /

Ihr seyd beruff'n zu Gottes Kind /
Väterlich hat er dich / ang'nommen /

Durch

Durch Christum seid von Sünden kommen.

IV.

S Eyd frölich in Gott nun allzeit / phil. 3. 1.
 Sein grosse Wolthat sehr außbreit / 1 Pet. 2. 9.
 Die Euch durch Christum sind bewiesen / Rom. 5. 1.
 Der Euch von Sünden hat genesen. Jes. 53. 8.

V.

S Ehr huldseelig Er euch empfang / Lucæ 19.
 Vnd gab euch einen Fingerling 22.
 An Euwer Hand / und wolt euch freyen / Ephes. 1.
 Hat er bey Ihm fest / euch sol's nicht rewen. 14.

VI.

ER sorg't für euch nun allezeit / 1 Pet. 5. 7.
 Nun Ihr in Gott's Gemeine seyt /
 Vnd habet euch dazu begeben /
 In Heiligkeit fortan zu leben.

VII.

Rüst euch / die Lampen mach't bereit / Mat. 25. 7.
 Vnd hert euch mit dem Hochzeits- 16. vers. 4.
 Kleide /

G

Auff

Matt. 22,
12. **A**uff daß Ihr nicht kommet zu schanden /
Wie Ihr von jenem hab't verstanden.

VIII.

Ins ohrt der Hochzeit als er ging /
Der König Ihn übel empfieng /
Sprach : Freund wie bistu hier ein kom-
men?
Hast dich nicht bess'r in acht genommen?

IX.

So nackt und bloß / ganz ungeziert /
Und hast kein Kleid / womit man
fehrt
An so großem Sabbath des HERRen?
Mit Schanden dich hier aus must feh-
ren.

X.

Matt. 8,
10, 25, 30.
Luc. 13,
26.

ER sagen wirdt im Zorn geschwind
Zu seinen Knechten : Nehmt / und
bind't
Ihm seine Füß und seine Händen /
Ihn in die Höll werfft umb zu brennen.

XI.

D Mein Geliebte / hierauff pass!
Weh' dem / der da kommet zu Gast!
Denn

Dem da ist nur Heulen und Klagen /
Und soll sein zu ewigen Tagen.

XII.

Rümm't nu / das unterscheid besch't / Mal. 3,
verf. 18.
Davon bey'm Malachia steh't : 4 Esdr. 2,
42.
Wie Gott die Frommen wil belohnen / Sap. 5, 17.
Und mit dem Kranz der Ehren kronen.

XIII.

Halt was Ihr hab't / erwart den Apoc. 2,
11.
Lohn /
Daß euch niemand beraub' der Cron. 4 Esdr. 2,
42.
Christus wird denen sie auffsetzen / Deut. 6,
19.
Die sich mit Bosheit nicht beschmezen. Ephes. 6,
16.

XIV.

Euch **GOTT** dem **HERREN** ganz Matt. 6, 8:
ergeb't
In ew'r'm Gebät : so lang' ihr leb't / Luc. 18, 9.
Was euch Noth ist / solt ihr empfangen /
Dafern ihr anhalt't mit verlangen. 2 Cor. 6, 1.

XV.

Nid werdet Gottes gaben nicht 1 Per. 2,
21.
Verseumen / was euch hie geschicht.
Snd allzeit fromb nach Christi Sitten /
Sein'n Fußstapffen folg't stets mit
Bitten. **G ij XVI.**

XVI.

Auß Brüderlicher Lieb und Mache
Ist diß Bericht zusamen g'bracht /
Dass mans allein nicht solte sungen /
Ja fleißig seyn auch im vollbringen.

Das Siebente Lied.

Noch ein Vermahnungs-Liedt / in
der Melodey : Auff Dich ver-
trauw ich HERRE / z.

I.

A&. 17,
20.

Ach't euch bereit zusamen /
Verseum't nicht eurwer Zeit /
Die Ihr führt Christi Mahmen /
Vnd nun beruffen seyd.

Matt. 11,
28.Ephes. 5,
14.z Cor. 13,
5.Luc. 14,
31.A&. 16,
14.

Verzug hier weid't.
Wollt aus dem Schlaaff erwachen
Vnd thun recht untersuch /
Gleich wie die Menschen klug /
Die gute Rechnung machen.

II.

Matt. 25,
verf. 1.

Arwächtigt woll't doch wesen
Auffs HERREN süß vermahn /
Wovon

Wovon wir klärtlich lesen /
 Mattheus zeigets an /
 Da finders man /
 Vnd melt es mit begehren /
 Wie Christus hat gewiß /
 Sprechende durch Gleichniß /
 Sein' Jüngers so thun lehren.

III.

Recht thät er Ihn'n vergleichen
 Das schöne Himmelreich /
 Vnd sprach zu'n Arm'n und Reichen /
 Nun zur Zeit ist es gleich /
 Nichts unterschleich :
 Zeh'n Jungfrau'n außgegangen /
 Die giengen mit der spuhd
 Dem Bräutigamb zu Gemüch /
 Wartende mit verlangen.

Matt. 25.
 vers. 1.

IV.

AU der Zahl Fünff von diesen
 War'n Thöricht ohne fleiß /
 Die andern Fünff gepriesen
 War'n klug und rechte weiß /
 Zu Gottes Preis /
 Wartend des Bräutigambs kommen.
 Die Thören durch verzug

Matt. 7.
 25. 26.

ⓐ iij

Kein

Kein Del' hatten im Krug /
Doch die han's mit genommen.

V.

Als nun der HERR verweilet /
Schliessen sie sämptlich all /
Zu mitternacht hereilet
Ein groß Geschrey mit Schall ;
Steh't auff jetzt All !
Der Bräutigamb kompt eilend /
Euw'r Lampen mach't bereit /
Geh't in sein' Herzigkeit.
Sie kommen nichts verweilend.

VI.

Je Klugen und Unweise /
Jede ihr Lampen nammb /
Vmb einzugeh'n zum Preise /
Als kam der Bräutigamb /
Von grossen Stam̄.
Sie giengen Ihm entgegen /
Dass jede ihren Trauw
In Ewigkeit beschauw /
Vmb ihr' Pein zuverlegen.

VII. Es

VII.

Mat. 25, 8.

S Edig in Ihren Händen
 Hatten die Thoren all
 Ihr Lampen / die nicht bränden /
 Waren die ander Zahl /
 In diesem Fall :
 Geb't uns aus Euwern Bassen
 Del. Welche sagten : Laufft /
 Und für euch selber kaufft.
 Auff uns nu diese passen.

VIII.

Als Sie zukauffen giengen /
 Kam der Bräutigamb fort.
 Die Klugen ihn empfinden /
 Ingiengen mit Accord,
 Man schloß die Pfort.
 Die andern kamen suchen :
 Sagten / Wir seyn bereit
 Nun auch zu der Hochzeit.
 Kenn' euch nicht / hat Er gsprochen.

IX.

EM jed'r nu woll' betrachten /
 Ob mög' besteh'n sein' That /
 Nun wir den HERRN erwarten

1 Co. 13, 5.

1 Cor. 11,

27.

Matt. 24,

42.

All,

- Matt. 13, 3 Allzeit / so früh als spät :
 Uns ist kein Rath :
 Heb. 9, 2. Wir müssen alle sterben /
 Und wieder aufersteh'n /
 Joh. 5, 2. Für das Gericht zu geh'n /
 Apoc. 20, 1. Da sie kein' Gnad' erwerben.
 Mat. 25, 4.

X.

- Gal. 5, * **S**eh't nach dem Glauben thätig /
 1 Theff. 5, * **A**uff Lieb send wol bedacht /
 Ephes. 6, 1. **D**ie Hoffnung hab't auch stätig /
 2 Pet. 1, 8. **D**ie uns zusamen bracht /
 Von grosser Macht.
Dan woll't dem **H E R R N** vertrauen.
 Matt. 5, 8. **B**leib't das bey euch perfect,
 1 Joh. 3, 2. **S**o werd't ihr unbesect
 verl. 2, 3. **M**it Freuden **G**od anschauen.

XL

- Matt. 25, 2 **J**ungfrauen / woll't nun crachten /
 Matt. 13, 2. **D**aß ihr mög't mit geh'n in :
 1 Tim. 6, * **S**olchs übers Zeitlich' achten /
 Nehmt diß in Euern Sinn.
Ihr hab't gross'n G'winnt.
 Act. 20, 32. **S**end nun von **M**ir befohlen
GO T T / der ist unser **H E R R** /
Macht ruchtbar seine Ehr
 Luc. 8, 3. **M**it Thaten unverholen.

Anhang

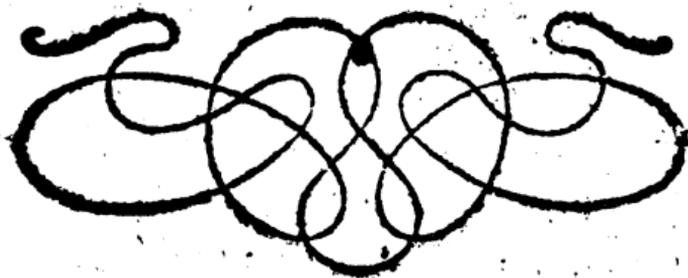
ANFANG

der

CONFESSION;

Fürstellende

Einen kurzen ausführlichen Bericht; Von wegen der vermeinter Junc-
heyt unser Religion, des Waffens-
und raachlosen Christenthums
und dessen zustandt.



5

Matt. 16,
18. und
Cap. 17.
15.
Ephes. 2,
20.
1 Pet. 1.
17. und
Cap. 2.

Joh. 5, 34.
36, 37.

Luc. 2, 34.
Joh. 1. 10.
11. 12.
Aet. 2, 12.
und ca. 26,
8, 9, 28.
und Cap.
28, 22,
23, 24.

In jeder Christ / der etwas in Gottes Wort erfahren ist / der weiß billich wol / daß die Wahrheit und grundfeste der Religion, nicht auff Menschen und deren Zeugniß / sondern allein auff Gott und seine Zeugnisse gebauwet seyn / ruhen und fest stehen soll. Gleich wie der Herr Christus nicht dunckerlich zu verstehen gibt / in dem Evangelio Joannis / Cap. 5. da er sich eigentlich auff das Zeugniß des Vatters beruffen hat. Es beziehm̃t sich auch einem jeden Christen wol zu wissen / und in obacht zu haben / daß es / eigentlich zusprechen / belangend die würdigkeit der Religion, nichts zur sache thut / ob dieselbige vor langer / oder in kurzer zeit hero / in einem Land oder Statt / und bey derselber inwohner / bekant gewesen ist; und ob sie von vielen oder wenigen zugestimmt und angenommen / oder widersprochen und verworfen

worffen wirt; als die nur in Gottes Wort bekant / und der Wahrheit der H. Schrift in den Canonischen bücheren des Alten und Neuwen Testaments gleichmässig ist.

Derhalben scheinete es auch nicht so gar sehr nötig zu seyn / viel Zeugnissen auß den Historien und Theologanten, ausserhalb der Apostelen / Evangelisten / und Propheten / schrifften/beizubringen/wann/waar/durch welchen / und wie / unsere Religion, oder Reformation, ein anfang gehabt habe / oder bey welchen die bekant und befördert / zugestimmt und angenommen / oder sonst begünstiget ist / oder nicht.

Aber auff das nicht jemand (durch unsere nachlässigkeit / oder stillschweigen) im wahn sey / meine oder dencke / das unsere (albereit für etlichen Jahren / so in der französischen / als in der niederländischen sprach) außgegebene / und nun in hochdeutsch hie vorhin gehende Confession oder glaubens-bekant-

nus / und die Religion des Waffent-
 und raachlosen Christenthumbs / (de-
 rer / die man hie zu lande ins gemein
 Memisten oder Tauffsgesinte nen-
 net /) etwas neues / oder fremd-
 des / und baldt biß anhero ungehört
 sey ; gleich an etlichen ohrten bey vie-
 len / so durch irzthumb und unerfah-
 renheit / als auch auß ungünst und
 haß / nicht loblich noch zum guten da-
 von geredt wirdt ; sondern eben als
 solten wir unter dem nahmen / und
 der zahl der Protestanten, Refor-
 mierten, und Evangelischen Chri-
 sten / nicht benant oder zu zehlen / und
 derhalben für intolerabel oder un-
 tráglich zu halten seyn ; ja beynach
 aller schmach / schimpff und überlast
 würdig / und als nichts zu achten :
 So ist es dennoch (wie albereit in
 der vorrede dieser unser vorbenanter
 oder hie vorhingehender Confession
 gemeldet) für nützlich erachtet / etwan
 etliche der glaubwürdigen und bey
 vielen erfahrenen vor langes wolbe-
 kantem Zeugnüssen hiemit zu erneu-
 weren

weren / und inzuführen / und diesen folgenden Appendix , als an statt einer Deduction , hinden anzusehen / und / dem gutherzigen warheit liebenden Kaiser zur besserer nachrichtung und erinnerung / von der beschaffenheit der sachen und des zustandes / belangend beydes / so unsere Religion - und derselber Reformation , als die occasion dieses wercks / des instellens und außgebens der Confession , und dergleichen zufälle / umbstendlich dabey zufügen. ;

Bittend und ermahmend gar Christ-freundtlich / daß er es ihm be-
 lieben lasse / dieselbige nicht allein ohne verdruß / mit fleiß / sondern auch ohn vor urtheil / zu lesen / und / nach der art der Christlicher liebe / günstiglich davon zu urtheilen ; und es uns nicht für übel abzunehmen / sondern es zum besten / und zu beförderung des gemeinen Wolstandts / und der Liebe untereinander / in guter obacht zuhalten. Gehabt euch wol.



DIESES gnädiger
 und vollkommener willen /
 gunst und frieden / uns durch
 IEsuM EChristum seinen
 Sohn / als er in die Welt
 gekommen ist / zugebracht und geoffen-
 bahret / hat ein zeit her durch das mittel
 der Canonische büchern der Heiligen
 Schrift / und das lesen derselber / in
 gnade seines Geistes durch den glauben
 sehr herrlich in die Herzen vieler Men-
 schen herfür geleucht und ingeschienen /
 und an die thüren derselber angeklopset /
 so daß sie wacker geworden / ihre augen ge-
 öffnet / und auß dem schlaff auffgestan-
 den / und auff den weg des frieden und der
 ewiger seligkeit / in und durch ihn / gebracht
 waren. Aber nach dem durch Verderbung
 der letzten Zeiten dem größern Theil der
 Christen Welt das lesen der Heiligen
 Schrift auß der Hand entkommen waar /
 so lag dasselbe widerumb in einem tieffen
 Schlaaff der unwissenheit und uner-
 kântnis des H. Euangelij : die Men-
 schen waren umbfangen mit dicker Fin-
 ster.

sternis und Blindheit / und vergnügen sich mit den Träbern der abergläubischen Gottesdiensten: die meisten Hirten irren / die Schaffe lieffen zerstreut / die Obrigkeitten lieffen sich von den genannten Geislichen regieren / und / der eine Blinde den andern leitende / fielen beyde in die Gruben. Man hat zwar mehrmahlen an etlichen orten der Welt ein Licht sehen auffgehen / aber die Finsternis hat dasselbe nicht können vertragen / sondern ist von den Weibern der Wahrheit so bald aufgelöscht / als man die davon scheinende Strahlen hat gesehen.

Als es aber dem Barmherzigen Gott hat wiederumb gefallen / etliche grosse Lichter lassen auffzugehen / so die Heilige Schrift in gemeine Sprache brachten / da ist dieselbe von vielen Gott-suchenden mit solcher andacht und lust gelesen / daß dadurch auch wiederumb viel tausent Gott-liebende Seelen seynd auffgeweckt / und auß diesem lebendigen Brunnen des Wortts ihre Seligkeit zu schöpfen ange trieben worden.

Unter diesen sind nicht die geringste gewesen / Dr. Martinus Lutherus, (der insonderheit grosse mühe der Reformation, und arbeit in übersetzung der Heiliger

ger Schrifft angewandt hat /) Ulrich Zwingel , Cunrad , Gröble , Eelix Mantz , Dr. Baltazar , Hubmor , Michaël Satler , Georg Blaurock , Dr. Leonard Keyser , Oecolampadius , Bucerus , Philippus Melanchton , Johannes Calvinus , Sebastian Castellio , und andere mehr in Hoch-Deutschlandt / und nebenst ihnen Menno Simons , und Dieterich Philips , und dergleichen mehr / in Niederland.

Und ob nun wol diese alle einmütig gewesen seynd das Licht auff den Leuchter zu stellen / und die Welt auß ihrer Finsternus zuerreten ; so haben doch etliche unter ihnen ungleiche Meinungen und Verstand über etliche Plaken der Heiligen Schrifft gehabt / nicht allein in etlichen gemeinen Glaubens-puncten / sondern auch fürnemlich von der rechten Administration , oder Gebrauch der Heiligen Tauffe. Nicht widerstreichend / daß Zwinglius Anno 1523. Conferentz und Gespräch mit Dr. Balthasar Hubmor zu Zürich auff dem Graaff gehalten / und aldar offentlich bekant hat / daß man die Jungen Kinder nicht tauffen solte / ehe sie auffgewachsen und zu ziemlichem Alter und verstande gelangen und ge-

tome

kommen wären; und dazu angelobet / daß er in seinem Büchlein von den Glaubens Articulen davon meldung thun und un-
 terrichtung geben wolte; Wassen er dan auch im 18. Articul von der Firmung in gedachtem Büchlein gethan hat. Zu-
 dem / daß Oecolampadius, Sebastian Hoffmeister, und Cellarius, an obgemel-
 ten Dr. Hubmor geschrieben haben/ daß die Kinder, Tauffe in der H. Schrifft nicht gegründet sey: Und über das / daß die Prediger zu Strassburg (und die
 welchen/ Wolfgangus Capito, Casparus Hedio, Matthæus Zel, Symphorianus Pollio, Theobaldus Niger, Johannes La-
 tomus, Antonius Firm, Matthias Hackli, Martinus Bucerus,) in ihrem außgangenẽ
 Büchlein grund und ursach bekennende / Pag. 1. geschrieben haben/ daß im anfang
 der Christlichen Kirchen niemand in die-
 selbe sey auff, und angenonomen worden/
 als der sich nur unter das Wort Christi gänzlich habe übergeben. Wie von diesen
 gemelden Sachen allen in einem biß anhe-
 ro noch ungedrucktem büchlein eingründ-
 licher bericht zufinden ist.

So ist Zwinglius darnach mit
 Cunrad Gröble und Felix Mandz
 (als seinen zeitgenossen) wegen der
 J Tauffe

(a) Darumb / daß wir keine Kinder / sondern allein gläubige bejahrte / auff ihr eigen begehren / nach dem Gebott des Herrn tauffen / müssen wir den verhassten nahmen der Wiedertäufer tragen ; hingegen sind die Zwingliche bey der Kinder-

tauff und anderen gebräuchen des Papsttums geblieben / und behalten gleichwol den nahmen Reformierte. Hier lassen wir nun den Leser unparteyisch urtheilen / wer von uns der wahrheit am nächsten sey / wer best gereformirt habe / und weme der nahme der Reformirten eygentlich zustehe / und gebühre.

Tauffe Conferentz haltende / aber der sachen halber nicht könnende eins werden / dennoch mit dem größern Theil der obgemeldten und mehr andern hoch- und wolgelehrten Männern bey vielen Gebräuchen des Papsttums verblieben / und haben sämptlich den (a) Kinder-tauff / das End-schwehren / und den Gebrauch der eusserlichen Waffen zugestanden und verthetiget. Und nach dem nun außershalb der H. Schrifft etliche glaubwürdige und vortrefliche Bezeugnüssen wider die Kinder-tauff für uns beygebracht seyn / so wollen wir auch etliche anziehen wider den Endt / also / daß die Christen der ersten Christlichen Kirchen haben lieber wollen sterben / als einen Endt schwehren. Wie am Basilide scheinet : welcher / als er gefragt ward / warumb er nicht schwehren wolte / zur antwort gegeben ; Weil ich ein Christ bin / geziemet mir nicht zu schwehren. Cæsar Baronius schreibet auch / daß die Albigenes keinen Endt haben schwehren wollen. Und in der Historien

vonn

von Johannes Hafs und Hieronymus vort
 Prage liest man / wie Johannes Wicel
 auß drang seines Gewissens zu den jent
 gen / die ihm einen Ends zu schwören hart
 zugesert / also gesprochen habe : NB.
 Mir ist überall bange : Denn schwere
 Ich / so bin ich des ewigen Todes schul
 dig ; Schwere ich aber nicht / so mag
 ich eweren Händen nicht entgehen : Aber
 es ist mir dennoch besser / daß ich ohn
 Sünde in Ewere Hände falle / als ins
 Angesichte Gottes zu sündigen.

Und der berühmte Erasmus Rote
 rodamus, in seiner Paraphrasi über Matt.
 5. und Jacob. 5. schneidet den Christen
 den Ends gänzlich ab. Daß es also nicht
 duncker scheint / daß diese alle für unsern
 verstand und lehre seynd / und daß der
 Christen einfältig und schlechtes Ja / das
 Ja / und Nein das Nein ist / und in sol
 cher Krafft und Wahrheit muß seyn / und
 so unverbröcklich gehalten werden / als
 wenn es mit einem volkommlichen Ends be
 schwören wäre.

Nach diesen eingeführten Bezeug
 müssen wider den Ends / wollen wir auch
 zum Beschluß vom Gebrauch / oder
 Mißbrauch / der eusserlichen wehr und
 waffen etliche Attestationen oder Ge

J ij

zeuge

Sebastian
 Franck
 in seiner
 Reges
 Chronik
 Wider
 länd
 scher Edi
 tion Anno
 1563.
 fol. 105.
 oder Anno
 1595 .fol.
 89.

zeugnissen anziehen / und hie herbringen. Welche waffen/ durch Gottes gerechte Urtheil / umb der Menschen mannigfaltiger schwären Sünde willen / (daß sich der eine wider den andern erhebet und empöret /) als eine der drey gedreuwten schweren Land-straffen / von ihm zugelassen werden. Istts dan daher nicht hochnöthig / daß alle wolmeinende Christen auffß allerfleisigste bey sich erwägen / inniglich beherzigen und betrachten / (solchem grossen Unheyl und Straffen vor zu kommen und zu begegnen /) Obs nicht am allerbesten und sichersten sey / einen solchen abscheu von den waffen zu haben als welche ein erschrecklichen jammer und verderbung der Menschen verursachen und anrichten ; Angesehen / sie ja alle nach dem Bilde Gottes geschaffen / durch das Blut Christi so theur erkauft / gerantzionirt , und / die an ihn glauben / vom ewigen fluch und verderben erlöset seyn. Welches ausserhalb zweiffel so viel fürtreffliche Männer hat bewogen und überzeuget / daß sie auß der H. Schrift mit uns einhellich verstehen / daß einem rechtgläubigen Christen der Krieg / oder eusserliche waffen zu führen / keins weges gezieme ; Was sen wir dan aus vielen diese weinige hie ein,

einführen und anziehen. Als Celsus
 auff eine zeit das Euangelium verkleinert
 und bespottete / weil der Krieg darin ver-
 botten und abgeschafft ware / da ant-
 wortete Origenes , daß das Schwert
 der Christen sey / für die Gewaltigen der
 Welt zu bitten. Desgleichen schreibet
 Jacobus Strauß / im 35. seiner 51. Haupt-
 stücken der Christlichen Lehre / Anno
 1523. zu Eisenach gedruckt / da er spricht:
 Hütet euch / fromme Christen / daß ihr
 nicht Gewalt mit gewalt widerstehet und
 dempffet. Und im 36: Ihr habt kein
 andere wehr noch waffen als Gottes Wort.
 So scheint auch nicht duncker / daß der
 weisberumter und wolgelehrter man Luth.
 im Anfang der Reformation auch in
 diesem verstande und meinung gewesen sey.
 Dann er stellet in einem Büchlein / Anno
 1520. zu Wittenberg getruckt / 30.
 ursachen / warumb er des Pabsts Bü-
 cher verbrandt habe ; Wovon die 22. ur-
 sache also lauret : Weil der Pabst leh-
 ret / daß man Gewalt mit Gewalt be-
 schirmen und verthätigen möge. Gleich-
 fals schreibt er in einem andern Büch-
 lein / Anno 1522. zu Wittenberg ge-
 truckt / under andern Articulen / (wel-
 che die Sorbonisten zu Paris vor Rezer-

Sehet hie-
 von den
 Trac-
 tar von der
 Beschaf-
 fenheit des
 Reichs
 Christi,
 fol. 85.

sehe daraus gezogen haben) über die
 Wort Christi , daß man dem übel nicht
 widerstreben solle / (Matth. 5.) also :
 Wer dir einen streich auff dein rechten
 Backen gibt / dem gebe auch den anderen
 da. Und über Rom. 12. Rechet
 euch selber nicht / 2c. Weil dann so
 vielfältige glaubwürdige Bezeugnissen
 über die nachlose Lehr unsers Herrn Jesu
 vorhanden und für Augen stehen / so
 kömpts nun vielen Schrifft , verständigen
 Gottsfürchtigen mit grosser verwunde-
 rung für / daß so viel hochbegabte ver-
 ständige und sirtrefliche Männer noch
 bey solchen Gebräuchen des Pabstums
 sind verblieben / und / das nicht minder zu
 beklagen waar / daß die Leute nach em-
 fangener Erkänntnis und hellsehendem
 Licht des Euangelij sich so wenig än-
 derten in Sitten und besserung des alten
 Lebens ; Wie sie sich dan trösteren und
 vergnügen waren auß dem Lesen der Heili-
 gen Schrifft zu lernen / das ihnen Trost /
 Heyl und Seligkeit brächte / und nicht in
 abergläubischen Gottesdiensten / sondern
 allein in dem Tode / Dyffer / Versöhung
 und Gnugthuung Jesu Christi bestünde ;
 ohn daß sie recht betrachteten / wozu sie
 dan solch Erkänntnis der woltharen Chri-
 sti

Si verpflichte und verbindt ; Und daß / ohne die betrachtung solcher vom Herrn Jesu dabey gefügten Conditionen , oder notwendigen Stücken zur Seligkeit / ihnen sein Erkänntnis / Versuchung / Leiden / Todt / Auferstehung und triumphirende Himmelfahrt wenig nützet.

Dieses dan alles wol übermercket / so haben die obgemeldte Männer sich höchstes fleisses bemühet / (als Cunrad Gröble , Felix Mantz , Georg Blaurock , und der unschädliche im grund fromme Georg Wagner , wie ihn Seb. Franck beschreibet / nebenst dem beherzten Leonard Keyser, welchen die scharpfrichters / wie gemeldter Franck bezeuget / nicht haben können verbrennen /) mit andern in Teutschland / mit Menno Simons sampt seinen Michelffern in Niederland / die Leute nicht allein in den notwendigen Stücken zur Seligkeit und Schrifftmäßigen Gebrauch der Ceremonien zu lehren und zu erleuchten / und nach der inssetzung ihres Meisters Jesu Christi, und nach dem Fürbilde der Aposteln zu unterweisen / sondern auch vor allen dingen ihr leben zu bessern. Haben also nach dem eigentlichen verstand ihrer meinung / auß der H. Schrifft ihr empfangenes Talent auß-

S. Franck in seinem Historien buch / der Römische Keger genant / in der Niederländischen edition gedruckt

An. 1563. fol. 117. und in der editi Anno 1595. gedruckt fol. 99.

gehan/wol angelegt/und dem Herrn Christo allen möglichen Gewinn zugebracht.

Aber diese ernstliche Enfferer haben großen theils wenig zeit gehabt / den Samen des H. Euangelij nach würde bekät zu machen / und unter die verfinsterte Menschen zu säen. Den gleich wie sie/ nach dem Fürbilde ihres Meisters Christi und der ersten Kirchen / desselbigen Lehr ohn Schutz und Schirm der Obrigkeit müsten fortpflanzē/ so seynd sie von den Nennern der wahrheit so bald unterdrücktet/als man das Licht von ihnen sahe auffgehen; Massen es dan die Erfahrung gelehret und bezeuget hat / daß man Felix Mantz Anno 1526. zu Zürich hat errencket / und Michael Satler zu Bintsdorff / Georg Wagner zu München / Leonard Keyser zu Scherdiin in Beneren/under dem Bischoff zu Passaw/ Anno 1527. zstückten gehawen. Und / wiewol Franck saget / daß der Leonard Keyser verbrant sey / so haben sie ihn doch nicht können verbrennen; und nach dem sie ihn in unterschiedliche Feuer gebracht haben ihn zu verbrennen/haben sie ihn doch in stücken müssen hawen / und in die Jhn geworffen. Alle diese im Jahr 1527. Aber Georg Blaurock An. 1529. bey Clausen/ item Dr. Balthasar Hubmor An. 1542. zu Wien in Desterreich/ıc. verbrant seyn. Und

Hub-

Hubmors-Hausfrau ist errrenct, Gleichs-
fals hat auch der enfferige Thomas Her-
man sampt vielen anderen trefselichen
Männern in hoch Teutschlandt die Cron
der Martterer / wie die obgemelde / müssen
tragen; wie es dañ alles / in der Historie der
wehrlosen Märterer / so dem Kindertauff
widerprochē haben / von Christi zeitē an / zu
alle hundert Jahren biß anhero auff das ge-
genwertige Jahr 1660, welche bey Jacob
Saveris zu Dordrecht in Hollād gerruckt ist
in folio, nach der länge kan gelesen werde.

Und ob wol viel Luthersche und Zwing-
lische Reformirte auch streng und hart ver-
folgt seyn / so ist doch die allerstrengste Ver-
folgung über uns wehrlose Tauffsgesinnte
Reformirte Christē ergangen; Angesehē /
weil sie außser Beschirmung der Obriktei-
ten Macht / und von der Pāpfflichen Lehr-
meist abgesondert / auch daher am meisten
Leiden müssen: umb so viel mehr / weil zur
selbigen Zeit die Auftruh durch Thomas
Muntzer auff die bahn kam: welche / wiewol
er den Kindertauff verwarff / dennoch nicht
auß den unsern / sondern auß Carolostadio,
deß Luth: gewesener mit: Prediger zu Wit-
tenberg / und dessen Geistreibersche mitge-
fellen / entstanden war; welcher ein fürstehet
der waffenē geblieben / ja ein auffrührer und
Kriegs-stifter entgegē der Obriktheit war;
wie Jo. Sleidanus in der Niederländischen

Edition Anno 1630, bey Jan Everis
 Cloppenburg zu Amsterdam gedruckt /
 lib. 3. fol. 29. Colum. 2, bezeuget / und
 lib. 4. und 5, in der Länge erzehlt. Die
 Römische geistlichen aber wissen die gute
 Gelegenheit in acht zu nehmen / und
 haben unter dem gehässigen Nahmen der
 Widersäuffern / die Nachlose Taufsgesin-
 nte Christen / erstlich bey dem Keyser
 Carolo V, und nach ihm bey seinem
 Sohn Philippo II, gerrachtet verdäch-
 tig zu machen und in ungnade zu bringen.
 Als diese Fürsten nu die Sache zwischen
 den unschuldigen wehrlosen und den
 schuldigen aufführern (die keine Ge-
 meinschaft mit ihnen hatten) nicht so
 genau und nach ihrer Pflicht erforschten :
 gleich wie vorzeiten Anno 1453. der
 Löbliche König von Franckreich / Lu-
 dovicus des Nahmens der XII, hat ge-
 than / als die Römische Geistlichen die
 Merindolanen, und Caprianen, (die über-
 blicbene der Waldenser) wegen ihrer
 Religion für ihm sehr beschuldigten und
 hart verklagten: Da ließ der König (als
 ein Vatter des Vaterlandes) durch
 Herren Adam Finneus den Obersten der
 Requesten, vnd M. Petit, seinen Reichs-
 Vatter / die Sache fleißig untersuchen.
 Wie

Sebethie-
 von in der
 Friedens-
 hand-
 lung / zu
 Eöllen
 auff Be-
 fehl der
 Großm.
 Herrn
 Staten
 von Hel-
 land Anno
 1581. in
 druck auß-
 gegeben/f.
 39. In

Wie er nun die fälschlich angegebene und verklagte Leute in Lehr und Leben gute Christen zu seyn befand / hat er geschworen / und gesagt: Fürwahr dieses Volk ist besser als ich und alle meine Catholischen! Das ist wahrlich viel löblicher gethan / als die obgemeldte / Ketzler und König / bey den unserigen gehandelt haben / die ihren Geistlichen zu viel traweten / und der Anklage / welche sie ihnen wegen ihres Gottsdienstes fürbrachten / und sie für Ketzler ausschreyeten / zu leichtlich gläubereten. So haben sie die blutigen Edicta auch leichtlich aufgewürcket und zu wege gebracht; darauff dan die erschreckliche verfolgung / mit peinigen / verbrennen / würgen / errencken / und enthaupten / (welches für eine Gnade gerechnet ward /) auff's aller grausambste angangen ist / auff daß durch diß Mittel die fromme Nachlose Schaffe Christi mit den auffrührigen Mißthätern (gleich als der Herz Christus unter den Mördern) gänzlich außgerottet würden. Aber es hat Gott nicht gefallen / daß ihr Anschlag gelingen sollte. Denn er hat seine Herde wider alle Marter also bewahret / daß aus derselben Blut und Asche seine Kirche / als ein Sahme derselben / erbaumet ist. So

welchem Tractat viel herrliche Reden / so die Religion und freyheit der Gewissen betreffen / zu finden seynd.

So will jemand hie gedenten und sagen möchte / daß diese keine rechte Märter wären gewesen / die weil sie wegen ihrer verkleinerung der Kindertauff und handhabung der gläubigen Bejahrten Tauff / mit Recht wären getödtet : dem beliebe mit fleiß zu lesen die Beschreibung der Tauff / des wolgelehrten H. Montani , in seinem Büchlein / welches er titulirt : Die Nichtigkeit des Kindertauffs / Anno 1648. bey Thomas Fonteyn zu Harlem in Niederländisch : und des H. Tauffs Historie durch Jacob Mehrning Anno 1646. und 1647. ans Licht gegeben / und bey Seel. Andreas Wächter und dessen Erben zu Dortmund in hochdeutsch getruckt. In welchen beyden Büchern / die Kindertauff verworfen / und hingegen der gläubigen Bejahrten Tauffe grund- und ausführlich bewiesen wird.

Daß wir uns nun wieder zu Menno Simons und Dieterich Philips in diese Niederlanden und Preussen wenden / so haben diese und andere die Nachlose Lehre und besserung des Lebens so ernstlich gefordert / als jene die strenge verfolgung / die sie dabey immerfort haben müssen aufstehen / (insonderheit Menno,) welche so man-
nig.

nigtmahl der verfolger Händen wunderbarlich
 entgangen seynd. Auch so hat Gott/ gleich
 wie durch jene in Hoch, Teutschland/ also
 auch durch diese in Niederland und Preus-
 sen / kräftig gewürcket / daß daraus so
 viel blühende Gemeinen der Nachlose
 Christen entstanden / daß in einem glaub-
 würdigen Brieffe / Anno 1557. von den
 Ober, Ländischen an die Niederländische
 Gemeinen geschrieben/ gezeuget wird/ daß
 von der Eyselt bis in Moravien wol 50. Ge-
 meine gewesen seyn / deren etliche zu 500
 und 600. Brüder starck waren/ also / daß
 auch zur selbigen zeit ohngefehr 50. Eltes-
 ten und Diener des Göttlichen Worts /
 auß den ungefahr bey 150. meilen umblig-
 genden Landschafften / zu Straßburg
 versamblet gewesen seyn / daß sie daselbst
 über den wolstand der Gemeinen gehan-
 delt/ und bezeuget/ daß einer unter ihnen wol
 eilffmahl von den verfolgern gepeiniget /
 dennoch from entkommen wär. Als nu solche
 Fürsther des Nachlosen Christenthumbs
 die wahrheit mehr und mehr fortge-
 pflancket / ist dieselbe / als ein Senffkorn /
 von so kleinem Anfange/ wider alle blutige
 verfolgung/ weder Schwert noch Schild
 dazu gebrauchend / zu einer solchen Hö-
 he erwachsen / als man an so viel grossen
 Ge.

Gemeinen in Teutschland / Preussen /
 Fürstenthumb Cleve / 2c. und fürnemlich
 unter dieser löblichen Regierung der
 Hochmögenden Herrn Staten der verei-
 nigten Niederlanden / sehen kan. Da
 aber der böse Feind / als ein Neider alles
 Guts / und zerstörer des Friedens und Ei-
 nigkeit / solches gesehen / daß sie sich fest
 an die Nachlose Lehr und Fürbilde ihres
 Meisters Christi hielten / und durch kei-
 ne Tyrannen lieffen abschrecken / noch zur
 Rachgier bewegen / so hat er diesen Lauff
 des Euangelij durch listige Mittel gesucht
 zu verhindern / in dem er unter ihnen
 Zwietracht und uneinigkeit hat erwecket /
 dadurch (leider !) Zerrüttung entstanden /
 und grosse Ergermüssen an die andere Chris-
 sten / und meist in Niederland / angericht.
 Welches dan die Friedliebende so sehr be-
 trübet hat und zu herzen gangen ist / daß
 sie nicht allein auff Mittel gedacht haben
 solchen Riß der Kirchen zu hehlen / und
 die eintracht wieder auffzurichten / sondern
 auch die Sache zur hand genommen / und im
 Jahr 1591. zwischen den Oberland und
 Niederländischen Gemeinen einen löbli-
 chen Frieden zu Cölln haben auffgericht
 und gemacht / wovon das Bekännnis
 des Glaubens und die Friedens- Articulen
 noch

noch vor handen und zu bekommen sentz
 Und umb die Ergernissen je mehr und
 mehr zubenehmen / so ist durch etliche
 Friedliebende in den Jahren 1628. und
 1630. zum andern mahl conferentz ge-
 halten / und / nach außschreibung des Ge-
 genparts / ein zusamenkunft der Eltessen
 und Predigern angestellt / alda zuversuchen /
 ob sie einander verstehen / die Streitigkeit
 schlichten / und die Trennung heuten
 möchten. Und / solches mit gewünschter
 Frucht zuverrichten / so sind im Jahr
 1632. die verordnete diener des Göttli-
 chen Wortes zu Dordrecht in Holland von
 viel umbliegenden ohrten zusamen kom-
 men : welche dan für rathsam erachtet
 und gut befunden haben / daß eine
 Schrifftmäßige Glaubens, Bekännis
 gestellet würde / woran sie sich benderseits
 gründlich zu halten hätten / und auß wel-
 che diese Friedens handlung und Vereini-
 gung möchte gegründet und gebawet
 werden. Welches dan also zu werck gericht
 ist / daß alle ver hinderungen sind auß dem
 wege geräumet / und der gewünschte Friede
 den 21. April desselben Jahrs daselbst für al-
 len und jeden offenbahrlich geschlossen / be-
 stätiget / und das Licht auß den Leuchter ge-
 stellt ist. Und über das ist im Jahr 1639. der
 ge,

gewünschte Friede zwischen den Teutschen und Flämischen in Amsterdam / mit Lob und Ruhm / so bey gemeinen als hohen Standes , Per sohnen offenbahrlich geschlossen / und als ein Panier für alle Friedliebende Christen auffgerichtet / welches so einen angenehmen Geruch von sich gegeben / daß es die wehrlose Christenheit zum höchsten ziert / und dero einen glantz gibt.

Damit aber diese Sache für jederman scheinen möchte / was die Tauffsgesinnte Christen auß der H. Schrift glauben / bekennen und forsetzen / und worauff der löbliche Friede geschlossen ; so ist für gut befunden / daß man ihr Glauben , Bekänntnis für jederman in offnen Druck gäbe. Und zu beweisz der warheit dieser Abhandlung / hat man die Nahmen der abgesandten Boten auß einer jeglichen Gemeine hinten an diese Confession gesetzt / welche alda zu finden. Welche dan hernach an die Brüderschafft und Gemeine im Elsas und an die Schweizer (so da hin auß der Züricher Gebiet geflüchtet) gesandt ; welche dieselbe einmütiglich gut und für ihr eigen erkant und angenommen ; die hernach auß ihr bittlich begehren ins hochteutsche übersetzt und gedruckt worden ; Wie solches aus der Ratification ,

tion der (an selbigen örtern) allgemeinen versamleten Ältesten und Diener des Göttlichen worts / unserer Gemeinen unterschreibung zum beweis der einigkeit / mit ein ander hierbey gefügt. Womit dis möchte geendiget seyn / wann uns die untersuchung nicht lehrete / wie viele durch al zu kleine erfahrung / und urteil / ja ausmangel der liebe / (zu unserm grossen leide und unschuld) fortfahren uns zu beschweeren mit dem ganz schändlichem flecken des Aufrruhrs und Schwärmerey des Thomas Münkers / und seines gleichen Aufrrührern und Geisttreibern / welche ongefähr zur zeit der letzten Reformation auch auf die bahn fahnen. Und nachdem schon viel ansehnliche Gemeinen der waffenlosen Reformierten Christen an vielen örtern / so offenbahr als hämlich (der schweeren verfolgung wegen) zusammen fahnen / und so viel treffliche Lichter im dieser Religion halben vom leben zum tode waren condemniret und weg gereumet / so ist die Münsterische Raserey Anno 1533 auch anden tag kommen ; jedoch von den unserigen nie angefangen / noch vollenzogen / oder ausgeführet / noch zugestimmee oder gebilliget ; sondern etliche unersfahrne einfältige menschen / so auch aus der

R

dicken

Siehe hiervon die Duns- selbeits peyl / (das ist grund- forschung vUnschuld) vom Mün- sterischen unheil / in druck : worin aus Gleida- nus / Guido de Bressi / Henrico Bullingerio / und Henrico Dorpio umständ- und un- terschied- lich von dem Mün- sterischen process geschrieben und gesagt wird / oder zu sehen ist / davon die rechten Auctoren geweien sind Be- rent Not- teman / Henrich Rollius / Godfrid Stralen / Herman Staprede / alle Lutersche Prediger / die diesen auffruhr erregt / und angerichtet haben.

dicken finsternis des Pabstuhms kommen waren / und ein schimmerendes licht gese- hen / seind mit Johan von Leiden von erli- chen Luterschen predigern zum schwert füh- ren überredet und gebracht / welchen sie / in vergeltung / hinwiderüm in dem gebrauch der bejahrten Tauffe bey gefallen / und die kindertauffe abgestanden / und darauß al- les mit Prophetischer Traumerei erfüllet / ja den andern das gewissen los machten (da- mit sie das Reich Christi mit dem schwert und zwange äusserlicher gewalt wolten auf- richten) so ist der ausgang ellendig / und eine erfolgung der vertilgenden und verwü- stenden Hussiten gewesen / welche damit sie den tod des Märterers Iohannis Hussens und ihr eigenes darbei ausgestandenes leid inöchten rächen / und seine Lehre fortpflan- zen (ohngefähr hundert iahr vor dem Mün- sterischen auffruhre) einen so wunderlichen handel angerichtet haben / daß diese beyde tragcedien der Welt zu einem langwürigen zeugnis werden bleiben / destomehr weil die Historien davon umständlich berichten / den nachkommen zum fürbilde damit zu dienen / was die unziemliche rachgier / ver- fehrtter eyffer / und Prophetische Träume- rey /

ren / (unter dem prætext oder nahmen Christi Lehre fort zu pflanzen) kan zu wege bringen! Und uns wiederum zur Vorigen materi begebende / so sagen wir / das die Gereformierten / so mit den Päßstlern annoch Kinder tauffen / den Eyd schwören / und waffen führen / nicht werden zugeben / daß man sie in den selben grad mit / oder beneben die Päßstlichen stelle / darum daß sie mit ihnen diese dinge noch treiben und handeln: also gebührete es sich auch / daß man uns nicht in den Númerum oder zahl der Münsterischen Irregeister stelle / zehle / und rechne / ob sie schon mit uns der kindertauffe widersprochen / und der bejahrten tauffe zugestanden haben. Dann wiewohl die Zwinglischen / und Lutherischen / beide Reformierten mit dem Pabstuhm noch viel dinge in gleichem gebrauche unterhalten / so verthädigen wir dennoch dieselbe / daß sie von den Päßstlichen superstitiälischen traditionen ganz ferne abgeschieden seind / und geben ihnen auch gerne die ehre / daß sie viel sachen träßlich reformieret / und damit der welt ein grosses lichte gegeben haben: ob wir schon der meinung seind / daß die unserigen in etlichen puncten und sachen etwas besser reformiert / und der Wahrheit näher seind

dan sie. Derhalben gestemete es billich (mit schuldiger ehrerbietung geredet) auch allen andern gubtmeinenden Reformirten auch uns zu entschuldigen / und von der Münstertischen abscheulichen schwärmeren und irthume ganz zu entledigen / und frey zu sprechen; ob sie schon meinen / in etlichen puncten besser reformiert und der Wahrheit näher zu sein / dan wir. Und solches um so viel mehr / weil es ihnen aus unserer vor vielen jahren ausgegebener Confession / und aus gewisser erfahrung der Praxis unserer bekänntnis / genugsam bekant ist / und für alle Welt offenbare erschienen ist (oder zum wenigsten gehört zu sein) daß wir damit keine gemeinschaft wollen haben. Und es erscheinet auch solches nicht dunkel zu dieser zeit an denselbigen / welche in Engeland aus den Engeltischen Reformierten selber entstanden (auch in viel andern puncten mit ihnen noch zuständig) seind / und wie wir nicht kinder / sondern die befahrten tauffen; jedoch gegen unsern verstand das Reich Christi mit dem schwer auffrichten wollen; da es doch unseres und vieler (außerhalb uns) Gelehrter / Schriftverständiger / und Gottsfürchtiger etachten nicht anders / als durch sein heiliges Wort und demselben gemässe

rechtschaffenen Christen wohl anstehet /
 und geziemet / daß er gern klein und gering
 in dieser Welt sey / und alle hoheit dersel-
 ben vermeiden / und sich den niedrigen
 gleich stellen und halten wolle; Und wir
 daher / als auch der vielfältigen beschwe-
 rungen halben / (welchen diß Ampt un-
 terworfen ist /) uns viel zu geringe ach-
 ten und zu blöde befinden / dasselbige der ge-
 stalt anzugehen / zu bedienen / oder zu ver-
 walten: So wollen wir uns dennoch hie-
 mit hingegen erklären / und auch zu aller
 zeit trachten zu erzeigen / daß wir es als
 von Gott geordnet / in grosser würde und
 ehren halten / wie dann geschrieben stehet;
 Sein werck ist lobes und ehren währ / oder /
 wie es andere übersetzen / Was Er ordnet/
 das ist löblich / und herzlich / ic. Psalm III;
 und niemand (so fern er in der wahren
 Christlichen Religion / und Wandel-pflichte
 auffrichtig einher gehet) allein des Ampts
 halben in unsren Herzen verurteilen oder
 unseelig achten.

Welches dan auch daraus erscheinet /
 und abzunehmen / daß wir uns deswegen
 selbst / gewissens halben / schuldig und für
 Gott verpflichtet halten und erkennen / und
 auch alle unsere mitglieder / (an welchem
 ortte und unter was für Obrigkeit sie mögen

R iiii

geseß

allerweinste von aller rathgier müssen ab-
geschieden sein und bleiben.

Und ob nun jemand aus unserer Lehre
wolte beschliessen / und uns zu unrecht zu-
müssen / als ob wir das Ampt der Obrig-
keit verwürffen / verachteten oder verkleb-
neren / dem beltebe zu wissen / daß wir sol-
ches ernstlich widersprechen: dan wir be-
kennens frey / daß es von Gott sei eingesetzt /
und daher die Obrigkeit eine Dienerin
Gottes genent wird / und ist; verordnet
zur straffe den Bösen / und zum schutz den
frommen / nach S. Pauli Lehr und gezeug-
nis Rom. 13.

Und ob wir schon im Neuen Testament
kein außgedrücktes gesetz / noch exempel /
wie im alten geschehen ist / können finden /
nach welchem man das Ampt bedienen /
oder wie man die hohe und schwere Weltli-
che sachen regieren solle / auch nicht sehen
können / daß sie nach dem Göttlichen gesetz
des alten Testaments oder bundes geregirt
werden; sondern an den meisten örtern /
nach den gesetzen / rechten / und breuchen /
so von Keysern / Königen / und hohen
Obrigkeiten und Herrn nach ihrem wolge-
fallen / oder gubrdünken statuiert / und
eingesetz (auch fast ungleicher gestalt / art
und inhalts seind;) und es doch einem
recht.

rechtschaffenen Christen wohl ansehet /
 und geziemet / daß er gern klein und gering
 in dieser Welt sey / und alle hoheit dersel-
 ben vermeiden / und sich den niedrigen
 gleich stellen und halten wolle; Und wir
 daher / als auch der vielfältigen beschwe-
 rungen halben / (welchen diß Ampt un-
 terworffen ist /) uns viel zu geringe ach-
 ten und zu blöde befinden / dasselbige der ge-
 stalt anzugehen / zu bedienen / oder zu ver-
 walten: So wollen wir uns dennoch hie-
 mit hingegen erklären / und auch zu aller
 zeit trachten zu erzeigen / daß wir es als
 von Gott geordnet / in grosser würde und
 ehren halten / wie dann geschriben stehet;
 Sein werck ist lobes und ehren wärrt / oder /
 wie es andere übersetzen / Was Er ordnet /
 das ist löblich / und herzlich / 1c. Psalm III;
 und niemand (so fern er in der wahren
 Christlichen Religion / und Wandel-pflicht
 auffrichtig einher gehet) allein des Ampts
 halben in unseren Herzen verurtheilen oder
 unseelig achten.

Welches dan auch daraus erscheinet /
 und abzunehmen / daß wir uns deswegen
 selbst / gewissens halben / schuldig und für
 Gott verpflichtet halten und erkennen / und
 auch alle unsere mitglieder / (an welchem
 orte und unter was für Obrigkeit sie mögen

gefessen sein) hiermit / wie sonst auch
 gewöhnlich geschieht / gahr freundlich /
 und nicht weniger ernstlich ermahnen / ih-
 ren Obrikeiten nicht allein mit gebühri-
 chem respect und furcht zu begegnen / und
 alle ehre zu erzeigen / sondern auch derselben /
 als getreuen / und guhten gehorsamen un-
 terthanen zustehet / alle auffrichtigkeit /
 treue / und gehorsam / laut des H. Evan-
 gelions / mit der tath zu leisten / und ihrem
 Christlichen beruf und schuldiger pflicht zur
 folge (nach der Lehre Pauli / wie obbe-
 rühret) alle auffaelegte schatzungen / Zöl-
 le / Accisen / und Conyon / oder schutz-ko-
 sten / gerenclich und willig / ohn allen
 berrug und vertürkung / zu enrichten und
 zu bezahlen.

Diß ist es dan / was unser aller H. Erz-
 und Lehrmeister gebet: gebet dem Keiser /
 was des Keisers ist / Matth. 22. Und ü-
 ber das / daß ein ieglicher nicht allein in
 allen versamlungen / oder predigten in sei-
 ner Gemeine / sondern auch sonst bei al-
 len gelegenheiten bey tag und nacht mit an-
 dächtigen / inbrünstigen gebethen zu Gott
 derselben ein gedencß sey / daß es seiner Gött-
 lichen Majestät wolle gnädigst belieben
 ihnen alle ihre fehler und vergreiffungen / so
 sie aus unwissenheit begehen / oder mensch-
 licher

licher schwachheit und blödigkeit halben /
 bey ihnen darunter lauffen mügen / zu verzei-
 hen und zu vergeben ; auch sie und ihr land
 und leute für allem schaden / auffruhr / ü-
 berfal / und listigen gefährlichen anschlägen
 der Feinde zu beschirmen und zu behüten ;
 sie auch zu begaben mit solcher weisheit und
 verstande / fürsichtigkeit und erkänntnis /
 als ihnen selbst / sampt ihren hausgenossen /
 unterthanen und einwohnern nützlich / er-
 spriesslich / und nöhtig ist ; und also mö-
 gen regieren / daß es beydes für Gott / dem
 gerechten Richter und Herrn aller herren /
 und seinen Heiligen Engeln / wie auch allen
 Gottfürchtigen frommen mit guhthem ge-
 wissen verantwortlich sey / und endlich nach
 dieser zeit sie mit uns und wir mit ihnen
 aus gnaden durch Christum behalten und
 ewig selig werden.

Wie es sich dan auch gehört und gebürt /
 daß wir uns in allen dingen und begäbnis-
 sen gegen unsere Obrigkeiten (gleich wie
 auffrichtigen Christen / guhthen friedsamem
 unterthanen / frommen bürgern und ein-
 wohnern / mit guhthem gewissen zustebet)
 ja gegen alle menschen also erzeigen / daß
 ein ieder erkennen möge / welches geistes
 kinder wir seind ; auff das unsere Glau-
 bens-bekänntnis nicht allein in den vorher-

R v

gehen.

gehenden wenig buchstaben / sondern auch in
 unserer redligkeit und Christlicher beschei-
 denheit aus allen unsern geziemlichen be-
 weisungen und praxi derselber gelesen / und
 ein grosses licht / dem Christlichen Nah-
 men würdig und gemäß / angezündet und
 auf den leuchter gestellet möge werden ; ja
 aller massen nach der Lehr unsers Erlösers :
 Lasset euer licht leuchten für den leuten / daß
 sie eure gute wercke sehen / und euern Va-
 ter im Himmel preisen. Matth. 5.

Dafern nun der Andächtige Leser alle
 das obgemeldete / mit Gottes Heiligem
 Worte und gesunder vernunft unparteyisch
 beliebet zu überlegen / so hoffen und vertrau-
 en wir / daß alle gute - meinende Christen
 werden begreifen können / daß diese Be-
 känntnis und Lehre mitbringe / niemand
 schädlich / sondern allen Menschen nüz und
 förderlich zu sein / und daß sie daher von der
 zahl der wahren Reformatoren nicht mü-
 gen ausgeschlossen bleiben / sondern mit
 guttem fuge und rechte darunter gezelet /
 und von allen hohen und niedern Obrigkei-
 ten gnädigst geduldet / auch von denselben
 gehandhabet / und gebührlich beschirmet
 werden. Und nachdeme / daß von langer
 Zeit her (durch unkunde dieser Leute Re-
 ligion) das widerspiel sich zutragen /
 und

und der euffer von etlichen an einigen örtern
 so weit gegangen ist / daß man die bekenn-
 ner dieser lehre mit Gefängniß beschwehret /
 und ihnen viel verdrusses / und ungemachs /
 ja herkleides angethan hat / und das ihnen
 wiederfahren ist eben durch sothane / die sich
 vorzeiten wegen verfolgung und Gewissen-
 zwanges so sehr beklaget / und die freyheit
 desselben so wohl hoch gepreiset / als trefflich
 verrädiget haben. Derhalben wird es nöthi-
 rig seyn / daß man einst anweise / was die
 Fürstlicher der Friedens - handlung Anno
 1579 in Cöln gehalten / zwischen den Le-
 gaten des Großmächtigen Königs von Hi-
 spanien auf einer / und denen von den Herrn
 Staten der Niederländischen Provincien
 anderer seiten / darbey Unterhändler oder
 Mittler seind gewesen / der Allerdurch-
 leuchtigste Römische Keyser Rudolphus,
 hochlöblicher memori / zusamt viel anderen
 Fürsten des Römischen Reichs. Wel-
 ches Buch nachdem es Anno 1581 auf
 befehl der Herrn Staten von Holland / ist
 gedruckt / so wird diß löbliche werck der
 Nachwelt zum ewigen Ruhme strecken und
 dienen. Denn als es in der Friedens-
 Handlung fürnemlich auf die Religion
 und den punct von Freyheit des Gewissens
 ankam / hat der Annotierer oder Anmär-
 ker sol-

ter solche schöne zeugnisse und Gründe für die Freiheit desselben dermassen beigebracht / daß sie nicht leichtlich widerlegt / oder verbessert können werden. Dan er hatte darzu eben so schöne Materi, als wüchtige ursachen. Angesehen / die Reformierten / aus ganz leicht empfindlicher untersuchung wußten / wie viel sie hier und anderswo von dem Römischen Befinde hatten ausgestanden / und daß sie (von den Geistlichen) bei der weltlichen Obrigkeit angeklaget / an Leib und Ehre beraubet wurden; und darum ziehet er an pagina 45 / daß dieser Trieb ursach gewesen ist / daß Valdo Anno 1188, Dulcinus 1307, Rokenzain 1361, Wiclef 1364, und Iohannes Hufs Anno 1414, für Ketzer zum tode verurtheilet worden.

Und was zeit dem vor eine grosse mänge unschuldiges blutes vergossen ist / wissen fast alle Reformierten / und es erscheinet noch klährer in gedachtem Buche / pag. 174 / 175 / 176; als auch nicht weniger im grossen Christen Märterers - buche der Reformierten / durch Abraham Mellinum zu Dordrecht in Holland gemacht / und Anno 1619 / bey Isaac Ians Canin daselbst gedruckt: Nebenst dem / das vom Tieleman von Bracht Anno 1660 durch

Iacob

Jacob Savery zu Dordrecht in folio ist auß-
 gegeben. In welchen beyden sehr bloß und
 nackt bewiesen wird / daß die Bekenner der
 Christlichen Religion, und insonderheit
 die waffenlose (von Christi zeiten ab / von
 hundert zu hundert jahren) am allermei-
 sten gelitten und die Märters - Krohne ge-
 tragen haben; welches vielfältiges Leiden
 sie alle mit den andern haben müssen ausste-
 hen / weil sie sich ihres Gewissens halben
 den Menschlichen Befehlen nicht haben kön-
 nen unterwerffen / noch den Regulen des
 Glaubens und Gottsdiensts (die ihnen
 von denselben wurden vorgeschrieben) nicht
 könnten gehorsamen. Angemärt / die Con-
 scientz so ein edeles Geschenk und Gabe
 Gottes ist / daß sie ohn die zu verletzen /
 nicht anders glauben / noch thun kan. / als
 sie verstehet in Gottes H. Worte gegründet
 zu seyn / und am Jüngsten Tage es habe
 zu verantworten / für demjenigen / der ihr
 das Leben und den ahem gegeben hat.

Und wenn diese vornehme haupt - sache
 und Trost zur Seeligkeit den Frömmesten
 dieser Welt nicht innerlich wäre zu hersen
 gangen / was solte sie bewegt haben / so
 viel und schwehre Tormenten auszustehen
 und Guht und Bluh darbey auff zu setzen.
 Und was verur sacher die Waldenser heurt
 ges

ges Tages noch / so viel Jammers / Kummers / und elendes zu leiden? als daß sie vermeinen / man müsse Gott mehr gehorchen / als den Menschen. Aber so beschwehrlich es diesen felt / in ihrer Religion verhindert und im Gewissen gezwungen zu werden / so hart und schwehr felt es den unserigen auch: und so wenig sich diese und andere Reformirte den Päpstlichen Gesezen und vorgeschriebenen Gottesdiensten können unterwerffen / so wenig auch wir: alles was uns (nach unserm urteil) wider Gottes Wort zu glauben und zu thun fürgestellt wird; und so gerne als die Reformirten die Freyheit ihres Gewissens unter der Römischen Regierung wolten / und billich solten genieffen; also gerne wolte wir auch in aller niedrigkeit unter den Reformirten unserm gewissen nach leben. Dann so sehr als ihnen ihre Conscientz für Gott stehet / uns auch die unsere.

Und weil dan der Eyffer des Gewissenszwangs / und anderen Geseze vor zuschreiben (üm zu glauben und darnach zu leben) schon sehr alt in der Welt ist / und die / so dieselbe nicht halten / noch in der Furcht Gottes gehorsamen / sind der schmach / verfolgung / beraubung der Gühter und dem Tode unterworffen.

So haben auch viel andere Gottliebende einen grossen ekel und abscheu vor den Pro- ceduren gehabt / welche bei solchen verübet wurden. Und es scheint nicht dunkel / wie viel Fürtreffliche Hohe Obrigkeiten und gelehrte Persohnen sich wider diesen hefftigen Trieb mit grossern ernste gesetzt haben / indem sie wohl gewusst / daß niemanden grösseres Leiden kan zugefüget und angethan werden / als anders müssen gleuben und thun / dan er im Gewissen aus Gottes H. Worte begreifen und fassen kan. Und Ach! daß es allen hohen Regenten der Länder und Städte belieben möchte / diese hochwichtige Sache was fleissiger zu untersuchen / sie würden in der obberührten Acte vom Friedens-Handel pag. 182 / befinden / daß die Deutschen Fürsten wohl eher gesagt haben / daß niemand durch gewalt und zwang zum guhren Christen zu machen sei. Hierzu füge man / was der König von Frankreich / Heinrich der dritte dieses nahmens / am ende seines Lebens zu seinen weinenden umstehern hat gesagt: Haltet das für sicher und feste / sprach er / daß die Religion von Gott in die Herzen gegeben / und nicht von Menschen mag gebohrt werden: Und was der alte Doctor Alardus de Ponte von der ge-
walt

walt der Fürsten über die ungleubige Sara-
 cenen/ Heiden und Jüden (so fern sie fried-
 sam leben) urtheilet und geschrieben/ ist
 würdig daselbsten / pag. 157 / nach zu se-
 hen/ daß nehmlich keiner Obrigkeit macht
 sich weiter erstreckt / als nur die weltliche
 sachen wohl zu regieren. Schet und leset
 von pagina 167 / biß zu 173 / was der
 verständige Arctius Catharius hievon sagt/
 und was über alles vorgehende ein Gotts-
 fürchtiger Mann an eine Magistrats-per-
 sohn so umständlich / als trefflich/ geschrie-
 ben hat : Leset von pagina 192 / biß 198 :
 welche beweisungen so ausbündig seynd /
 daß sie alle grosse eyfferer hierin zu einem
 märtlichen nachdenken billich bewegen sol-
 ten / und solches ihm so viel mehr / weil es
 nicht unsere / sondern der Reformierten
 (in ihrer Noth und Gewissens - zwange)
 selbst eigene Worte seynd. Wovon wir
 wohl weit / weit mehr hätten bey zu brin-
 gen / wenn wir nicht gedacht hätten/ viel
 ein grösseres werck von dieser Materj nach
 verlauff der Zeit ans Licht zu geben / da-
 mit wir aller welt weisen möchten / wie
 trefflich viel hohe Obrigkeiten / als Keyser/
 Könige / Fürsten und andere Regenten ü-
 ber Länder und Völcker von dieser Sache
 geredet / und von vielen berühmten gelehr-
 ten

ten Männern wider den Gewissenszwang
 bengebracht / und wie löblich sie von desselben
 Freiheit geschrieben haben. Welches Werck/
 das schon mehren theils geschrieben und ver-
 färriget / durch unterschiedliche beschwer-
 liche zufälle bis daher verhindert worden:
 unterdessen haben wir vor guht erachtet /
 diese unsere Confession vor ab zu lassen ge-
 hen / um unsere Hochdeutsche Freunde in
 ihrem herzlichen begehren nicht länger
 auffzuhalten: und so wir befinden / ihnen
 hiemit angenähm zu seyn / daß wir Nie-
 derländer auf diese weise lernen hochdeutsch
 sprechen / so hoffen wir mit vergünstigung
 des Allerhöchsten das vorgedachte Werck
 auch lassen zu folgen / auf daß wir dadurch
 aller hohen Oberkeit / die von Gott über
 Länder und Völcker gesetzt ist / ein Christli-
 ches bedencken geben: Ob es nicht besser
 für ihre Länder und Städte / auch für ihre
 eigene Persohn das allerlößlichste wäre /
 daß sie langmühtig / gelinde und vertrag-
 sam mit ihren Unterthanen und einwoh-
 nern / (die anderer Religion zugethan
 seynd /) umgingen / und daß sie sich doch
 von keinem Menschen zum Gewissens-
 zwange liessen bewegen / noch ihren unter-
 thanen die übung ihres innerlichen Gottes-
 diensts verhindernen / wie die Römisch-
 gesim-

gesinnte in ihrem Gebiete den Reformirten und Evangelischen thun / und verursachen dadurch / daß sie gleichwohl ihren Gottesdienst im verborgenen üben / gleich in Conscientien , und das aus erheblichen Ursachen / es müssen thun ; Ob solches wider die Ordre der Obrigkeit ist / unter welcher sie wohnen / angemerckt sie dem Fürbilde der Aposteln darinnen folgen / welche sagen : Man müsse Gott mehr gehorsamen / dan den Menschen.

Aus allem / was nun gesagt ist / vertrauen wir / daß alle reformirte Obrigkeit mit uns werde vermeinen / am besten zu seyn / daß die Römisch,gesinneten den Reformirten und Evangelischen zulieffen / ihrem Gottesdienst zum wenigsten / mit durch die finger zu sehen / in der stille zu üben.

Wann dieß dan alles wird andächtig betrachtet / und in der Wageschale Göttlichen H. Wortts wohl erwogen / so wollen wir hoffen und fest vertrauen / daß niemand seine unterthanen anders handeln und regieren werde / als er wolte / daß er / oder die seinigen (unter Oberkeit von anderer Religion wohnend) gerne gehandelt und regieret würde / also nachlebende dem königlichen Gesetze / welches lehret / Einem andern zu thun / als wir
ger.

gerne wolten / daß uns gethan würde.

Und Ach! Ob es allen (die vor diesem zu enferig in dieser sache gewesen seynd) belieben möchte / ins zukünfftige also langmühtig und gelinde mit ihren unterthanen (so von anderer Religion seynd) iinjugehen / zu handelen und gedürlig zu verragen / gleich wie unsere so löbliche als weibe-riühmte Obrigkeit in diesen vereinigten Niederländern thut / die uns nicht allein ungemeyne grosse Freyheit verlichen / sondern auch gnädigst protectieren und beschirmen / und daher auch allen anderen zu einem trefflichen Fürbilde / demselben nachzufolgen / dienen; und die ihnen dan in diesem gleich werden / die werden auch gleiches Lob und Ehre mit ihnen einlegen: Sie werden die Unterthanen verursachen feurige Gebäde (für sie) zum Herrn zu bringen / zu dem ende / daß es Gott dem Allmächtigen wolle belieben seinen milden Secgen über die Länder ins gemein bey erwünschtem Land, Frieden / und über die Oberkeiten / auch ihre Familien absonderlich / auszu stürzen: und daß sie endlich mit uns / und wir mit ihnen (nach diesem elenden mühseligen Leben) Ewig erhalten / und aus lauterer Gnade durch das teurbahre Bluthvergiessen / bitteres Leiden

und Sterben unsers Herrn und Heylandes
Jesu Christi / mügen selig werden.
Welches wir allen ins gemein / und
iedwedern absonderlich / als
uns selbst / von her-
ren anwünschen. ꝛ.

Prüfet dan Alles / und behaltet
das Gute.

Soli Deo Gloria.

des
en.



